Nr. 111. **Die Presse.** 28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 14. Mai 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Roosevelt über die Weltkultur-Bewegung.

Bei dem Vortrage, den Roosevelt am Donnerstag vor einer glänzenden Versammlung in der Aula der Berliner Universität in Gegenwart des Kaiserpaares hielt, gedachte er einleitend des bevorstehenden Jubiläums der Universität Berlin und der eigenartigen Gefühle eines Mannes, der von einer noch im Werden begriffenen Nation in ein Land mit unvordenklicher Vergangenheit kommt, zumal, wenn dieses Land mit seiner alten Geschichte dennoch voll stolzen Vertrauens in die Zukunft blickt und in der Gegenwart all die überschäumende Kraft froher Jugend zeigt, wie das mit Deutschland der Fall ist. Roosevelt warf sodann einen Blick auf die wechselvolle äußere Geschichte des Jahrtausends, das vergangen ist, seit das römische Westreich tatsächlich ein deutsches Kaiserreich wurde, bis das große Haus der Hohenzollern emporstieg, das endlich Deutschland in die vorderste Front der Völker der Menschheit einrücken sah. „In dieses Land komme ich als Angehöriger eines jungen Volkes, das mit jeder der großen Nationen des mittleren und westlichen Europas blutsverwandt und doch wieder von jeder verschieden ist. Der deutsche Anteil an unserem Blut ist groß, und ich selbst führe meine Abstammung auf jenen Zweig der Niederdeutschen zurück, welcher Holland aus der Nordsee emporgehoben hat. Und noch mehr, wir haben von Ihnen nicht nur einen großen Teil des Blutes, das durch unsere Adern rinnt, entnommen, sondern auch einen großen Teil der Gedankenwelt, und dank der vorausschauenden Weisheit Seiner Majestät des gegenwärtigen Kaisers ist das innige und freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Ländern jetzt in jeder Beziehung enger, als es je zuvor war." Sodann ging der Redner auf sein eigentliches Thema, die „Weltkulturbewegung", über. Der Gedankengang seiner Ausführungen war etwa folgender: In unendlich kleinen Stufen hat sich der Mensch durch die unteren Grade der Tierähnlichkeit vorwärtsgeschoben und -gekämpft. Die ersten Kulturen, von denen wir unzweideutige Zeugnisse besitzen, entstanden in Mesopotamien und im Niltal etwa vor sechs- oder achttausend Jahren. Mit dem Zusammenbruch dieser alten Kulturen rückten die Völker in den Vordergrund, mit denen unsere eigene Kulturgeschichte gewissermaßen beginnt, die Juden, die Griechen und die Römer. Die griechisch-römische Welt erlebte eine bei weitem glänzendere Kultur, als irgend eine ihrer Vorgängerinnen. Zum erstenmal begann da etwas, was wenigstens eine Weltbewegung andeutete. Diese Kultur beeinflußte direkt oder indirekt die gesamte Menschheit. Sie war verhältnismäßig schnellen Änderungen unterworfen und ging nach verhältnismäßig kurzer Zeit unter. Es dauerte Jahrhunderte, bis die Bewegung von neuem begann, ein volles Jahrtausend verging, bis sie wieder in vollem Fluß war. Vor etwas über vierhundert Jahren wurde die unterbrochene Bewegung in der Richtung auf eine Weltkultur von neuem aufgenommen, als die Erfindung der Buchdruckerkunst und die Reihe von kühnen See-Abenteuern, welche in der Entdeckung Amerikas gipfelten, ihre volle Wirkung auszuüben begannen. Seitdem haben, Jahrhundert für Jahrhundert, die Änderungen an Schnelligkeit und Kompliziertheit zugenommen und in dieser doppelten Hinsicht im letzten Jahrhundert ihren Höhepunkt erreicht. Heute übt die europäische Kulturarbeit so ziemlich auf die gesamte Welt eine mehr oder minder tiefe Wirkung aus. Zum Guten und zum Schlimmen sind die Völker der Menschheit enger denn je zuvor miteinander verbunden. Dampf und Elektrizität haben unserer Rasse die Herrschaft über Land und Wasser gegeben, wie nie zuvor; und zurzeit steht die Eroberung der Luft unmittelbar bevor. Die gesamte Weltkulturbewegung nimmt beständig an Geschwindigkeit zu. In dieser Bewegung gibt es Anzeichen von vielem, das Übles verheißt. Bildung, Luxus und Raffinement, große materielle Güter, großer Landbesitz, Zunahme in der Meisterung mechanischer Hilfsmittel und angewandter Wissenschaft — das sind alles Kennzeichen unserer Kultur, wie sie Kennzeichen der wundervollen Kultur waren, die vor zwanzig Jahrhunderten an den Gestaden des Mittelmeeres blühte, und sie gingen dem Zusammenbruch der älteren Kultur voraus. Doch auch die Unterschiede sind zahlreich. Die einzige Tatsache allein, daß die alte Kultur auf Sklaverei basierte, zeigt die weite Kluft, die zwischen beiden gähnt. Sodann ist einer der Hauptaufgaben der Kultur stets ihre Neigung gewesen, einen Verlust an männlichen Kampfeigenschaften, an Kampflust herbeizuführen. Allmählich verweigerten die Bürger den Heeresdienst, oder sie wurden untauglich zu richtigem Dienst. In unseren modernen Zeiten ist das gerade Gegenteil der Fall. Heute ist im wesentlichen jede Armee eine solche aus Landeskindern und der Söldner fast ganz verschwunden, während die Armeen selbst weit stärker sind, als je zuvor. Ein dritter starker Gegensatz ist in den Beziehungen zwischen Reichtum und Politik zu finden. In den klassischen Zeiten, als sich die Kultur ihrem Höhepunkt näherte, wurde die Politik ein anerkanntes Mittel zur Erwerbung großer Reichtümer. Heute würde es buchstäblich einen Weltskandal geben, wenn einer das tun wollte, was ein römischer Prokonsul als mäßig betrachtet haben würde, und was sogar in der englischen Kolonialverwaltung vor anderthalb Jahrhunderten nicht als ungewöhnlich gegolten haben würde. Im ganzen sind die großen Staatsmänner der letzten Generationen entweder Männer von geringen Mitteln oder, wenn sie reich waren, solche Männer gewesen, deren Reichtum durch ihre Teilnahme am öffentlichen Leben eher vermindert als vermehrt worden ist. Sollen auch wir den Weg der alten Kulturen gehen? Wir dürfen nicht sicher sein, daß die Antwort verneinend lauten wird; aber dessen können wir sicher sein, daß wir nicht untergehen werden, es sei denn, daß wir unser Ende verdienen. Ich persönlich glaube nicht, daß unsere Kultur untergehen wird. Ich glaube, daß wir im ganzen besser und nicht schlimmer geworden sind. Aber sicherlich werden sich die goldenen Ruhmesträume der Zukunft nicht erfüllen, wenn wir sie nicht mit hochgemutem Herzen und mit starker Hand, durch unser eigenes tatkräftiges Handeln zur Erfüllung bringen. Wir bedürfen zuerst der hausbackenen, alltäglichen Tugenden. Ein ungerechter Krieg ist zu verabscheuen; aber wehe der Nation, in welcher der Durchschnittsmann den Kampfesmut verliert, die Kraft, als Soldat zu dienen, wenn der Tag der Not herankommen sollte! Man kann von einer Kultur träumen, die eine hohe materielle Entwickelung erzielt ohne Unterordnung des Geistigen und Seelischen, aufrichtiges Verlangen nach Frieden und Gerechtigkeit ohne Verlust jener männlichen Eigenschaften, ohne welche keine Friedensliebe oder Gerechtigkeit einer Nation etwas nützt, die vollste Entwickelung wissenschaftlicher Forschung ohne den Wahn, daß Intelligenz je den Charakter ersetzen könne — denn vom Standpunkt der Nation sowohl wie des Individuums ist Charakter das eine unumgänglich notwendige Besitztum. Schließlich sollte diese Kulturbewegung, deren Pulsschlag jetzt in jedem Winkel der Erde gefühlt wird, die Völker der Erde zusammenbringen. Aber der gute Bürger muß zuerst ein guter Bürger seines eigenen Landes sein, ehe er mit Vorteil ein Bürger der ganzen Welt werden kann. Ich wünsche Ihnen Gutes. Ich glaube an Sie und Ihre Zukunft. Ich bewundere die außerordentliche Größe und Mannigfaltigkeit Ihrer Errungenschaften auf so weiten und so vielen Gebieten; und meine Bewunderung und meine Anteilnahme sind umso größer, weil ich so fest an die Einrichtungen und an das Volk meines eigenen Vaterlandes glaube.

Der Fall Zeppelin.

Von einem Fachmann wird uns aus Berlin geschrieben:

Das Ausland spitzt die Ohren, denn aus Berlin kommen sonderbare Meldungen: Graf Zeppelin, der greise Erfinder und Held, bereitet eine Flucht in die Öffentlichkeit vor, um sein Werk — vor dem Kriegsministerium zu schützen. Die Sache ist ganz klar, meint das Ausland; es sieht die private Initiative mit dem amtlichen Zopf im Streit, es sieht Phlegma und Neid auf Seiten der Bureaukratie und träumt wohl gar von einer Zertrümmerung der stolzen Bauten von Friedrichshafen. Merkwürdig, sehr merkwürdig. Kriegsminister v. Einem, einer der ritterlichsten Offiziere, die je die Sonne beschienen hat, soll dem Grafen Zeppelin Knüppel zwischen die Beine geworfen haben, und sein Nachfolger, Frhr. v. Heeringen, der erst recht nichts wider Zeppelin haben kann, soll jetzt das Haupt der Ränkespinner sein? Der General der Kavallerie z. D. Graf Zeppelin glaubt das wenigstens. Die eifersüchtige Liebe einer Mutter ist erklärlich und es ist ebenso erklärlich, daß Zeppelin sein Werk gegen wirkliche und eingebildete Feinde verteidigen will und zu diesem Zwecke einer Reihe von Abgeordneten im Hause des Prinzen Carolath Vortrag hält. Aber die Art und Weise, in der das geschieht, ist einfach unverantwortlich. Selbst auf die Gefahr hin, gegen den mit Recht vergötterten Liebling des deutschen Volkes hart werden zu müssen, können wir nur sagen: Seine Idiosynkrasie gegen das Kriegsministerium fängt nachgerade an, national schädlich zu sein.

Die Ausführungen des Grafen Zeppelin vor den Parlamentariern sind umso unhaltbarer, als alle die Vorwürfe, die er der Führung des bei Weilburg gestrandeten Luftschiffes macht, auf seine eigenen Leute zurückfallen müssen; denn die haben es bei Bülzig im vorigen Sommer genau so gemacht. Als das Luftschiff auf der Heimreise von Berlin wegen Propellerbruchs auf der Bülziger Heide niedergehen mußte, fuhr ich sofort hin und blieb dort die drei Tage bis zur Wiederabfahrt. Ich kann bezeugen, wobei meine Photographien meine Angaben unterstützen, daß die Verankerung genau so vorgenommen ist, wie jetzt bei Weilburg, und daß ebenfalls kein Mensch daran dachte, während der heftigen Böen am zweiten Nachmittag die Gondeln zu bemannen. Ingenieur Dürr, Graf Zeppelin jun. und Direktor Dr. Colsmann spazierten auf und ab, und wenn in diesem Augenblicke das Drahtseil der Verankerung gerissen wäre, hätte es genau dieselbe Katastrophe gegeben, wie diesmal. Alle Vorwürfe an die Adresse der Offiziere, deren Obhut das Luftschiff jetzt unterstand, sind gerade töricht. Hauptmann v. Jena, einer unserer besten Luftschiffer, hat in seinem Leben bereits weit mehr Aufstiege gemacht, als der alte Graf Zeppelin selber. Major Sperling aber, der die glänzende Fahrt in Sturm und Wetter nach München geführt hat, hat überhaupt von allen Menschen der Welt die meisten Fahrten in Motorluftschiffen aller Systeme hinter sich. Selbstverständlich sind diese Offiziere, die doch einer technischen Truppe angehören, auch technisch durchgebildet und haben ebenso Theorie und Praxis der metereologischen Wissenschaft reichlich treiben müssen. Der Weilburger Unfall ist überhaupt der erste, der einem Zeppelinschiff unter militärischem Kommando passiert ist, während Graf Zeppelin selbst doch wahrhaftig eine lange Unglückschronik aufweist.

Die eigentlichen Schmerzen des Grafen Zeppelin stehen ja auch auf einem ganz anderen Blatt: er muß die Millionengabe des deutschen Volkes arbeiten lassen, aber es fehlt noch an Absatz für seine Produkte, und da müßte seiner Ansicht nach das Kriegsministerium einspringen. Für diese Behörde sind aber nicht die Gefühle maßgebend, die ein Privatmann gegenüber einem genialen Erfinder und seinem Werke haben mag, sondern sie hat nur die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, für unsere Wehrhaftmachung im Bereiche der verfügbaren Mittel zu sorgen. Nun ist es für jeden Fachmann klar, daß, wie ich schon früher schrieb, unsere Luftschiffe vorerst nur den Wert von Modellen besitzen, an denen Offiziere und Mannschaften ausgebildet werden können. Sie sind noch allzusehr „Schönwetterschiffe" und nicht schnell genug, um in allen Fällen kriegsbrauchbar zu sein. Wenn nun der Typ des Grafen Zeppelin 47 km eigener Geschwindigkeit in der Stunde entwickelt, der Typ des Oberingenieurs Basenach — das Militärluftschiff, volkstümlich Groß genannt — aber 60½, so ist es selbstverständlich, daß das Kriegsministerium der Zeppelinbaugesellschaft sagt: diese Schnelligkeit sei erreichbar, müsse also als Minimum der Forderung gelten. Hätte das zerstörte Luftschiff diese Eigengeschwindigkeit gehabt, so wäre die Zwischenlandung überhaupt nicht nötig gewesen, sondern die Rückfahrt nach Köln glatt vonstatten gegangen.

Gut Ding will Weile haben, und auch von der Luftschiffahrt können wir nicht erwarten, daß sie sich so schnell entwickelt, wie der Optimismus des Grafen Zeppelin es erhofft. Er hat darauf gerechnet, schon in diesem Frühling überall Luftverkehrslinien erstehen zu sehen, für die er dann seine Schiffe zu liefern hätte. In der Tat erweist es sich aber, daß nicht einmal München—Oberammergau, wo die Parseval-Gesellschaft für den Strom der reichen Amerikaner und Engländer in diesem Festspieljahr eine Linie einrichten wollte, genügend Anmeldungen von Fahrtlustigen aufbringt. Das ist eine herbe Enttäuschung; der Zusammensturz der Luftschiffhalle in München kommt da sehr gelegen, um die Nichteröffnung des geplanten Luftverkehrs zu motivieren. Soll nun, weil das private Publikum sich noch fern hält, das Kriegsministerium gezwungen werden, dem Grafen Zeppelin, kaufmännisch gesprochen, zur Räumung seines Lagers zu verhelfen? Wenige Jahre später gäbe es dann einen Sturm der Entrüstung im Parlament, weil die verantwortliche Behörde sich „alte Kasten" habe aufhängen lassen. Die Vorbereitung zum Kriege ist ein ernstes Handwerk, das nicht durch Sentimentalitäten aufgehalten werden darf. Unser Kriegsministerium braucht nicht nach Popularität zu haschen, sondern soll nur seine Pflicht tun und die Beschwerden des Grafen Zeppelin begründen in dieser Beziehung einen Vorwurf keineswegs.

Vom „unpolitischen" Hansabund.

Der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister a. D. Knobloch, wendet sich gegen eine Meldung im „Tag", wonach er in Weimar geäußert haben sollte, der Hansabund habe seit der Wahl in Oletzko-Lyck-Johannisburg seine Taktik geändert und wolle vor allen Dingen bemüht sein, agrarische Kandidaten zu Fall zu bringen, nachdem es gelungen sei, für alle aussichtsreichen Wahlkreise Kandidaten aus den Kreisen des Handels, der Industrie und des Gewerbes zu finden. In einer an die Blätter versandten „Richtigstellung" heißt es: „Wir stellen fest, daß Herr Knobloch von einer Änderung der Politik des Hansabundes in keiner Weise gesprochen hat. Er hat vielmehr lediglich mitgeteilt, daß es infolge unausgesetzter Bemühungen gelungen sei, eine große Reihe von Reichstagskandidaten der verschiedensten politischen Richtungen aus den Kreisen von Gewerbe, Handel und Industrie zu gewinnen, die der Hansabund den politischen Parteien benennen werde. Auf diesem Wege werde es, wie der Ausfall der Wahl in Oletzko-Lyck-Johannisburg beweise, gelingen, die Kandidaten des Bundes der Landwirte auch aus den scheinbar sichersten Wahlkreisen zu beseitigen." Zu dieser Richtigstellung bemerkt die „Deutsche Zeitung": „Die Bezugnahme gerade auf Oletzko-Lyck, den langjährigen Wahlkreis des doch keineswegs extrem agrarischen Grafen Stolberg-Wernigerode, beweist, daß die Spitze der Hansabund-Politik sich gegen die Konservativen richten soll. Das äußerliche Vorschieben der Gegnerschaft gegen den „Bund der Landwirte" kann darüber nicht hinwegtäuschen. Mit dieser Politik wird der Hansabund im Gegensatz zu seinem ursprünglichen Ziel, der Einigung auf nationalem Boden, notwendigerweise den Riß zwischen konservativ und liberal nur erweitern. — Diese Auffassung des mittelparteilichen Organs, das kein schöneres Ziel als die Erneuerung der verflossenen Blockpolitik kennt, ist bezeichnend dafür, wie die Richtigstellung des Hansabundes auf parteipolitisch unbefangene Kreise wirken

muß. — Die „Germania“ schreibt: „Wir sind neugierig auf die große Reihe hansabündlerischer Kandidaten der „verschiedensten politischen Richtungen“. Dagegen, daß der Hansabund Kandidaten unterstützt, die eine gerechte, alle Erwerbsstände berücksichtigende Wirtschaftspolitik vertreten, haben wir natürlich nichts einzuwenden. Wir befürchten nur, daß sich alle seine Kandidaten schließlich als liberal entpuppen werden.

Ferner veröffentlicht der Hansabund eine Erklärung zur preußischen Wahlrechtsfrage, in der er eine Vermehrung der Wahlkreise, in denen Handel und Industrie besonders stark vertreten sind, sowie die Einführung der direkten Wahl verlangt. — Selbst wenn der Hansabund die Frage einer Vermehrung der Wahlkreise in seiner unerschöpflichen Harmlosigkeit für „unpolitisch“ halten sollte, wird es ihm doch kaum gelingen, auch der Frage der direkten Wahl den politischen Charakter abzuerkennen.

Politische Tagesschau.

Die Posener Freisinnigen und Oberbürgermeister Wilms.

Zu der Erklärung des Oberbürgermeisters Dr. Wilms über seine Herrenhausrede hat der Vorstand des freisinnigen Vereins in einer Gegenerklärung Stellung genommen, in der es heißt, daß die Resolution der freisinnigen Versammlung vom 3. Mai „in unanfechtbarer Form die politische Auffassung weiter Kreise über die Stellungnahme des Vertreters der Stadt Posen im Herrenhause zu einer hochwichtigen politischen Frage kundgibt“. Die Verwahrung des Oberbürgermeisters gegen die angebliche Beeinflussung seines Rechts auf freie Meinungsäußerungen stoße daher offene Türen ein, ohne die sachlichen Unterlagen jener Resolution zu erschüttern. — Es bleibt also dabei: Wo ein Stadtoberhaupt mittelbar von der Gunst freisinniger Leute abhängt, darf er nicht „mucksen“, hat er seine eigene andere politische Überzeugung hübsch für sich zu behalten. O über solchen freiheitlichen Freisinn! Wir möchten mal sehen, wie die freisinnige Presse, die ihren Posener Gesinnungsgenossen zustimmt, herfahren würde, wenn z. B. konservative Bürger einem freisinnigen Bürgermeister wegen seiner politischen Äußerungen im Parlament ein Mißtrauensvotum erteilen würden. — Zu der Herrenhausrede des Oberbürgermeisters Wilms hat nun auch der nationalliberale Verein Posen durch seinen Vorstand Stellung genommen. Er hat in seiner Sitzung am Mittwoch folgende Resolution beschlossen: „Der Vorstand des nationalliberalen Vereins Posen stellt fest, daß die unveränderte Aufrechterhaltung des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zum Reichstage als einer der ersten Grundlagen unseres deutschen Reiches einer der vorzüglichsten Programmpunkte der nationalliberalen Partei ist. Der Vorstand stellt ferner fest, daß die weitüberwiegende Mehrheit der Anhänger der nationalliberalen Partei der Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen ablehnend gegenüber steht. Der Vorstand vermag nach Einsichtnahme in das amtliche Stenogramm in der Rede seines Vereinsmitgliedes Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilms in der Sitzung des Herrenhauses vom 29. April d. Js. einen Angriff auf das allgemeine, gleiche und geheime Reichstagswahlrecht nicht zu erblicken.“

Gegen die Güterzertrümmerung.

Die bayerische Abgeordnetenkammer beriet in den letzten Sitzungen über den Gesetzentwurf gegen die Güterzertrümmerungen. Das ganze Gesetz fand in namentlicher Abstimmung mit 94 gegen 12 Stimmen Annahme. Ein Teil der Liberalen stimmte dagegen.

Die Vielrednerei in den Parlamenten.

Ein Ausstand der Minister droht in Bayern. Wie seinerzeit die Journalisten, so haben jetzt auch die Minister dem Kammerpräsidium mitgeteilt, daß es ihnen physisch nicht möglich sein werde, des öfteren sechsstündigen Plenarsitzungen beizuwohnen.

Krach bei den sächsischen Nationalliberalen.

Der bekannte nationalliberale Reichstags- und Landtagsabgeordnete Merkel ist aus der sächsischen nationalliberalen Landtagsfraktion ausgetreten. Der Austritt ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Fraktion seit einiger Zeit mehr nach rechts Anschluß sucht, als Herr Merkel mitmachen wollte. Eine Anzahl anderer Abgeordneter der Fraktion soll gleichfalls mit der Rechtsstellung unzufrieden sein. Der Abgeordnete Merkel vertritt im Reichstage den Wahlkreis Reichenbach-Auerbach; er ist von Beruf Fabrikbesitzer und trat im letzten Winter bei den Debatten über den portugiesischen Handelsvertrag durch eine scharfe Kritik der Vorlage hervor.

Für die deutsche Konfektion

ist die englische Landestrauer von großem Einfluß. Fantasie-Frühjahrsstoffe sind in den Geschäften der vornehmeren Stadtteile Londons infolge der einjährigen Hoftrauer fast unverkäuflich; der Saison-Verkauf geht laut „B. T.“ nahezu verloren. Dagegen herrscht riesige Nachfrage nach schwarzen Kammgarn-Stoffen, also Greiz-Geraer Fabrikaten, Krefelder schwarzen Seidenstoffen und anderen Trauerstoffen. Die großen Speditionsfirmen, die speziell den Expreß-Verkehr mit England betreiben, mußten am vergangenen Sonntag mit Überstunden arbeiten, um die vielen Hunderte von Paketen prompt zu expedieren.

Ueber die Zusammensetzung der neuen französischen Deputiertenkammer

sind bereits amtliche Angaben da. Die Radikalen, Sozialistisch-Radikalen, Links-Republikaner und unabhängigen Sozialisten, zusammen 370 Deputierte, werden als künftige Regierungsmehrheit angesehen, der 222 Oppositionelle gegenüberstehen werden. Damit würde die neue Kammer im großen und ganzen einen ähnlichen politischen Charakter tragen wie die bisherige.

Der König von Schweden

reiste am Montag Vormittag nach Wien, von wo er sich nach Bukarest und Sinaia begibt. Die Rückkehr erfolgt in etwa zehn Tagen. — Von Wien, wo er dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstattete, setzte der König von Schweden am Dienstag Abend die Reise nach Bukarest fort. Am Mittwoch ist er dortselbst eingetroffen.

Der Aufstand in Albanien.

Eine amtliche Depesche Torgut Paschas meldet: Nach dreitägigen Kämpfen säuberten die Truppen vollständig den Paß von Crnaljevo und brannten das Dorf Budakowo, wo der Führer der Aufständischen Hassan Hussim wohnte, nieder. Die Aufständischen hatten große Verluste und flohen in der Richtung auf Djakova. Auf türkischer Seite sind 8 Soldaten tot, 2 Offiziere und 18 Soldaten verletzt. — Ein weiteres Telegramm aus Saloniki meldet: Durch Kämpfe, die gestern bei Bvelestrin und Debrenitza im Bezirk Prizrend stattfanden und die mit dem Siege der türkischen Truppen endeten, scheint Prizrend von weiterer Bedrohung befreit. Die Truppen gingen überall mit großer Tapferkeit, teilweise mit dem Bajonett vor. Mahmud Schefket Pascha begibt sich nach Verisowitsch, um den Operationen näher zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1910.

— Der Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Schmieding, der im vorigen Jahre unter der Voraussetzung wiedergewählt wurde, daß er nach der Feier seines 25jährigen Jubiläums als Oberbürgermeister und nach der Einweihung des neuen Hauptbahnhofs in den Ruhestand treten werde, hat seine Absicht kundgegeben, am 1. Oktober 1911 aus dem Amte zu scheiden.

— Die „Post“ teilt mit, daß sie vom 1. Juli ab „von einem Konsortium von Freunden aus verschiedenen Teilen des Reiches selbständig weitergeführt“ werde. Das Konsortium, „dem zufällig Industrielle nicht angehörten“, werde die „Post“ „genau auf dem bisherigen nationalen Boden und in verstärkter, umfangreicherer Form weiterführen“. Von dem bisherigen freikonservativen Boden des genannten Blattes wird in dieser Mitteilung nichts gesagt.

— Die deutsche Turnerschaft hält die Sitzungen ihres Hauptausschusses vom 21. bis 23. Juli in Straßburg ab. Die deutsche Turnerschaft umfaßt jetzt etwa 9500 Vereine mit ca. 900 000 Mitgliedern.

— Zur Brüsseler Weltausstellung sendet die anhaltische Regierung fünfzehn Handwerker, die einen Reisezuschuß von je 200 Mark erhalten.

Heer und Flotte.

Ein neuer amerikanischer Dreadnought. Auf der Regierungswerft in Brooklyn erfolgte in Gegenwart des Präsidenten Taft und einer glänzenden Festversammlung der Stapellauf des größten amerikanischen Dreadnoughts, des 21 000 Tonnen-Schlachtschiffs „Florida“. Brooklyn prangte im Flaggenschmuck. Die Taufe wurde von Fräulein Elisabeth Fleming aus Jaksonville, Florida, vollzogen. Abends fand in Brooklyn ein Bankett statt, auf welchem Präsident Taft und Marinesekretär Meyer Ansprachen hielten.

Ausland.

Wien, 10. Mai. Der Kaiser besuchte heute Nachmittag die Jagdausstellung in Anwesenheit der Diplomaten, der Minister und der Spitzen der Behörden und nahm die Vorstellung der fremdländischen Vertreter und Beamten der Ausstellung entgegen. Zu dem Generalkommissar, Geheimen Kommerzienrat Friedrichs, sagte der Kaiser, er freue sich, daß Deutschland in so hervorragender Weise an der Ausstellung beteiligt sei und daß das Zustandekommen der industriellen Abteilung ermöglicht wurde. Der deutsche Botschafter von Tschirschky stellte dem Kaiser die Herrenhausmitglieder Grafen von Mirbach-Sorquitten und Hüttenbesitzer von Vopelius sowie den Geheimen Kommerzienrat von Friedländer-Fuld als Mitglied des Präsidiums des deutschen Komitees, sowie mehrere andere Herren der deutschen Abteilung vor. Nach längerem Cercle begab sich der Kaiser zu dem schwedischen Pavillon, wo er vom König von Schweden begrüßt und durch die Räume geleitet wurde.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 12. Mai. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) nahm zunächst Kenntnis von den Kassenrevisionsprotokollen für die Monate März und April 1910 und wählte zu Waisenräten infolge Ablauf der Wahlperiode die bisherigen Herren: Kaufmann Sternberg, Drogist Kwiecinski und Sattlermeister Glauner für die Dauer von 6 Jahren wieder. Sodann genehmigte die Versammlung die Aufnahme einer Anleihe zum Erweiterungsbau der hiesigen Gasanstalt in Höhe von 75 000 Mark zu $4^1/_8$ Prozent Zinsen und 2 Prozent Amortisation von der Sparkasse des Kreises Thorn nach Genehmigung des Bezirksausschusses. Zu Vertretern für den am 4. und 5. Juli d. Js. in Elbing tagenden westpreußischen Städtetag wurden die Herren Rechtsanwalt Peters und Gymnasialdirektor Remus gewählt. Zum Schluß nahm die Versammlung Kenntnis von den Vorbereitungen zu der am 25. Mai d. Js. stattfindenden Einweihungsfeier des hiesigen Realprogymnasiums. Es findet mittags 12 Uhr in der Aula des Gymnasiums ein Festakt statt, zu welchem außer den hiesigen städtischen Körperschaften auch der Herr Oberpräsident und der Herr Regierungspräsident eingeladen werden. Nach dem Festakt findet im Hotel „Deutscher Hof“ ein Festessen statt.

i. **Culmsee**, 13. Mai. (Der 8. Lehrschmiedekursus) wurde gestern in der hiesigen Hufbeschlaglehrschmiede beendet. Der Prüfung unterzogen sich 6 Schmiedegesellen. Den Vorsitz bei derselben führte Herr Veterinärrat Lorenz aus Marienwerder. Als Prüfungsmeister fungierten die Herren Tierarzt Fritsch und Schmiedemeister Bott. Sämtliche Prüflinge bestanden die Prüfung, darunter zwei mit dem Prädikat gut.

e **Briesen**, 12. Mai. (Verschiedenes.) In der Ansiedlergemeinde Polkau hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet, der über 20 aktive und mehrere passive Mitglieder beigetreten sind. Zum Brandmeister wurde Ansiedler Löhr, zum Spritzenmeister Schmiedemeister Templin und zum Zeugwart Gemeindevorsteher Votenz gewählt. — Die Gemeinde Gruneberg hat beschlossen, im dortigen Gasthause eine Fernsprechstelle einzurichten. — Gutsbesitzer Zuse in Kollat hat sein etwa 65 Hektar großes Restgut Kollat tauschweise an den bisherigen Gasthofsbesitzer Felske in Plywaczewo veräußert und dafür die Felske'sche Gastwirtschaft erworben. Der Preis wurde für das Restgut auf 76 000 Mark und für den Gasthof mit dem dazu gehörigen Lande auf 38 000 Mark festgesetzt.

* **Hohenkirch**, 12. Mai. (Unwetter.) Der gestern Nachmittag über die hiesige Gegend ziehende Gewittersturm hat an Bäumen und Gebäuden mannigfachen Schaden angerichtet. Dem Besitzer Friedrich Goerke in Piwnitz ist die Scheune vollständig zerbrochen; beim Besitzer Gustav Goerke wurde eine neben der Scheune stehende hohe Pappel aus der Erde gehoben; die Wurzeln, die zumteil unter das Fundament reichten, haben letzteres von der Stelle fortgerissen.

tr **Pfeilsdorf**, 12. Mai. (Verschiedenes.) Die Gemeinde hat das Amt des Gemeindevorstehers von dem des Steuererhebers getrennt. Die Wahl des Ansiedlers Herrn Butz zum Gemeindevorsteher und die des Ansiedlers Herrn Richard Walter zum Steuererheber ist bestätigt worden. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat die Anschaffung von Uniformen beschlossen. In der letzten Versammlung wurden Musterstücke zur Auswahl vorgelegt. Man entschied sich für einen blauen Uniformrock, passende Binde und Helm. Die geplante Feier des Stiftungsfestes ist bis nach Eingang der bestellten Sachen aufgeschoben worden. — In unserer Gegend gehen jetzt fast täglich starke Gewitter nieder. Durch die reichlichen Regenschauer ist der Lehmboden derart aufgeweicht, daß ein Befahren oder Beackern desselben unmöglich ist. Viele Besitzer sind in die üble Lage gekommen, ihre Zuckerrüben nicht eindrillen zu können. Die vor der jetzigen Regenperiode gedrillten Rüben gehen bereits auf.

Konitz, 11. Mai. (Unwetter.) Nachdem es gestern wieder den ganzen Tag hindurch geregnet hatte, stieg gegen Abend ein starkes Gewitter auf. Dieses wurde von einem heftigen Wirbelsturme begleitet, welcher etwa zwei Minuten dauerte. Der Sturm hat vielen Schaden angerichtet. Hier brach er die Flügel der Windmühle des Herrn Schneider ab, in Hennigsdorf warf er die Scheune des Besitzers Michael Weiland um. Infolge des vielen Regens sind die letzten Frühjahrsarbeiten hier ganz eingestellt.

Marienwerder, 12. Mai. (Zur Aussperrung im Baugewerbe.) Mehrere hiesige Eisen- und Baumaterialienhändler haben es abgelehnt, der Forderung des Arbeitgeberverbandes nachzukommen, ihre Materialien nur an Mitglieder des Verbandes abzugeben. Infolgedessen sind sie für drei Jahre von der Lieferung an Unternehmer, die dem Verbande angehören, ausgesperrt worden. — Gestern Abend fand hier eine Besprechung der Ziegeleibesitzer von Marienwerder und Umgegend statt, behufs Gründung einer Ziegeleigenossenschaft m. b. H. Die Anwesenden erklärten sich mit der Gründung einverstanden. Die endgiltige Konstituierung derselben erfolgt in etwa 8 Tagen.

Dirschau, 12. Mai. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Ein Husar wurde von einem Pferde geschlagen. Er trug eine schwere Schädelverletzung davon und wurde in bedenklichem Zustande in das Johanniter-Krankenhaus gebracht.

Danzig, 12. Mai. (Verschiedenes.) An der technischen Hochschule in Danzig sind für das laufende Sommerhalbjahr nach endgiltiger Feststellung 649 Studierende und 84 Hörer eingeschrieben. Außerdem nehmen 86 Gastteilnehmer, davon 37 Damen, an den Vorlesungen teil, im ganzen 819 Personen. — Der Vertrag mit dem gegenwärtigen Stadttheaterdirektor Grützner, der bis zum 15. Mai 1911 läuft, ist auf weitere drei Jahre bis zum 15. Mai 1914 verlängert worden. — Die Danziger Ölmühle, die im August 1909 den Betrieb eröffnen konnte, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1909/10 2900 Tons Ölsaaten verarbeitet, die ungefähr zur Hälfte aus dem Ausland stammten. Der Rübölabsatz ließ zu wünschen übrig, während die Ölkuchen sämtlich verkauft werden konnten.

Königsberg, 12. Mai. (Die Feier des 60. Jahresfestes) beging am Mittwoch Nachmittag in der Altroßgärter Kirche das Krankenhaus der Barmherzigkeit. Fürst Dohna-Schlobitten, Oberpräsident von Windheim, Landeshauptmann Geheimrat von Berg, Generaloberarzt Dr. Schlacke, Generalarzt a. D. Dr. Bobrik, Konsistorialrat Bock usw. waren Teilnehmer der Feier. Festredner war Pfarrer Dörr aus Enzuhnen. Der Leiter der Anstalt, Pfarrer Borrmann, vollzog dann die Einsegnung von 17 Probeschwestern. Außerdem erhielten vier Schwestern nach 25 jähriger Dienstzeit Jubiläumsbibeln, und zwar: Wilhelmine Podlich und Emma Gawens (im Garnisonlazarett zu Königsberg), Amanda Boltz (in der Lungenheilstätte Allenstein) und Marie Springer (in der Gemeinde Bäslack, Kreis Rastenburg).

Tilsit, 9. Mai. (Gegen die Schundliteratur.) Den vereinigten Bemühungen des hiesigen Magistrats und der Zentrale für Jugendschutz ist es zu verdanken, daß jetzt in Tilsit der Vertrieb von sogenannter Schund- und Schmutzliteratur eingestellt ist. Sämtliche inbetracht kommenden Buch- und Papierhandlungen haben alle Schundliteratur aus ihren Schaufenstern entfernt und lehnen den Verkauf dieser Sachen ab. Sie führen für denselben Preis wie früher gediegene Jugendliteratur der deutschen Jugendbücherei und der Adlerbibliothek.

Bromberg, 11. Mai. (Die fünf zur engeren Wahl gestellten Bewerber um die Stelle des hiesigen Ersten Bürgermeisters) werden sich bekanntlich nacheinander den städtischen Körperschaften vorstellen und Vorträge über kommunale Fragen halten. Diese Vorträge werden im Stadtverordnetensitzungssaale vor dem Plenum stattfinden, und zwar ist jedem Bewerber selbst die Wahl seines Themas anheimgestellt. Die Wahl selbst wird voraussichtlich im Juni erfolgen, und jedenfalls bestimmt vor dem 1. Juli, schon mit Rücksicht darauf, daß der Gewählte dann vor Schluß des Vierteljahres seine amtlichen und privaten Beziehungen am bisherigen Orte lösen kann. Die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters, dessen Wahl ja erst bestätigt werden muß, wird voraussichtlich nicht vor August oder September erfolgen.

Kolberg, 11. Mai. (Durch ein Großfeuer) wurden in Treptow a. R. 14 Ackerbürgergehöfte auf der Kolberger Vorstadt eingeäschert. Das Feuer ist durch die Fahrlässigkeit eines Schulmädchens entstanden, das einen Kochtopf vom Feuer nahm und mit dem Gefäß, an dem noch Fünkchen hafteten, in die Scheune ging, um Kartoffeln einzusammeln.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1910.

— (Kreisassistentenprüfung.) Vor der Prüfungskommission der königl. Regierung zu Marienwerder fand vom 10. bis 12. d. Mts. eine Prüfung für Kreisassistenten statt, der sich die Militäranwärter Herren Lablack-Schwetz und Wisniewski-Tuchel unterzogen. Beide bestanden und erlangten damit die Befähigung zur Anstellung bei Landratsämtern.

— (Die Jagd auf Rehböcke) wird im Regierungsbezirk Marienwerder mit dem 16. Mai d. Js. eröffnet. Der Bezirksausschuß hat von seiner Befugnis, den Schluß der Schonzeit anderweit festzusetzen, keinen Gebrauch gemacht.

— (Marienburger Pferdelotterie.) Bei der Ziehung der 32. Marienburger Pferdelotterie am Donnerstag wurden gezogen: 1. Hauptgewinn (Wagen mit 4 Pferden) auf Nr. 158 063, 2. Hauptgewinn (Wagen mit 2 Pferden) auf Nr. 62 236, 3. Hauptgewinn (Wagen mit 2 Pferden) auf Nr. 75 191, 4. Hauptgewinn (Wagen mit 2 Pferden) auf Nr. 88 368, 5. Hauptgewinn (Wagen mit 1 Pferd) auf Nr. 139 326, 6. Hauptgewinn (Wagen mit 1 Pferd) auf Nr. 126 925. Auf folgende Nummern fiel je ein Pferd:

10 813	15 674	17 828	20 337	21 658	21 695	23 417
28 642	29 825	30 421	31 122	35 935	37 264	38 965
39 132	39 404	41 887	44 259	46 775	50 050	53 701
56 174	56 809	62 992	66 135	71 507	77 087	77 122
77 144	79 192	79 382	80 535	89 832	91 946	95 389
95 984	96 666	103 668	108 181	109 618	110 190	
112 248	117 925	132 169	145 995	157 158	159 412.	

— (Alte Frachtbriefe.) Die königl. Eisenbahndirektion Danzig teilt mit, daß die Frist für den Aufbrauch der in den Anlagen C und D der Eisenbahnverkehrsordnung vom 26. Oktober 1899 vorgeschriebenen Frachtbriefmuster bis zum 31. Dezember 1911 verlängert ist.

— (Der Ortsverein Thorn des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten) hielt gestern Abend im Vereinszimmer des Artushofes seine Monatsversammlung ab. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift wurde die Rechnungslegung über das Wintervergnügen entlastet. Anträge zum Bezirkstage, der am 26. Juni in Thorn abgehalten wird, wurden nicht gestellt. Die Vorbereitungen zum Bezirkstage liegen in den Händen des Vorstandes. Nachdem noch die Ausgabe von Büchern aus der Vereinsbibliothek erfolgt war, deren Benutzung eine immer stärkere wird, wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

— (Pfingstausflug nach Ciechocinnek.) Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß zur Dampferfahrt nach Ciechocinnek Legitimationsscheine unbedingt erforderlich sind. Leiterwagen werden zur Weiterbeförderung am Roten Kreuz gegen Entgelt bereitstehen.

— (Wochenmarkt.) Auf die kalte Witterung, die das Wachstum zurückgehalten, aber auch unter den Schädlingen aufgeräumt hat, sodaß auch die Maikäfer gestern in recht spärlicher Anzahl schwirrten, ist nun eine heiße Welle gefolgt, in der die Freilandfrüchte üppig gedeihen. Der Spinat leider zu üppig, und sollte die Hitze, in der er schießt — weshalb er nur im Frühjahr und Herbst auf dem Markte ist — andauern, so wird er bald von den Ständen verschwinden. Das Geschäft war, dank dem bevorstehenden zweitägigen Fest, sehr befriedigend. Die Nachfrage nach frischem Gemüse war so lebhaft, daß die Preise noch nicht heruntergingen. Selbst Spargel, der nun in größeren Mengen erschienen, brachte noch bis 70 Pf. das Pfund und nur das Minderwertige wurde zu 50 Pf. abgegeben. Reißenden Absatz fand Salat, der Kopf 5—8 Pf., Gurken, das Stück 30—60 Pf., und Radieschen, 3 Bund 10—15 Pf. In Stauden blieb Überstand, so daß sie im Kehraus billig zu haben waren. Auf dem Fischmarkt war das Angebot stärker als die Nachfrage, und die Hitze tat das übrige, die Preise gegen Mittag hin zu drücken. Die Anfangspreise waren: Aal 1,30

Mark, Schleie und Zander 1,20 Mark, Karauschen 1,10 Mark, Hecht 1,00 Mark, Barbinen 40—50 Pf., Bressen 30—50 Pf.

— (Zu dem Unfall) auf dem Neubau des Werner'schen Hauses, Culmer Chaussee 60, ist weiter mitzuteilen, daß der durch Sturz vom Gerüst tödlich Verunglückte der 49 Jahre alte Maurer Anton Brennebed, Culmer Chaussee 68 wohnhaft, ist. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 2,20 Meter, er ist seit gestern um 92 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,10 Meter auf 3,14 Meter gestiegen.

Luftschiffahrt.

Zu der Darstellung der Katastrophe des Luftschiffes „Z. 2" in der „Berliner Korrespondenz" erklärt der Luftschiffbau Zeppelin: „Das Wesentliche dieser Darlegungen liegt für uns darin, daß durch eine von der Seite kommende Böe das Luftschiff herumgeschleudert worden sei, wobei die Befestigung des Haltebügels brach und die vorderen Streben des Laufsteges abgeschert wurden; das Ankerseil sei dadurch wahrscheinlich in ruckweise Spannung gekommen und gerissen. Wir bemerken dazu: Es ist bei der Art, wie die Verankerungsorgane innerhalb des Z. 2 von uns angeordnet waren, technisch unmöglich, daß der Vorgang des Losreißens sich in der beschriebenen Weise abgespielt habe. Der Haltebügel ist nicht nur durch die starren Laufgangspitzen, sondern auch durch diagonal verlaufende Drahtseile fixiert und kann seine Lage bei seitlichem oder nach unten gerichtetem Zuge nicht verändern, solange diese Drahtseile nicht gerissen sind. Nun hat aber unser Oberingenieur an Ort und Stelle festgestellt, daß diese Seile und ihre Befestigungspunkte noch nach der Strandung bei Weilburg intakt waren, wie auch aus einer Photographie ersichtlich ist, daß etwa hundert Mann noch nach der Strandung das vordere Ende des Fahrzeuges an den von uns angebrachten Verankerungsorganen zu bewegen suchten. Mithin kann der verderbliche Ruck, in dem die Ankerleine brach, nicht durch das vorhergehende Brechen von Schiffsseilen veranlaßt sein, die durch unsere Verankerung in Anspruch genommen werden. Es muß hier also unbedingt ein Irrtum der Beobachter des Vorganges vorliegen. Eine starke innere Wahrscheinlichkeit scheint dem Luftschiffbau dagegen die Erklärung zu haben, daß eine Reserveverankerung eigener Konstruktion, die man im Luftschiff anzubringen für zweckmäßig gehalten, vielleicht an Teilen, die dafür nicht geeignet waren, nicht standhielt und Teile des Luftschiffgerippes mit herausriß. Infolge dieses Umstandes mag dann der starke Ruck entstanden sein. Das sei umso wahrscheinlicher, als die am unteren Ankerring angebrachte Leine, wie aus Photographien ersichtlich, viel zu lang genommen war und die Spitze des Luftschiffes Spielraum genug hatte, plötzlich nach den Seiten und nach oben zu schießen. Eine solche Bewegung des Luftschiffes mußte bei seitlichem Windstoß umso sicherer und heftiger folgen, wenn das hintere Ende des Fahrzeuges nicht sofort freigegeben wurde. Ein vorn kurz verankertes, hinten frei bewegliches Schiff hätte in der Böe einfach in der Windrichtung sich eingestellt. Die Verankerungsorgane sind fest genug, auch bei starkem Windstoß standzuhalten. Schließlich hätte noch der Weg offen gestanden, durch geeignete Bedienung der Höhensteuer die Wirksamkeit der Verankerung zu unterstützen und durch stetiges Wachen in den Gondeln ein führerloses Abtreiben zu vermeiden.

Mannigfaltiges.

(Schwere Gewitterschäden in der Pfalz.) Wie die „Pfälzische Presse" meldet sind in der ganzen Pfalz am Mittwoch Abend schwere Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbrüchen niedergegangen. An vielen Orten sind Überschwemmungen eingetreten. Der Schaden ist groß.

(Selbstmord.) In Bozen erschoß sich in einem Anfall von Geistesverwirrung der Konteradmiral im Ruhestande Viktor v. Jenik.

(Das Grubenunglück bei Whitehaven.) Die Rettungsmannschaften fahren in ihren Anstrengungen fort, sind jedoch bisher nicht imstande gewesen, zu dem eigentlichen Schauplatz der Katastrophe zu gelangen wegen des dichten Rauches und der weiten Entfernung der Unglücksstätte von dem Schachteingang. Nach der letzten Meldung sind fünf Leichen aus der Kohlengrube gefördert worden. Der König sandte an die Besitzer der Grube ein Telegramm, in welchem er seiner großen Teilnahme an dem Unglück Ausdruck gab und um weitere Mitteilungen bat.

(Feuersbrunst.) Zum Brande der galizischen Ortschaft Przemyslany wird vom Mittwoch gemeldet: Bis Mitternacht waren 200 Häuser abgebrannt. Die öffentlichen Gebäude blieben unversehrt. 2000 Personen sind bisher obdachlos.

(Schwerer Dampferunfall auf dem Mississippi.) Am Mittwoch Abend ist der Dampfer „City Saltille" in der Nähe von Glenpark am Mississippi infolge Auflaufens auf einen Fels gesunken. Sieben Passagiere und sechs Matrosen ertranken.

Neueste Nachrichten.

Roosevelt in Berlin.

Berlin, 13. Mai. Roosevelt begab sich heute Vormittag in Begleitung des Oberbürgermeisters Kirschner nach Buch zur Besichtigung der städtischen Hospitäler, Siechenhäuser und der Irrenanstalt.

Zur Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 13. Mai. Die deutschen Landesversicherungsanstalten traten gestern in Berlin zu einer Vollversammlung zusammen, in der beschlossen wurde, dem Reichstage unverzüglich Abänderungsvorschläge zu dem Entwurf einer Reichsversicherungsordnung zu unterbreiten.

Jubiläum der Charitee.

Berlin, 13. Mai. Die Charitee beging heute Vormittag die Feier ihres 200jährigen Bestehens. Nach Überreichung von Ordensauszeichnungen durch den Kultusminister gab Generalarzt Scheibe einen geschichtlichen Rückblick über die Entwickelung der Heilanstalt, worauf Geheimrat Kraus einen medizinischen Vortrag mit Lichtbildern hielt. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die neu erbauten Räume der zweiten medizinischen Klinik.

Berlin, 13. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der 5. Klasse 222. preußischen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
40 000 Mark auf Nr.: 26 606;
15 000 Mark auf Nr.: 252 966;
10 000 Mark auf Nr.: 104 945, 194 624;
5000 Mark auf Nr.: 112 488, 194 109;
3000 Mark auf Nr.: 873, 1762, 3162, 15 127, 17 134, 19 838, 65 008, 70 973, 79 490, 82 324, 94 046, 98 704, 100 690, 103 236, 112 878, 124 823, 136 455, 137 273, 150 538, 160 780, 163 278, 164 165, 171 435, 171 792, 173 640, 175 714, 176 659, 179 780, 181 018, 189 290, 190 886, 191 116, 192 696, 216 753, 232 251, 233 825, 239 503, 248 249, 248 735, 254 896, 257 296, 257 657, 257 677, 262 031, 263 934, 270 134, 276 488, 281 133, 283 514, 291 648. (Ohne Gewähr.)

Schweres Unglück bei Sprengübungen der Minen-Such-Division.

Wilhelmshaven, 13. Mai. Bei den Sprengübungen der Minen-Such-Division hat sich gestern gegen Abend ein schweres Unglück ereignet. Fünf Mann sind tot, zwei schwer verwundet.

Starker Windbruch bei Karlsbad.

Karlsbad, 13. Mai. Durch den Sturm, der vorgestern wütete, sind in den hiesigen Waldungen viele tausend Bäume umgebrochen worden.

Die Getreideteuerung in Frankreich.

Paris, 12. Mai. Angesichts der Preissteigerung des Getreides, die der Regierung durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt erscheint, leitete sie eine Untersuchung ein, um festzustellen, ob kein Fall von ungesetzlichem Kornschacher vorliegt. Ein Großspekulant wird beschuldigt, seit dem Herbste eine Getreideschwänze ins Werk gesetzt zu haben. Der Vorsitzer des Getreidebureaus Gossart glaubt indes, die Schuld treffe die Landleute, die, seit die Preissteigerung eingesetzt hat, ihre Ernten im Speicher halten, um sie später noch teurer zu verkaufen.

Unruhen in Oran.

Paris, 13. Mai. Nachrichten aus Oran zufolge ist in Nazareg ein spanischer Kolonist mit drei Familienmitgliedern von Eingeborenen ermordet worden.

Bergmannslos.

London, 13. Mai. Die Hoffnung auf Rettung der bei dem Grubenunglück von Whitehaven eingeschlossenen 136 Bergleute ist aufgegeben worden. Die Grube wurde zugemauert.

Ermordung eines Deutschen auf portugiesischem Gebiete.

Lissabon, 12. Mai. Meldungen zufolge sollen Caranatos auf portugiesischem Gebiet einen Deutschen ermordet haben.

Der Kampf gegen die Ober-Albanier.

Saloniki, 12. Mai. Der Kriegsminister hat das Generalkommando über die Truppen in Albanien übernommen. In der Umgebung von Caraferia fand ein Kampf mit einer bulgarischen Bande statt.

Konstantinopel, 12. Mai. Der Kriegsminister ist in Stimlja eingetroffen.

Konstantinopel, 12. Mai. Da die orthodoxen Albanesen von Himara, Wilajet Janina, trotz Entsendung von Militär aufgrund alter Privilegien die Steuerzahlung verweigerten, wird ein Torpedoboot abgeschickt, um ihr Dorf eventuell zu bombardieren.

Das Vermögen Mark Twains.

Newyork, 12. Mai. Mark Twain hinterließ ein Vermögen von 720 000 Mark.

Japan annektiert Korea.

Newyork, 12. Mai. Eine Depesche aus Peking an den „Newyork Herald" besagt, daß alle russischen Konsuln in Korea sich nach Söul begeben, um eine Besprechung bezüglich der bevorstehenden Annektierung Koreas durch Japan abzuhalten. Dem Vernehmen nach ist die Konferenz durch die Forderung aus Petersburg veranlaßt worden, einen eingehenden Bericht einzusenden über die im ganzen Lande herrschenden Verhältnisse, die allgemeine Situation daselbst und besonders über die Möglichkeit eines erneuten Aufstandes infolge der Annektierung.

Professor Reinsch verunglückt.

Newyork, 13. Mai. Der deutsche Austauschprofessor Reinsch wurde bei einer Fahrt aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Er erlitt anscheinend eine Gehirnerschütterung.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 13. Mai 1910.

Wetter: warm.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
per September—Oktober 197 Mk. bez.
inländ. bunter 766 Gr. 221 Mk. bez.
inländ. roter 788 Gr. 217 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 732 Gr. 150 Mk. bez.
Regulierungspreis 150½ Mk.
per September—Oktober 150—151 Mk. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer flau, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 140—155 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: schwächer.
Rendement 88% f. Neufahrw. 14,60 Mk. inkl. Sack.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,10—10,25 Mk. bez.
Roggen- 9,30—10,20 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Mai	12. Mai
Tendenz der Fondsbörse: —		
Österreichische Banknoten	85,10	85,10
Russische Banknoten per Kasse	216,35	216,35
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,20	93,20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,70	84,75
Preußische Konsols 3½ %	93,20	93,20
Preußische Konsols 3 %	84,70	84,70
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,10	89,10
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,25	91,60
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	91,10	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,90	95,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	186,70	186,25
Deutsche Bank-Aktien	251,40	251,25
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,—	188,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,25	123,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,—	128,40
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	268,75	268,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,90	234,90
Harpener Bergwerks-Aktien	199,20	199,25
Laurahütte-Aktien	172,75	172,90
Weizen loko in Newyork	117¼	117¼
„ Mai	215,25	215,50
„ Juli	206,—	206,25
„ September	195,—	195,30
Roggen Mai	—,—	—,—
„ Juli	154,—	153,50
„ September	155,25	154,50
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Danzig, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 16 inländische, 14 russische Waggons.

Königsberg, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 38 inländische, 16 russische Waggons exkl. 2 Waggon Kleie und 4 Waggon Kuchen.

Bromberg, 12. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen, niedr., weißer 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 220 Mk., bunter 128 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 218 Mk., roter u. Sommerweizen 130 Pfd. holl. wieg., brand- und bezugfrei, 214 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen, niedr., 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 147 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund 145 Mk. Leichtere Qualitäten 128—144 Mk. — Gerste ohne Handel. — Futtererbsen 154—165 Mark. — Hafer 146—151 Mk. Zum Konsum 152—165 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 12. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,— —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,00—25,25. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 24,75—25,00. Gem. Melis I mit Sack 24,25—24,50. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 12. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 59,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: schön.

Thorner Marktpreise.

vom Freitag den 13. Mai.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	21,20	21,80
Roggen	„	14,50	15,20
Gerste	„	12,40	13,80
Hafer	„	15,20	15,80
Stroh (Richt-)	„	6,—	—,—
Heu	„	6,—	7,—
Kocherbsen	„	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,40	2,—
Weizenmehl	„	—,—	—,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,40	1,60
Bauchfleisch	„	1,20	—,—
Kalbfleisch	„	1,—	1,60
Schweinefleisch	„	1,40	1,60
Hammelfleisch	„	1,40	1,60
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,20	2,80
Eier	Schock	2,60	3,40
Krebse		—,—	—,—
Aale	1 Kilo	2,40	—,—
Bressen	„	—,70	1,10
Schleie	„	2,40	—,—
Hechte	„	1,80	2,00
Karauschen	„	—,—	—,—
Barsche	„	—,80	1,40
Zander	„	2,40	2,60
Karpfen	„	—,—	—,—
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,25	—,60
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,80	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,15	—,18
Spiritus	„	1,90	—,—
(denaturiert)	„	—,32	—,35

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 1,00—1,20 Mk. die Mandel, Blumenkohl 20—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl —,— Pf. der Kopf, Weißkohl —,— Pf. der Kopf, Rotkohl —,— Pf. der Kopf, Salat Köpfchen 5—8 Pf., Spinat 10—12 Pf. d. Pfund, Petersilie —,— Pf. das Pack, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten —,— Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfd., Wachsbohnen —,— Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig —,— Pf. d. Stange, Radieschen Bundchen 7—8 Pf., Gurken 30—60 Pf. das Stück, Spargel 40 bis 70 Pf. das Pfund, Äpfel 10—25 Pf. das Pfund, Birnen —,— Pf. das Pfund, Apfelsinen 0,40—1,20 Mk. das Dutzend, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Stachelbeeren —,— Pf. das Pfund, Johannisbeeren —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. das Pfund, Blaubeeren —,— Pf. der Liter, Wallnüsse —,— Pf. das Pfund, Pilze —,— Pf. das Näpfchen, Puten —,— Mk. das Stück, Gänse 3,00—6,00 Mk. das Stück, Enten 4,50—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,00—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Graudenz", Kapt. Welz, mit 3 Kähnen im Schlepptau und 1000 Ztr. div. Gütern und Dampfer „Bromberg", Kapt. Schmidt, mit 1300 Ztr. Gütern von Danzig, Dampfer „Wloclawek", Kapt. Greiser, mit 3 Kähnen im Schlepptau, sowie das Fahrzeug des Steuermanns X. Valensikowski mit 3000 Ztr. und der Kahn des Schiffers B. Schlatkowski mit 3500 Ztr. Gütern von Danzig nach Warschau, ferner der Kahn des Steuermanns L. Demski mit 4800 Ztr. Harz von Danzig nach Plock und die Kähne der Schiffer F. Motolinski mit 1000 Ztr. Getreide von Wyczogrod, B. Schüßler mit 1800 Ztr., P. Seikowski, F. Scholze und F. Lengowski mit je 2120 Ztr. Gaskohlen von Danzig, F. Wierzbicki mit 2100 Ztr. und J. Salatka mit 2250 Ztr. Getreide von Plock nach Danzig. Abgefahren: die Kähne der Schiffer C. Arndt mit 2900 Ztr. Eichen nach Oderberg, F. Kosinski mit 2200 Ztr. Mehl nach Danzig.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 13. Mai 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	760,1	SW	heiter	16	0	757
Hamburg	761,3	O	Regen	16	0	759
Swinemünde	762,4	OSO	wolkig	18	0	762
Neufahrwasser	765,9	OSO	bedeckt	13	0	765
Memel	768,0	O	heiter	21	0	767
Hannover	760,5	W	heiter	14	0	757
Berlin	—	—	—	—	—	—
Dresden	760,7	SO	wolkig	15	0	759
Breslau	761,7	OSO	wolkenlos	17	0	760
Bromberg	763,5	O	halbbedeckt	19	0	762
Metz	760,4	SO	heiter	9	0	756
Frankfurt (Main)	761,7	SW	Dunst	11	0	756
Karlsruhe (Baden)	761,9	NO	wolkenlos	11	0	755
München	761,8	SW	heiter	11	0	758
Zugspitze	—	—	—	—	—	—
Scilly	—	—	—	—	—	—
Aberdeen	762,5	NO	bedeckt	9	9	763
Ile d'Aix	751,8	WSW	Regen	11	24	747
Paris	755,6	S	bedeckt	9	2	751
Vlissingen	—	—	—	—	—	—
Christiansund	771,8	SO	wolkenlos	18	0	772
Skagen	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	765,0	O	wolkenlos	14	0	765
Stockholm	774,0	NO	wolkenlos	14	0	775
Haparanda	777,4	S	wolkenlos	8	0	780
Archangel	779,8	WNW	wolkig	7	0	776
St. Petersburg	776,5	O	wolkenlos	12	0	775
Warschau	763,7	OSO	wolkenlos	18	0	763
Wien	760,5	N	bedeckt	13	10	760
Rom	761,3	N	wolkenlos	11	0	762

Hamburg, 13. Mai, 9⁵⁰ Uhr vormittags. Wetterlage wenig verändert. Hochdruckgebiet über Rußland bis zum Nordmeer, Maximum über 780 mm, ostwärts verlagert, über Nordfinland; nordwestwärts verlagertes Minimum unter 747 mm über der Westhälfte des Kanals, flache Teilminima über Deutschland. Witterung in Deutschland: schwachwindig, im Binnenland vielfach heiter, im Süden kühl, sonst meist warm. Nordwesten hatte Gewitterregen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 13. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 766 mm.
Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur + 27 Grad Cels., niedrigste + 15 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	13.	2,20	12.	1,28
	Zawichost	10.	2,35	8.	2,50
	Warschau	13.	2,22	12.	2,52
	Chwalowice	12.	3,14	11.	3,10
	Zakroczyn	8.	0,96	7.	0,96
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	11.	5,40	10.	5,38
	U.-Pegel	11.	1,98	10.	2,02
Netze bei Czarnikau		6.	0,60	5.	0,50

14. Mai: Sonnenaufgang 4. 9 Uhr,
Sonnenuntergang 7.14 Uhr,
Mondaufgang 8.31 Uhr,
Monduntergang 1. 4 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (1. Pfingstfeiertag) den 15. Mai 1910.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. — Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Krüger.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte für die preuß. Hauptbibelgesellschaft.

Evangel. Gemeinschaft, Coppernikusstr. 13, I. Morgens 6 Uhr: Frühbetstunde. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Sippli. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Derselbe. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein.

Baptisten-Gemeinde, Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Prediger Faltin. Nachm. 2½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Taufe und Abendmahl. Prediger Faltin.

Baptisten-Gemeinde, Thorn-Mocker, gegenüber der St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß daran: Abendmahl. Prediger Bobrowski. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Predigt. Darauf Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Neubruch: Predigt. — Kollekte für die preuß. Hauptbibelgesellschaft.

Montag (2. Pfingstfeiertag) den 16. Mai 1910.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Heidenmission.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Krüger.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Oberlehrer Ostwald. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Heidenmission.

Baptisten-Gemeinde, Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Prediger Faltin.

Baptisten-Gemeinde, Thorn-Mocker, gegenüber der St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Prediger Bobrowski.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Früh 7½ Uhr in Leibitsch: Gottesdienst ohne Abendmahl, doch mit Taufen. Vorm. 10½ Uhr in Gr.-Rogau: Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Predigt. Darauf: Kindergottesdienst. Vorm. 10 Uhr in Neubruch: Lesegottesdienst. — Kollekte für die Heidenmission. Pfarrer Basedow.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 7¼ Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau

Wilhelmine Hoffmann

geb. **Dreger**

im noch nicht vollendeten 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn-Mocker den 13. Mai 1910

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Gramtschen statt.

Bekanntmachung.

Die oft vorkommenden Verspätungen bei Anzeige von Geburten, Totgeburten und Sterbefällen und die daraus folgenden Bestrafungen der Beteiligten geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das **Standesamt an jedem Wochentage, also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, geöffnet** ist und zwar

an den **Werktagen von 10 bis 1 Uhr,**
an den **Feiertagen von 11½ bis 12 Uhr.**

Sonntag ist das Standesamt stets **geschlossen** und ist auch nur dieser Tag von der Anzeigepflicht ausgenommen.

Die Anzeigefrist bei Lebendgeburten beträgt eine Woche (7 Tage). **Totgeburten und Sterbefälle** sind **unbedingt spätestens am nächsten Wochentage (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen,** auch wenn die durch Polizei-Verordnung vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung wegen Behinderung des Arztes oder aus sonst irgend einem Grunde noch nicht hat beschafft werden können. **Die standesamtliche Anzeige kann in solchen Fällen auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen;** die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Personen, welche dem Standesbeamten nicht persönlich bekannt sind oder nicht bereits infolge Eheschließung oder Erstattung von Anzeigen in den Standesamtsregistern eingetragen stehen, sich bei ihrem Erscheinen im Standesamt durch Vorlegung von Urkunden oder sonstigen amtlichen Papieren zu legitimieren haben. Sehr zu empfehlen ist die Beschaffung und Vorlegung von Familienstammbüchern, welche auch im Standesamt erhältlich sind. Die Eintragungen in die Stammbücher erfolgen gebührenfrei.

Thorn den 11. Mai 1910.

Der Standesbeamte.
J. V.:
Hertell.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Für das hiesige Polizei-Bureau wird **ein Schreiberanfänger** gesucht. Meldungen mit Lebenslauf auf Zimmer 50 des Rathauses bei Herrn Obersekretär Behrendt (9—12, 3—6 Uhr).

Thorn den 9. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers **Richard Gross** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. März 1910 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 11. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung von **180 Tausend gebrannten Ziegelsteinen** soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen bis zum Eröffnungstermin Donnerstag den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, hier vorliegen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn den 11. Mai 1910.

Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion.

Königl. Oberförsterei Wodek.

Am Mittwoch den 18. Mai 1910, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in Krüger's Gasthof zu Groß-Wodek folgende Kiefernhölzer zum öffentlichen Ausgebot gelangen:

I. Bauholz:
Schutzbezirk Wodek und Waldhaus zirka 90 Stück mit rund 35 fm; Schutzbezirk Getau (Abtrieb der neuen Verladestelle) 98 Stück mit rund 84 fm (auf Schwellenlängen ausgehalten).

II. Schichtnutzholz:
Schutzbezirke Wodek, Waldhaus und Kienberg 40 rm 3. Kl. (zumteil Böttcherholz und Pfähle); Schutzbezirk Grätz 46 rm Buhnenpfähle, 1,4 m lang (ein Los).

III. Brennholz:
Kloben, Knüppel, Reiserknüppel aus allen Schutzbezirken nach Vorrat und Bedarf. Stangenreishaufen in den Schutzbezirken Wodek und Kienberg.



Goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, gold. Ketten, Ringe, Armbänder, Fahrräder, Betten stehen billigst zum Verkauf

Thorner Leihhaus,
Brückenstr. 14, 2. Etage.

Dienstmädchen zu mieten oder eine **ehrliche Aufwärterin** von sofort gesucht **Hinz,** Bachestraße 9.

Die amtlich vorgeschriebenen

Schweine-Kontrollbücher

für den Regierungsbezirk Marienwerder sind für den Preis von 60 Pfg. das Stück zu haben in der

C. Dombrowski'schen Buchdruckerei
Thorn.

Landaufenthalt in waldreicher Gegend (Nadel-Wald) für junges Mädchen von Mitte Juli bis Mitte August gesucht; am liebsten in schön gelegener Försterei. Angebote mit Preisangabe unter **T. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

20 vornehme

Reitpferde

offeriert zu kulanten Bedingungen der

Tattersall Graudenz,
Inhaber:
Arthur Gerber, Teleph. 94.

Handverlesene

Speise-Kartoffeln

ab hier gibt ab

Majorat Gronowo
bei Tauer.

Die diesjährige

Schur-Wolle,

ca. 90 Zentner, ist noch zu verkaufen.

Rittergut Nielub bei Briesen,
Westpreußen.

Täglich frischen

Spargel

empfiehlt

A. Sakriss.

Stellenangebote

Junger Kaufmann, branchekundig, wird von einer **Seifenfabrik** für Westpreußen, Ostpreußen und Posen als

Reisender

bei hohem Gehalt und Spesen von sofort oder 1. Juli gesucht. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R. B. 13** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche

von sof. oder später einen **Verkäufer.** Meldg. zu jeder Tagesz. in Kantine I/61, Leibitschertorkaserne. **Olbrisch.**

Buchdruckerlehrling,

Kost und Logis im Hause oder gegen Kostgeldentschädigung, gesucht.

Walter Bergau, Podgorz.

Lehrlinge

stellt ein

E. Wichmann, Malermeister.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei

Aug. Goerigk, Bäckermeister, Mocker, Bergstr. 46.

Daselbst ist **ein noch gut erhaltener Brotwagen** billig zu verkaufen.

Ein zuverlässiger

Arbeiter,

der auch gleichzeitig Kutscher ist, kann sich melden bei

A. E. Pohl.

Daselbst werden auch

Frauen zum Flaschenspülen gesucht.

Deutsche Frau,

die mit der Küche vertraut, zur Pflege einer Wöchnerin gesucht.

Ueberlein. Culmer Chaussee 40, 1.

W. Boettchers Badeanstalt,

Telephon 13. **Thorn,** Baderstr. 14.

Bäder aller Art

und zu allen Tageszeiten.

Brause-Abonnements monatlich 6 Mk.

PS. Während der Pfingstfeiertage bleibt die Badeanstalt geschlossen.

Zu den Festtagen

empfehle:

Culmbacher Reichelbräu .	à Fl.	20	Pf.
Erlanger Reifbräu . . .	" "	18	"
Höcherlbräu, deutsches Pilsener	" "	11	"
" Münchener Art	" "	11	"
Lagerbier, hell und dunkel .	" "	10	"
Malz-Caramelbier . . .	" "	9	"

Das Bier ist sauber unter Kohlensäuredruck abgefüllt und verstehen sich die Preise bei Entnahme von 10 Fl. ab frei Haus.

Höcherlbräu-Filiale,

Telephon 101. Katharinenstr. 4. Telephon 101.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



sichert bei Mast und Aufzucht guten Erfolg! Man verlange aber ausdrücklich M. Brockmanns Zwerg-Marke und lasse sich nichts anderes als ebenso gut aufreden.

Echt nur, wo unser Zwergschild aushängt!

Allein. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 122 c.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Zu Fabrikpreisen zu haben bei: **Paul Weber,** Drogenhandlung, **Alfred Fränke,** Drogerie, **Sally Abraham,** Gerechtestr. 16, **A. Kirmes,** Kolonialw.

---

1 Arbeitsburschen

sucht sofort

Kalksandsteinfabrik A. Kessel.

Einen kräftigen Laufburschen oder jüngeren Haushälter

von sofort gesucht.

Grzebinasch, Altstädt. Markt.

Suche von sofort oder 1. 6. eine

Kassiererin.

A. Schinauer, Schuhmacherstraße.

Geld u. Hypotheken

Erststellige Hypotheken

sind sofort event. später zu vergeben. Angebote unter **H. G. 13** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark auf Hypothek zu leihen gesucht. Angebote unter **M. A. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

200 Mark sucht junge Dame gegen monatl. Ratenrückzahlung u. Zinsen. Angeb. unter **A. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

20000 Mark

auf einem Fabrikgrundstück v. 1. Juli zu zedieren. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche von sofort oder später **2500—3000 Mark** zur zweiten Stelle auf ein Landgrundst. bei Thorn hinter 4000 Mk. Angeb unter **200 A.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

1500 Mark

auf sichere Hypothek sofort oder später zu vergeben. Angebote unter **T. E. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Mineralwasserapparat

und 1 Syphonabfüllapparat spottbillig zu verkaufen. **Anker-Drogerie, Thorn, Elisabethstraße 12.**

Zu kaufen gesucht

Reitpferd,

5—6 jähr., angeritten, 5—6 Zoll groß, sofort zu kaufen ges. Angeb. unter **D. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 engl. Drehrolle

zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Gut verzinsliches

Grundstück

zu verkaufen

Schweitrieg, Elsnerstr. 2.

Gute Zither

mit Noten und Kasten billig zu verkaufen

Tuchmacherstr. 4, Hof, 1.

Ein Schreibtisch (fast neu), **ein Schreibpult** (Tischform), **zwei gebrauchte Fahrräder, ein schwarzer Gehrockanzug** (fast neu)

billig zu verkaufen **Gerberstr. 20.**

Fox-Terrier

zu verkaufen.

Fausch, Garnison-Verwaltung.

Selbstfahrer,

hochelegant, neu, gleiche Sitze, wegen Raummangels billig zu verkaufen.

J. von Czarlinski, Culmsee.

---

1 Eisschrank, 1 Kinderschreibpult, fast neu, und einige Gartenmöbel

zu verk. Besichtg. 1—2 und 7—8 Uhr **Mellienstraße 24.**

Wohnungsgesuche

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober 1910 von einzelner Dame gesucht. Angebote mit Preis unter **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

1 auch 2 möbl. od. unmöbl. Zim., im Garten gelegen, auch als Sommerwohnung sehr geeig., zu vm. Thorn-Mocker, Rayonstr. 12.

---

1 **gut möbl. Vorderz.,** auch m. Kab., v. sof. zu verml **Strobandstr. 1.**

„Kaiserhof"-Schießplatz.

Am 1. Pfingstfeiertage,
nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Konzert.

Eintritt 10 Pfg. Kinder unter 14 Jahren frei.

Otto Romann.

Gesellschaftsgarten Rudak.

Empfehle **meinen schönen schattigen Laubgarten mit Kolonnaden, Kegelbahn** ꝛc.

zum angenehmen Aufenthalt

Täglich:

Vorzüglichen Kaffee, Landbrot, Landschinken und -Wurst.

Milch von eigenen Kühen.

Spezialität: **Käse- und Streuselkuchen.**

An beiden Feiertagen stehen Leiterwagen an der Brücke.

Abfahrt 4½ und 5½ Uhr nachm.

Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Wendland.
Telephon 476.

Rudak.

Gasthaus zur Erholung
(früher **Oddey.**)

Empfehle den werten Gästen von Thorn und Umgegend mein schön an der Chaussee gelegenes

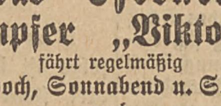
Gartenlokal mit Billard und Kegelbahn

zum Pfingstausfluge und auf weiteres. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Am 2. Pfingstfeiertage **großes Tanzvergnügen.**

Um gütigen Zuspruch bittet

Musall.



Solbad Czernewitz.

Dampfer „Viktoria"

fährt regelmäßig

Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag

nach

Solbad Czernewitz.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags.

Abonnementskarten für die Badegäste **12 Fahrten 5 Mk.**

Außerdem verkehrt der Sonderzug an Sonn- und Feiertagen. Abfahrt 3[08] Uhr vom Stadtbahnhof, Rückfahrt 9[00] Uhr von Czernewitz.

1., 2., 3. Pfingstfeiertag

fährt

Dampfer „Prinz Wilhelm"

mit Musik

nach Czernewitz.

Abfahrt 3 Uhr nachmittags.

Abfahrt des Extrazuges 3[08] Stadtbahnhof
3[23] Hauptbahnhof
Rückfahrt " " 9 Uhr abends.

W. Huhn.



Dampfer „Zufriedenheit"

fährt

am ersten und zweiten Pfingstfeiertag

mit Musik

nach Gurske.

Dortselbst am zweiten Festtag

Maikränzchen.

Abfahrt von der Fähre um 3 Uhr nachmittags, Rückfahrt von Gurske 8 Uhr abends.

Hin- und Rückfahrt 50 Pfg.

Die Dampferfahrt nach Ciechocinnek

am 1. Pfingstfeiertag

erfolgt

9 Uhr vormittags.

Um weitere Beteiligung bittet

W. Huhn, Junkerhof.

Schwarzbruch.

Zu dem am zweiten Pfingstfeiertage stattfindenden

Ball

ladet ergebenst ein

G. Boldt, Gastwirt.

Billig zu verkaufen:

1 leichter Kutschwagen,
2 einsp. Arbeitswagen,
1 Gartenspritze,

gebraucht, gut erhalten.

Lindenstraße 31.

„Fürstenkrone"

Brombergerstraße 106.

1. und 2. Pfingstfeiertag,
von 4 Uhr ab:

Großes Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Viktor Trojanowski.

Wolfsmühle Leibitsch.

2. Pfingstfeiertag:

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

R. Thober.

Schönwalde.

Zu dem am **2. und 3. Pfingstfeiertag** stattfindenden

Tanz-Kränzchen

ladet freundlichst ein

Emil Müller.

Pensau. **Oberkrug.** Pensau.

1. Pfingstfeiertag,
Sonntag den 15. Mai 1910:

Grosses

Militär-Garten-Konzert

ausgeführt von dem Musikkorps des **Ulanenregiments (1. pomm.) Nr. 4.**

Eintritt pro Person 30 Pf.
Anfang 4½ Uhr.

Nach dem Konzert:

Familien-Kränzchen.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Für gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Neubauer.

Mit der Kleinbahn Thorn—Scharnau leicht und bequem zu erreichen.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend, sowie verehrlichen Vereinen u. Schulen empfehle ich mein an der Culmer Chaussee in schönster Lage des Sängerauer Waldes gelegenes

Gasthaus zum Waldmeister.

Für Speise und Trank ist bestens gesorgt.

Fritz Ebert,
Gastwirt.

Wäsche wird billig und sauber gewaschen und geplättet **Brückenstraße 29, 2 Tr.**

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evangel. Landeskirche zu Thorn.

Lokal: **Evangelisationskapelle, Culmer Vorstadt,** beim Bayerndenkmal.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag, morgens 8½ Uhr: Gebetsstunde, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4½ Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag den 2. Pfingstfeiertag, nachm. 4½ Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Mittwoch den 18. Mai, abends 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

— Jedermann herzlich willkommen. —

Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstraße 1.

Sonntag (1. Pfingsttag), abends 6 Uhr: gemeinsame Pfingstfeier der älteren, Jugend- und Soldatenabteilung.

Montag (2. Pfingsttag), morgens früh 5 Uhr: Spaziergang. Abmarsch: Vereinslokal.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Posaunenchor.

Freitag, abends 8½ Uhr: Unterricht in Deutsch.

Sonnabend, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Gerechtestraße 4, Aula der Mädchen-Mittelschule.

Sonntag (1. Pfingsttag), nachm. 3 Uhr: Pfingstfeier, Deklamation, gemischter Chor, Posaunenchor, Ansprache.

Montag (2. Pfingsttag), nachm. 3 Uhr: Öffentliche Festfeier im gütigst zur Verfügung gestellten Park „Weißhof" (Wasserwerk); Kaffeetrinken, Chorgesänge (Gemischter-, Jungfrauen- und Kinderchor), Posaunenchor, Deklamationen, Ansprache, Spiele mit der Jugend.

Lose

zur 12. **Westpreußischen Pferde-Lotterie in Briesen,** Ziehung am 2. Juli cr., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk.

zu beziehen durch

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	—	—	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Juni	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli	—	—	—	—	—	1	[illegible]
	3	4	5	6	7	8	[illegible]
	10	11	12	13	14	15	[illegible]

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zum Thronwechsel in England.

Für die öffentliche Aufbahrung des Königs in der Westminster Halle wird jetzt von Zimmerleuten eine dreieckige Plattform errichtet, auf die der Katafalk mit dem Sarge gestellt werden soll. Plattform und Katafalk, wie die Schranken für die Menge werden mit königlichem Purpur bedeckt. Es wird dasselbe Bahrtuch benutzt werden, welches für die Königin Viktoria gebraucht worden ist. Außer den Purpur-Draperien werden keine weiteren Ausschmückungen in der Halle vorhanden sein. Beim Eintreffen des Sarges in der Halle werden die Peers und die Mitglieder des Unterhauses an den Seiten der Halle aufgestellt sein. Die diensttuende Geistlichkeit und die königlichen Leidtragenden werden vor dem Sarge Stellung nehmen. Der Sarg wird von Garde-Grenadieren getragen werden. Nach dem Leichenbegängnis am 20. Mai wird im Schlosse zu Windsor ein Frühstück stattfinden, an dem 70 Fürstlichkeiten und 500 Andere teilnehmen werden. Alle Gäste werden nach dem Frühstück sofort nach London zurückkehren. Der Sarg steht noch im Schlafzimmer des verstorbenen Königs. Die Überführung nach dem Thronsaal ist auf den Wunsch der Königin Alexandra verschoben worden, und der Sarg soll, wenn möglich, bis nach dem Eintreffen des Herzogs von Connaught im Schlafzimmer bleiben. — Die Königin-Mutter hat befohlen, daß das Faksimile ihres Briefes an das englische Volk veröffentlicht und daß der Ertrag aus dem Verkauf der Kopien zu wohltätigen Zwecken verwendet werden soll. — Die Blätter teilen mit, daß es weder gewünscht noch erwartet wird, daß das Publikum nach dem 17. Mai noch tiefe Trauer trägt; doch wird gebeten, bis zum 29. Mai Halbtrauer anzulegen.

Über die Sitzung des Unterhauses vom Mittwoch wird weiter berichtet: Der Führer der Opposition Balfour zollte den persönlichen und königlichen Eigenschaften des verewigten Königs warme Anerkennung und nannte ihn einen der geliebtesten Monarchen, die je das britische Reich beherrscht hätten. Es sei jedem, der die Angelegenheiten des britischen Reiches einer Betrachtung unterzieht, klar und klarer geworden, daß die Monarchie zu dessen wertvollsten Besitztümern gehöre. Das erbliche britische Königtum sei die Verkörperung und die einzige Verkörperung der Reichseinheit. Eduards VII. königliche Eigenschaften hätten ihren Einfluß auf die anderen Völker, auf Englands Nachbarn, die glücklicherweise seine Freunde seien, ausgeübt. Über das Verhältnis des Königs zur Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten habe es seltsame Mißverständnisse gegeben; und es seien Leute vorhanden, welche darunter litten, daß der König selbst Pflichten auf sich genommen habe, die für gewöhnlich den Dienern des Königs überlassen bleiben. Balfour fuhr fort: Man darf an den Verstorbenen nicht als an einen listigen Diplomaten denken. Er war ein großer Monarch und war in natürlicher und einfacher Weise infolge nicht übertragbarer Gaben der Persönlichkeit imstande, allen Menschen die freundliche Politik Großbritanniens fühlbar zu machen; er konnte sein Werk, die Nationen zusammenzubringen, vollführen, wie es nur wenigen beschieden war. Durch seine Persönlichkeit und nur durch seine Persönlichkeit brachte er Millionen auf dem Kontinent die freundlichen Gefühle des Landes, über das er herrschte, zum Bewußtsein, wie es nichts, was wir hätten tun können, vermocht hätte. — Enoch Edwards schloß sich im Namen der Arbeiterpartei den Erklärungen seiner Vorredner an. Die Resolutionen wurden darauf in sympathischem Schweigen angenommen. — Im Oberhause wurden den im Unterhause beantragten gleichartige Resolutionen eingebracht und im Tone ähnliche Reden gehalten, wie im Unterhause. Kolonialsekretär Earl of Crewe war von Bewegung so überwältigt, daß er an einer Stelle kaum in seiner Rede fortfahren konnte. Er führte aus: Die Stellung des Königs in der internationalen Politik ist zuweilen mißverstanden worden. Britische Herrscher lassen sich nicht in direkte diplomatische Verhandlungen und Geschäfte ein; der Einfluß König Eduards aber war nichtsdestoweniger ein realer und erfolgreicher. — Lord Lansdowne erklärte im Laufe seiner Rede, König Eduard hätte mit den Oberhäuptern anderer Staaten und mit den Staatsmännern anderer Staaten Beziehungen angeknüpft, die ihn in den Stand gesetzt hätten, bescheiden und streng innerhalb der Grenzen der Verfassung einen hervorragenden und ungewöhnlichen Anteil an den nationalen Angelegenheiten zu nehmen. — Das Haus, das bis auf den letzten Platz besetzt war, nahm die Resolutionen in tiefem Schweigen an.

Der König von Dänemark ist am Donnerstag Abend in London eingetroffen. — Prinzregent Luitpold von Bayern wird sich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in London durch den Prinzen Rupprecht vertreten lassen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist am Donnerstag Vormittag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach London abgereist. — In Vertretung des Königs von Serbien wird sich Kronprinz Alexander zu dem Leichenbegängnis König Eduards nach London begeben. Der Gesandte in Paris Wesnitsch und der Divisionskommandeur Bojowitsch werden ihn begleiten.

Heer und Flotte.

Wann das erste deutsche Dreadnoughtgeschwader vollzählig sein wird, läßt sich jetzt mit ziemlicher Sicherheit berechnen, nachdem der Stapellauf des vierten Schlachtschiffes der zweiten Division dieses Panzertyps auf den 18. Juni festgesetzt ist. Es handelt sich um den Linienschiff-Ersatzbau für den Küstenpanzer „Frithjof", der auf der Schichauwerft in Danzig gebaut wird und im April 1912 zur Ablieferung an die Marineverwaltung gebracht werden soll. Nach „Helgoland", „Ostfriesland" und „Thüringen" ist dieser Dreadnought das vierte Schiff der zweiten Division. Die nach dem Stapellauf bis zum April 1912 verfügbare Zeit wird zum Einbau der Maschinen- und Kesselanlagen sowie für die innere Herstellung und die artilleristische und nautische Ausrüstung des Schiffes benötigt. Wenn der vorgesehene Zeitpunkt der Ablieferung eingehalten werden kann, wird also das erste deutsche Dreadnoughtgeschwader bei Beginn des Frühjahrs 1912 vollzählig sein.

Der 14. Berufsgenossenschaftstag

wurde am Dienstag in Berlin unter starker Beteiligung aus ganz Deutschland eröffnet. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde eine Resolution angenommen, die eine Revision der Normal-Unfallverhütungs-Vorschriften im Sinne einer Vereinheitlichung derselben fordert; ferner eine Erweiterung des § 117 des Gewerbeunfallgesetzes dahin, daß auch die Landeszentralbehörden verpflichtet sein sollen, alle Anordnungen, die auch nur zu einem Teil das Gebiet des § 112 des Gewerbeunfallgesetzes berühren, den beteiligten Genossenschaften zur Begutachtung vorzulegen. — Die Mehrheit stimmte einer Anregung des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann zu, ein Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften mit den Vereinen vom Roten Kreuz herbeizuführen. Am Mittwoch nahm der Berufsgenossenschaftstag einstimmig eine Resolution an, worin entschieden der Aufnahme irgendwelcher, die Beziehungen der Ärzte zu der Unfallversicherung regelnder Bestimmungen in die Reichsversicherungsordnung widersprochen und betont wird, daß die vom Ärztetag vorgeschlagene Fassung des § 577 der Reichsversicherungsordnung zu unhaltbaren, das Heilverfahren schwerstens gefährdenden und im Interesse der Versicherten zu beklagenden Zuständen führen würde. Der Berufsgenossenschaftstag sieht in dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung, in der Zusammenfassung des gesamten Rechtsstoffes der Arbeiterversicherung in ein einheitliches Gesetz ein schwerwiegendes Zugeständnis, das Klarheit und Verständnis des Gesetzes in hohem Grade beeinträchtigt. Ebenso bedauerlich sei die Schaffung von über 1000 Versicherungsämtern als gemeinsamer Unterbau. Für die Kranken- und Invalidenversicherung seien sie unnütz, für die Unfallversicherung schädlich. Die durch die Versicherungsämter erfolgende finanzielle Belastung würde mindestens 300 Mill. Mark betragen, von denen nicht der kleinste Bruchteil der Versicherung zugute käme.

In der Schlußsitzung am Mittwoch Vormittag nahm Staatssekretär Delbrück in Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzers, Direktor Spiecker, das Wort und führte zur Reichsversicherungsordnung etwa folgendes aus: Die Erfahrungen, die Ihr Verband innerhalb 35 Jahren gemacht hat, sind für mein Ressort von großer Bedeutung und mich werden die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Verhandlungen über den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung ganz besonders interessieren. Es ist mir bekannt, daß sich an diesen Gesetzentwurf eine abfällige, zum mindesten nicht freundliche Kritik geknüpft hat. Aber dies geschieht überall und auf allen Gebieten. In der Tatsache, daß dem so ist, liegt die Gewähr, daß die Regierung mit dem Gesetzentwurf wohl das richtige getroffen hat. Selbstverständlich kann ich mich jetzt, wo der Entwurf dem Reichstag vorliegt, nicht in die Einzelheiten des Gesetzes vertiefen. Selbstverständlich wird letzteres in manche Interessensphären einschneiden, denn es ist sehr schwer, ja unmöglich, ein Gesetz so zu gestalten, daß es allseitige Zustimmung findet. Der Gesetzgeber darf nie der Diener bestimmter Interessengruppen sein, sondern er muß über ihnen stehen und das Gesetz lediglich im Interesse des Allgemeinwohls auszugestalten bestrebt sein. Darin liegen nur die Schwierigkeiten für das Zustandekommen des Entwurfes, von dem ich hoffe, daß er auch in Ihren Beratungen die erwünschte Zustimmung finden wird, wenn Sie die von mir angedeuteten Gesichtspunkte in Rechnung ziehen.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 11. Mai. (Verschiedenes.) In der Jahresversammlung des Kriegervereins Arnoldsdorf hielt der Vorsitzer Herr Lehrer Raatz-Bergwalde einen Vortrag über Aufgabe und Bedeutung der Kriegervereine. Herr Raatz wurde wieder zum Vorsitzer gewählt. — Herr Hausbesitzer Zurawski, dessen Grundstück hier am Friedecksee liegt, ist damit vorgegangen, am Rande des Friedecksees, soweit sein Grundstück reicht, durch Aufschüttung des Seerandes eine Promenade anzulegen. Leider sind die angepflanzten Weidensträucher von rohen Bubenhänden abgerissen worden, sodaß der Damm teilweise abgerutscht ist und erneuert werden mußte. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Nachbarn vielleicht mit Hilfe der Stadt oder des Verschönerungsvereins die Promenade weiterführen würden. — In der Sitzung des Lehrervereins Villisaß hielt Herr Lehrer Kursinski einen Vortrag über die ländliche Fortbildungsschule in der Ostmark.

Schwetz, 11. Mai. (Verschiedenes.) Herr Bürgermeister Ennulat ist anstelle des verstorbenen Amtsanwalts Lexis zum Kreistagsabgeordneten gewählt worden. — Dem Zimmermeister Roloff von hier wurde der Zuschlag zum Bau der landwirtschaftlichen Winterschule für den Preis von 27 000 Mark erteilt. Der Anschlag lautete auf 32 000 Mark. — In der letzten Stadtverordnetensitzung genehmigte die Versammlung die Vorlage des Stadtsparkassenvorstandes, wonach Einlagen bis 500 Mark mit vier Prozent verzinst werden sollen (bisher $3^1/_2$ Prozent). Bezüglich des Entwurfs eines Kanalisationsprojekts für die Stadt Schwetz beschloß die Versammlung, die Ausarbeitung Herrn Professor Genzmer in Danzig zu übertragen. Die Bewilligung von Beiträgen zu den Kosten der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule lehnte die Versammlung ab, desgleichen die Bewilligung von Mitteln zur Errichtung von Turn- und Turnspielkursen für die Schul- und schulentlassene Jugend.

Konitz, 10. Mai. (Die geplante Automobilverbindung vom Bahnhof) ist gescheitert. Eine von der Firma Komnick-Elbing aufgestellte Berechnung ergab eine Einnahme von 17 652 Mark, gegenüber einer Ausgabe von 17 519,20 Mark. Es würde hiernach ein Überschuß von 132,80 Mark verbleiben. Man wollte den Betrieb der Firma Komnick übergeben und die Einnahmen garantieren. Darauf ging aber die Firma nicht ein.

Marienburg, 11. Mai. (Marienburger Luxuspferdemarkt.) Am heutigen Markttage hatte Marienburg zahlreichen Besuch. Oberpräsident von Jagow, Regierungspräsident Förster, Graf von Brünneck-Belschwitz, Kammerherr von Oldenburg, Landrat Graf Posadowsky-Elbing, Landeshauptmann Hinze, Landesökonomierat Steinmeyer, der Kommandeur des 1. Leibhusarenregiments Oberstleutnant Clifford Cocq von Breugel, Freiherr von Buddenbrock und andere zählten ebenfalls zu den Besuchern. Heute fand die Prämiierung statt. Für die Lotterie sind im ganzen 47 einzelne Pferde für 27 750 Mark und für 14 150 Mark, insgesamt für 41 900 Mark angekauft worden. Die Prämiierungen wurden durch Hern

Die Heimat.

Roman von L. Ideler.

(Nachdruck verboten).

(10. Fortsetzung.)

„Nein, ich scherze nicht, und ich wollte dieser Tage schon an dich schreiben, um es dir mitzuteilen," versetzte Roderich. „Ich will jetzt, wenn ich von Paulinenaue fortgehe, in Potsdam bei den Garde-Jägern eintreten und Offizier werden, aber voraussichtlich auch das nicht lange bleiben, sondern auf meinen Gütern leben, wo es mir am besten gefällt, in Rußland oder in Preußen!"

Zarnckes häßliches Gesicht wurde gelb vor Neid. Auf seinen Gütern leben! Und er hatte keinen Pfennig, nur Schulden und Verlegenheiten! Der Stolz und das Glück, das die ehrliche Arbeit bringt, waren diesem Charakter vollständig fremd. Außerdem war er so grenzenlos von sich selbst eingenommen, daß er jedes Gute, was einem andern widerfuhr, lediglich als eine persönliche Beleidigung betrachtete. In diesem Augenblicke hätte er den jungen Grafen Hochkamp kaltblütig erwürgen können.

„Ist das schon beschlossen?" fragte er. „Das alles hast du wohl mit Borras abgekartet?"

Roderich vermied die direkte Antwort.

„Das ist mein Entschluß, gewiß," sagte er, „ich komme nur noch einmal auf einige Tage nach E., um mich zu verabschieden."

Der Weg machte eben eine Wendung, und die Oberförsterei wurde sichtbar. Zarncke blieb stehen.

„Gehab' dich wohl!" sagte er. „Wir sehen uns ja jedenfalls noch!"

Und mit einiger Hast schlug er den Rückweg nach Angerberg ein, mit seinen langen Beinen wie in toller Flucht ausschreitend.

Als Roderich in sein Zimmer trat, fand er wiederum zwei Briefe auf seinem Schreibtische. Das eine Schreiben war von seinem Vormund, dem Justizrat Graumann in Wiesental; das andere zeigte den Poststempel der kleinen Station, in deren Nähe das Waldschloß Dornhagen lag. Es war von schlechtem, grauem Papier und von einer ungeschickten Männerhand adressiert.

Roderich öffnete befremdet diesen Brief zuerst. Er kam von dem Verwalter aus Dornhagen, einem einfachen, aber sehr verständigen Mann, und Roderichs Gesicht verfinsterte sich, als er den ziemlich langen Brief las. Der Mann schrieb: „Sie haben befohlen, daß die Krasneks, Mutter und Tochter, in Ihrem Schloß in Dornhagen wohnen dürfen. Gnädiger Herr, mit den Frauen ist es aber nicht auszuhalten. Sie ruinieren Ihnen das ganze Schloß. Sie reißen die Tapeten ab und trennen die Überzüge von den Möbeln, sie kehren das Unterste zu oberst; es ist beinahe, als wenn sie etwas suchten. Die Junge hat Ihnen geschrieben, sie hätte sich den Fuß verstaucht, deshalb wollten sie sich gern in Dornhagen ausruhen. Das teilten Sie mir mit, Herr Graf, als Sie schrieben, ich sollte sie aufnehmen. Das ist aber nicht wahr; sie läuft wie ein Wiesel durch das ganze Schloß, treppauf, treppab und hat ebensowenig einen kranken Fuß wie ich. Sie hat wohl gedacht, Sie würden das nie erfahren. Sogar des nachts läuft sie umher und leuchtet mit Licht in alle Ecken. Sie wird noch einmal das ganze Schloß anstecken, das ist unausbleiblich bei diesem wunderlichen Leben. Als ich ihr sagte, das dürfte sie aber nicht, wurde sie grob und fuhr mich an: ich hätte ihr garnichts zu sagen, Sie hätten ihr erlaubt, im Dornhagener Schlosse zu tun, was sie wollte, und außerdem müßte sie aufräumen, es wäre alles in solcher Unordnung, daß eine Frau garnicht darin leben könne. Das ist nun durchaus nicht wahr; es ist im Gegenteil garnichts in Unordnung; sie müssen hier vielmehr durchaus etwas ausspionieren wollen. Ich war gestern in Wiesental bei Herrn Justizrat Graumann, weil ich nicht mehr weiß, was ich mit den beiden Frauen anfangen soll. Richten sie einmal einen großen Schaden an, so bekomme ich nachher die Schuld, daß ich den Unfug habe so hingehen lassen. Der Herr Justizrat sagte mir, ich sollte Ihnen doch schreiben, wie es alles wäre, er würde auch an Sie schreiben. Ergebenst Müller."

Der Brief des alten Justizrats, den Roderich nunmehr öffnete, behandelte dasselbe Thema. Der Herr schrieb: „Der Verwalter Müller, den ich als einen sehr achtbaren Mann kenne, und der schon viele Jahre im Dienst Ihrer Familie steht, war soeben bei mir und klagte fürchterlich über die Krasneks. Sie haben diesen wohl zu viele Freiheiten eingeräumt; sie könnten sonst doch nicht in Dornhagen auftreten, als wären sie dort die Herrinnen. Wenn auch Müller vielleicht im Ärger dieses Spionieren und Herumsuchen, von dem er spricht, ein wenig übertreibt — denn was sollten diese Frauenzimmer suchen? — so benehmen sie sich doch auf jeden Fall sehr ungebührlich und müssen zurechtgewiesen werden. Ein schriftlicher Verweis aber, gleichviel, ob von Ihnen oder von mir, würde garnichts nützen, sondern nur Zorn hervorrufen. Am besten wäre es daher, Sie ließen sie durch eine zuverlässige Person beaufsichtigen. Haben Sie nicht irgend jemand kennen gelernt, den Sie nach Dornhagen schicken könnten? Ich denke mir, dann wird ihnen dort bald unbehaglich werden, und sie ziehen ab. Bei der meilenweiten Entfernung zwischen Wiesental und Dornhagen und bei meiner Amtsüberhäufung ist es mir persönlich unmöglich, mich selber um diese Angelegenheit zu bekümmern."

Eine tiefe Falte grub sich in Roderichs Antlitz. So schlug das Gute, das er zu tun gedachte, als er der Armut half, wieder zum Unheil aus! Aber was nun?

Kurz entschlossen raffte er die beiden Briefe zusammen und suchte seinen freundlichen Wirt, den Forstmeister, auf, zu dem er bereits ein großes Vertrauen empfand.

„Lesen Sie doch einmal," bat er, „und dann raten Sie mir, was ich tun soll."

Der Forstmeister las und schüttelte den Kopf.

Das ist das Eigentümlichste, was ich je in meinem ganzen Leben hörte," sagte er dann. „Offenbar steckt ein Geheimnis hinter dem Beginnen dieser beiden Frauen, wenn nicht etwa Ihr Verwalter übertreibt!"

„Nein!" entgegnete Roderich bestimmt. „Den Mann kenne ich seit meinen Kinderjahren, viel besser, als der Justizrat ihn kennt, der ja auch von Übertreibung schreibt. Müller glaube ich jedes Wort!"

„Dann ist ist mir die Sache ein unlösbares Rätsel!" bekannte der Forstmeister. „Es sei denn —"

„Es sei?" wiederholte Roderich gespannt.

„Es sei denn, daß sie nach etwas ganz besonrem suchten!" antwortete Borras und richtete seine Augen nur zu beredt auf seinen jungen Freund. „Geld und Geldeswert wird in dem unbewohnten Waldschlosse allerdings wohl nicht sein, aber sind etwa dort Familienpapiere verborgen, von denen diese abenteuernden Frauenzimmer, die wohl weit in der Welt umhergekommen sind, gehört haben könnten?"

„Unsere Familie ist ausgestorben bis auf mich; ich bin der einzige und letzte der Hochkamps; unsere Familienpapiere haben also weder Wert noch Zweck!" entgegnete Roderich bitter.

Landrat Freiherrn Senfft von Pilsach bekannt gegeben.

12. Mai. Bei der gestrigen Mittagstafel anläßlich des Luxuspferdemarktes im Hotel „König von Preußen", an der 120 Personen teilnahmen, brachte Oberpräsident von Jagow das Kaiserhoch aus, in dem er des schmerzlichen Verlustes gedachte, der unsern Kaiser durch den Tod seines Oheims, König Eduards, getroffen hat. Regierungspräsident Förster weihte seine Worte der westpreußischen Pferdezucht, die er als eine ideale Zucht pries. Jedes Ideal sei mit großen Unkosten verknüpft, aus dem nicht viel herauszuschlagen wäre; aber Staat und Provinz lassen der Landwirtschaft eine pekuniäre Unterstützung zuteil werden. Weitere Redner waren Kammerher von Oldenburg und Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder.

Elbing, 12. Mai. (Der Jagdbesuch des Kaisers in Prökelwitz) mit anschließendem Abstecher in Cadinen-Marienburg-Danzig dürfte infolge der durch den Tod des Königs von England gänzlich veränderten Zeitverhältnisse eine Verschiebung erfahren oder ganz ausfallen.

? **Dt.-Eylau**, 11. Mai. (Die Ehejubiläumsmedaille) ist den Lehrer a. D. Nath'schen Eheleuten, Gr.-Brausen, aus Anlaß der goldenen Hochzeit verliehen worden.

Drengfurt i. Ostpr., 10. Mai. (Apotheke und Drogenhandlung) von Max Hempel sind für 111 000 Mark an den Apotheker Kurt Koßmann aus Weimar verkauft.

Königsberg, 11. Mai. (Ein neues industrielles Unternehmen) ist mit dem gestrigen Tage eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden: die in Devau vor dem Königstor mit einem Kostenaufwande von etwa 1¼ Millionen Mark erbaute neue Brauerei Königsberg wurde im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Stadt und Land feierlich eingeweiht und eröffnet.

Königsberg, 11. Mai. (Sich selbst gestellt. Molkerei-Genossenschaft.) Sich selbst der Behörde gestellt hat ein böswilliger Brandstifter. Im Februar brannte fast das ganze Gehöft eines in Schönwalde bei Königsberg ansässigen Großgrundbesitzers nieder, wobei sehr viel Vieh den Tod in den Flammen fand. Trotz aller Nachforschungen konnte man den Brandstifter nicht entdecken. Am Montag Abend trat nun zu einem Polizeibeamten ein alter Landarbeiter, der erklärte, daß er aus Schönwalde komme, Gülzer heiße und verhaftet zu werden wünschte. Auf die Frage des Beamten nach dem Grunde dieses Ansinnens erklärte der 67 Jahre alte Mann, im Februar das Gehöft seines Arbeitgebers in Schönwalde absichtlich angezündet zu haben, weil er sich an ihm rächen wollte. Das böse Gewissen, das sich bei den Qualen der dem Flammentode geweihten Tiere bei ihm regte, ließ ihm keine Ruhe, und er wolle inanbetracht seines hohen Alters seine Tat sühnen. — Königsbergs Milchversorgung war bisher nicht musterhaft. Jetzt ist eine große Molkerei-Genossenschaft ins Leben getreten, um hierin Wandel zu schaffen. 5000 Kühe stehen der Genossenschaft zur Verfügung. Die Genossenschaft verlangt von ihren Genossen eine Milch, die im Jahresdurchschnitt 3 Prozent Fett haben muß, während die Polizeiverordnung nur 2,7 Prozent verlangt. Ferner wird die Molkerei-Genossenschaft durch Kontrolleure den Milchhandel beaufsichtigen. Sämtliche Herden der Genossenschaft werden sechsmal jährlich auf Tuberkulose tierärztlich untersucht und die verdächtigen Tiere ausgemerzt. Die Milch der einzelnen Herden wird im bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer auf Tuberkelbazillen durch Impfung von Meerschweinchen alle vier Wochen untersucht.

Posen, 12. Mai. (Die heutige Audienz beim Kultusminister), welche dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher in Sachen des hygienischen Instituts bewilligt worden ist, hat einen günstigen Verlauf genommen. Es handelt sich darum, eine Verlegung des königl. hygienischen Instituts von Posen nach Bromberg zu verhindern. Die Herren telegraphierten, daß die Audienz gut verlaufen sei und daß die beste Hoffnung für die Erhaltung des hygienischen Instituts in Posen bestände.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 14. Mai. 1909 Das deutsche Kaiserpaar in Wien. 1907 † Fr. Rintelen, Präsident des Oberlandeskulturgerichts in Berlin. 1906 † Karl Schurz, hervorragender Deutsch-Amerikaner. 1906 Ermordung des russischen Vizeadmirals Kusmitsch. 1903 † Graf J. Ledebuhr in Prag, ehemaliger österreichischer Ackerbauminister. 1897 Niederlage der Griechen bei Gribbowo. 1854 * Großfürstin Wladimir von Rußland, geb. Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin. 1818 † Barclay de Tolly zu Insterburg, russischer Heerführer zurzeit der Befreiungskriege. 1796 Erste Schutzpockenimpfung durch Edward Jenner. 1752 * Albrecht Thaer in Celle, Begründer der rationellen Landwirtschaft. 1686 * Gabriel Fahrenheit zu Danzig, Verbesserer des Thermometers. 1610 Ermordung Heinrich IV., König von Frankreich, durch Navaillac. 1565 † Nikolaus von Amsdorf zu Eisenach, ein Mitarbeiter Luthers. 1509 Niederlage der Venetianer bei Agnadello. 1316 * Karl IV., röm.-deutscher Kaiser, zu Prag. 1054 † Papst Leo IX.

Thorn, 13. Mai 1910.

— (Personalien.) Der Landgerichtsrat Saage in Liegnitz ist zum Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder ernannt.

Die Wahl des Kreisarztes, Medizinalrat Dr. Wagner zum Beigeordneten der Stadt Schwetz ist bestätigt.

— (Vom Halley'schen Kometen.) Augenblicklich steht der Komet noch am Morgenhimmel. Er kann dort, allerdings ziemlich tief am östlichen Horizont und stets vom Dämmerungslicht umgeben, mit bloßem Auge als ein Gestirn von beinahe erster Größenklasse mit Nebelumhüllung und ganz kurzem Schweif gesehen werden. Bis zum 15. Mai, also bis Sonntag, geht der Halley'sche Komet, der alsdann zwischen 60 und 40 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist, fast genau zwei Stunden vor der Sonne früh gegen 2¼ Uhr am östlichen Horizont auf. Am besten läßt sich der Komet zurzeit gegen 3 Uhr morgens schon mit bloßem Auge wahrnehmen. Er steht alsdann etwas nach links (Norden) und oberhalb des tief am Horizont strahlenden Planeten Venus, der allerdings auch nur ganz kurze Zeit, etwa von 2¾ bis 3¼ Uhr, jetzt als Morgenstern leuchtet und von Laien gerade in diesen Tagen schon des öfteren mit dem Halley'schen Kometen verwechselt worden ist. Noch besser als von der sehr tief stehenden Venus aus kann man vielleicht den Kometen am Himmel finden, wenn man ihn links unter dem großen Viereck sucht, den das Sternbild des Pegasus am Morgenhimmel bildet. Nach dem 15. Mai rückt der Halley'sche Komet so nahe an die Sonne heran, daß seine Wahrnehmung äußerst schwierig wird und alsdann am besten bis nach dem 21. Mai verschoben wird, wo er dann am Abendhimmel leuchtet. Am 19. Mai, morgens 4 Uhr, findet nämlich der Vorübergang des Halley'schen Kometen vor der Sonnenscheibe statt, wobei sein Schweif von der Sonne abgewandt und nach der Erde hin gerichtet ist. Leider ist diese seltene Erscheinung eines Kometendurchganges vor der Sonne bei uns nicht wahrnehmbar, da sie ungefähr mit der Zeit des Sonnenaufgangs zusammenfällt. Dagegen wird die Erde in der Nacht vom 18. zum 19. Mai durch die äußersten Teile des Kometenschweifes hindurchgehen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte Herr Landrichter Heyne den Vorsitz. Die Anklagebehörde war durch den Herrn Staatsanwalt Lanzenberger vertreten. Neben mehreren Berufungssachen gelangten vier erstinstanzliche Sachen zur Verhandlung. Wegen schweren Diebstahls hatte sich der 15jährige Arbeitsbursche Ignatz Steprczynski aus Culmsee zu verantworten. In der Zeit vom 6. bis 9. Januar dieses Jahres wurden dem Bäckergesellen Alois Olszewski in Culmsee aus einem verschlossenen Spinde seiner Wohnung ein Portemonnaie mit 189 Mark Inhalt, ferner ein Siegelring mit rotem Stein im Werte von 20 Mark gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den Angeklagten, und es wurde deshalb bei dessen Eltern, wo der Angeklagte sich aufhielt, eine Haussuchung vorgenommen. Auf dem Hausboden versteckt wurden 149 Mark 50 Pfennig bares Geld, zwei Ziehharmonikas, eine Mundharmonika, zwei Teschings nebst Patronen, ein kleines Federmesser und ein Ring mit rotem Stein vorgefunden. Der Angeklagte ist geständig, einen Teil dieser Sachen dem Olszewski aus einem verschlossenen Spinde, dessen Schloß er gewaltsam öffnete, gestohlen zu haben. Für einen Teil des gestohlenen Geldes hat er die Teschings und die Harmonikas, sowie Eßwaren und Getränke für sich und einen Freund von ihm angekauft. Er soll die Tat mit fünf Wochen Gefängnis büßen. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Maler Leo Janowicz aus Graudenz, zurzeit in Thorn aufhaltsam. Sie hatte die Vergehen der unbefugten Ausübung eines öffentlichen Amtes, der Freiheitsberaubung, der Erpressung und des Betruges zum Gegenstande. Der Angeklagte, der bereits mehrmals mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen ist, lernte bei einem Vergnügen in diesem Jahre die erst unlängst von Graudenz nach Thorn verzogene 17jährige Liesbeth Poganski kennen. Einige Tage später sah er die Poganski in Begleitung mehrerer Freundinnen auf der Straße spazieren gehen. Er ging den Mädchen nach und nahm nun wahr, daß die Poganski von einem Herrn angesprochen wurde und mit ihm mitging, während ihre Freundinnen sich von ihr trennten und allein ihres Weges gingen. Der Angeklagte eilte den Freundinnen der Poganski nach, stellte sich ihnen als Kriminalbeamter vor und verlangte die Nennung des Namens der Davongegangenen. Er drohte dabei mit ihrer Verhaftung, wenn sie den Namen nicht nennen würden. Die Freundinnen waren in den Glauben versetzt, daß der Angeklagte tatsächlich Kriminalbeamter sei, und nannten deshalb den Namen und den Stand der Poganski, worauf sich der Angeklagte entfernte. Am nächsten Abend lauerte der Angeklagte der Poganski vor deren Wohnung auf. Als sie erschien, stellte er sich auch ihr gegenüber als Kriminalbeamter vor, erklärte ihr, daß er sie im Namen des Gesetzes verhafte, und daß sie ihm folgen müsse. Zu seiner Legitimation legte er ihr eine Karte vor, die die Poganski aber in ihrer Angst nicht in Augenschein nahm. In der Tat war diese Karte auch nicht ein Legitimationspapier, sondern eine Quittungskarte. Durch das sichere Auftreten des Angeklagten eingeschüchtert, folgte die Poganski ihm in beständiger Furcht, eingesperrt zu werden. Am Nonnentor angelangt, das die Poganski für ein Arrestlokal hielt, bat sie ihren Begleiter, ihr doch die Freiheit wiederzugeben. Auf das Versprechen hin, daß sie abends nicht mehr ausgehen werde, ließ der Angeklagte Milde walten und traf keine Anstalten zur Wiederergreifung, als die Poganski vor ihrer Wohnung angekommen war und in das Haus hineinschlüpfte. Als der Angeklagte der Poganski einige Tage später wieder abends in Begleitung eines Herrn begegnete, drohte er ihr wieder mit ihrer Verhaftung, weil sie ihrem Versprechen nicht nachgekommen sei. Er scheute sich auch nicht, ihren Begleiter anzurempeln. Am darauffolgenden Tage stellte sich der Angeklagte in dem Geschäftslokale in der Brückenstraße ein, wo die Poganski als Verkäuferin tätig war, und verlangte von ihr die Zahlung von 3 Mark. Da er wieder mit der Verhaftung und ferner damit drohte, daß er ihren Eltern von ihrem Lebenswandel Kenntnis geben werde, händigte die Poganski dem Angeklagten die 3 Mark aus. Nun zog es die Poganski aber vor, um nicht weiter von dem Angeklagten behelligt zu werden, Thorn zu verlassen. Sie führte diesen Entschluß ganz plötzlich aus und fuhr zu ihrer Tante nach Danzig. Der Angeklagte war aber der Ansicht, daß die Poganski zu ihren Eltern nach Graudenz gefahren sein werde, und er schickte ihr dahin einen Brief nach, der in die Hände ihres Vaters fiel, und durch den dieser von dem Vorgefallenen Kenntnis erhielt. Der Vater fuhr nach Thorn zu dem Angeklagten, um bei ihm über den Lebenswandel seiner Tochter nähere Auskunft einzuziehen. Auch diesem gegenüber gab sich der Angeklagte als Kriminalbeamter aus und ließ sich von ihm später 8 Mark Auslagen, die ihm für Recherchen nach seiner Tochter entstanden sein sollten, erstatten. Der Angeklagte erklärte im gestrigen Termine, daß er sich bei Ausführung seiner Maßnahmen einer Strafbarkeit nicht bewußt gewesen sei. Seine Absicht sei lediglich gewesen, die Poganski, die auf eine abschüssige Lebensbahn geraten sei, wieder auf den rechten Weg zurückzuführen. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten aber im vollen Umfange der Anklage für überführt und erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Zugleich ordnete er wegen Fluchtverdachts die Verhaftung des Angeklagten und seine sofortige Abführung nach dem Gefängnis an. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, erschien sodann der in Culm wohnhafte Arbeiter Johann Slawatitzki auf der Anklagebank, um sich gegen die Beschuldigung des Diebstahls zu verteidigen. Der Angeklagte ist geständig, in der Nacht zum 12. Juli 1909 seinem Bruder, dem Besitzer Paul Slawatitzki in Kielp, aus einer Scheune ein Fahrrad im Werte von 150 Mark entwendet zu haben. Er wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wurde indes durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt und der Angeklagte sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. — Die Strafsache gegen den Arbeiter Gustav Pahlke aus Königlich-Neudorf wegen schweren Diebstahls gelangte zur Vertagung.

Spargel.

Der köstliche Spargel ist nun wieder auf der Bildfläche erschienen, mit strahlenden Mienen von allen denen begrüßt, die da wissen, was gut schmeckt. Schon im Altertum erfreute sich das edle Gemüse der verdienten Würdigung, wenigstens wird berichtet, daß der gestrenge Cato, sowie der römische Satiriker Juvenal leidenschaftliche Spargelesser gewesen seien, wie sich denn auch bei Plinius ausführliche Beschreibungen über Spargelzucht finden. Bei uns kam der Spargel erst mit Ablauf des 16. Jahrhunderts zu Ehren. Er wird indessen in den Kräuterbüchern jener Zeit weniger als Genußmittel, sondern hauptsächlich „als eyn gar heylkräfftig Pflänzleyn angeführt, so gegen Wassersucht, Gichtbrüchigkeit und Gebresten des Herzens fürtrefflich helffe". Auch wir modernen Menschen erkennen die günstigen Eigenschaften des Spargels gern an. Der Genuß wirkt in erster Linie blutreinigend. So eignet der Spargel sich sonderlich im Frühjahr zur Vornahme einer Kur. Auch bei Nierenleiden erweist sich Spargelwasser, in größeren Mengen getrunken, häufig als sehr heilkräftig. Ebenso soll es gegen geschwollene Leber helfen. Eine Spargelkur ist jedenfalls noch nicht die unangenehmste. Freilich erfordert sie auch eine gewisse Diät, die in der Vermeidung aller alkoholischen Getränke, schweren Kaffees und reizbarer, d. h. stark gewürzter oder sehr fetter Speisen besteht. Genußreicher ist es unzweifelhaft, den Spargel nicht als Medizin, sondern als Saison-Delikatesse zu verzehren; denn im Verein mit einem feinen Fleischgericht und einigen Gläschen Wein mundet das zarte Gewächs gerade noch einmal so gut; und der kleine Max hatte garnicht so unrecht, als er kürzlich in einem Aufsatz schrieb: „Der Spargel ist sehr gesund, und wenn man ihn hundert Jahre ißt, kann man alt bei werden!" In der Spargelsaison wird Freunden des köstlichen Gewächses die folgende historische Anekdote interessieren, historisch wenigstens insofern, als ihre Helden Persönlichkeiten sind, die wirklich gelebt und in der Gesellschaft ihrer Zeit eine gewisse Rolle gespielt haben. Wenn das Histörchen selbst vielleicht erfunden ist, so ist es jedenfalls gut und amüsant erfunden. Danach war einer der leidenschaftlichen Spargelliebhaber seiner Zeit Fontenelle, der als fruchtbarer französischer Schriftsteller mehr bekannte als geschätzte Neffe Pierre Corneilles. Fontenelle starb 1757 als Hundertjähriger, und daß er ein so hohes Alter erreichte, das schrieb er hauptsächlich der gründlichen Spargelkur zu, die er in jedem Frühjahr durchmachte. Der ihm innig befreundete Kardinal Dubois war ein ebenso begeisterter Spargelfreund. Gemeinsam konnten aber die beiden ihrer Neigung niemals fröhnen, weil Fontenelle seine Spargel mit Essig und Öl, Dubois aber mit weißer Sauce zu essen liebte. Nun hatte einmal Madame de Tencin die Freunde zu einem Frühjahrsdiner eingeladen. Es gab die ersten Spargel, und da Madame den Geschmack der Herren kannte, hatte sie Jean, dem Koch, Weisung gegeben, eine Hälfte der Spargel mit Essig und Öl, die andere mit weißer Sauce zuzubereiten. Fontenelle war pünktlich erschienen und hatte bald zu seiner Befriedigung erfahren, was bezüglich seines Lieblingsgerichts angeordnet worden. Der Kardinal ließ sich jedoch merkwürdig lange erwarten. Endlich schickte man nach ihm. Der Bote brachte zu aller Schrecken die Meldung, es hätte den Kirchenfürsten ein Schlaganfall getroffen, dem er auch schon erlegen wäre. „Tot!" rief alles voll tiefster Erschütterung. — „Tot!" rief mit Tränen in den Augen auch Fontenelle, dann fügte er hinzu: „Ist es aber auch wirklich wahr?" — „Leider kann darüber kein Zweifel bestehen," antwortete der Bringer der Nachricht,

---

„Das sagen Sie nicht," meinte der Forstmeister nachdenklich. „Auf welche Weise brachten diese Krasneks Sie denn eigentlich dazu, daß Sie sie jetzt in Dornhagen Aufenthalt nehmen ließen?"

„Sie ließen sich das Versprechen, daß ich sie in Dornhagen aufnehmen wolle, sobald sie es wünschten, schon von mir geben, als ich Schüler in Wiesental war," entgegnete Roderich. „Ich wußte damals noch garnicht, daß ich später die Berechtigung dazu haben würde!"

Der Forstmeister stutzte.

„Dann haben sie es also gewußt!" entschied er. „Und dann wissen sie also mehr von Ihnen, als Sie denken. Und dann ist diese Sache auch alles andere als ungefährlich!"

„Woher aber sollten sie es gewußt haben?" entgegnete Roderich. „Ganz allein nur der alte Justizrat hat Kenntnis von meinem späteren großen Reichtum gehabt, und er hat mit niemand darüber gesprochen, am allerwenigsten mit den Krasneks."

Der Forstmeister neigte das Haupt.

„Dann ist die Sache doppelt rätselhaft," sagte er. „Und mehr noch: diese Frauen müssen ein Interesse daran gehabt haben, gegen Sie, wie gegen alle Welt über das, was sie wußten, zu schweigen. Damit aber steht zweifellos sehr viel auf dem Spiel, und Sie müssen notwendig sofort einschreiten. Aus dem Hause weisen wollen Sie sie wohl nicht?"

Das hübsche Gesicht des jungen Grafen überflog ein schmerzlicher Zug.

„Ich löste als Jüngling ein Versprechen ein, das ich als Knabe der Armut gab, und bereits nach wenigen Wochen soll ich dieses Versprechen zurücknehmen?" erwiderte er.

„Das ließ sich erwarten, daß Sie so sprechen würden," versetzte der Forstmeister. So bleibt meiner Ansicht nur der Ausweg, den auch Ihr Vormund vorschlägt. Sie müssen jemand hinschicken, der sie beaufsichtigt. Natürlich muß das aber eine Vertrauensperson sein, auf die Sie sich verlassen können, und nicht etwa jemand, der mit denen da womöglich gemeinschaftliche Sache macht!"

„Einen solchen Menschen weiß ich aber nicht," gestand Roderich, „auch widerstrebt es mir, meinen Gästen einen Aufpasser setzen zu sollen."

„Das muß sein!" antwortete der Forstmeister entschieden. „Diese ganze Sache ist zu ungewöhnlich, als daß Sie sie ruhig hingehen lassen dürften. Sie wollen ja noch einmal nach E. zurück; sprechen Sie doch mit Hassenstein; vielleicht kennt der einen geeigneten Mann, eine feste, zielbewußte Persönlichkeit, vor der jene Respekt haben!"

Roderich zog sich den Abend früh auf sein Zimmer zurück; er hatte noch garnicht lange geschlafen, und die trübe Morgendämmerung brach erst eben herein, als ihn ein Pochen an seiner Zimmertür erweckte. Verwundert sah er nach der Uhr.

„Es ist noch früh," murmelte er, „und ich habe doch für heute mit dem Forstmeister keine Jagdstreife verabredet!"

Aber das Pochen wurde stärker. Hastig kleidete Roderich sich an und öffnete. Draußen stand Fritz, der kleinste Forstlehrling, der in der Oberförsterei zugleich als Diener benutzt wurde, Bestellungen ausrichtete und Botendienste leistete.

„Entschuldigen der Herr Graf, daß ich so früh störe," sagte der Knabe, „aber da draußen am Waldrande wartet ein Herr, der Sie durchaus sofort sprechen will. Ich mußte ihm versprechen, Sie gleich zu rufen."

Warum kommt er denn nicht in mein Zimmer?" fragte Roderich verwundert.

„Das sagte ich ihm auch, aber er blieb dabei, er wolle Sie draußen erwarten. Diesen Zettel gab er für Sie!"

Der Knabe reichte Roderich ein aus einem Notizbuch herausgerissenes Blatt, auf dem mit Bleistift die Worte gekritzelt standen: „Komm sofort, folge dem Boten, ich muß dich sprechen. Paul Zarncke."

„Ich komme!" sagte Roderich zu dem Jungen und griff nach seiner Mütze. „Wo ist der Herr?"

Fritz trat mit dem jungen Grafen aus dem Hause und wies auf ein kleines Gehölz in der Nähe der Waldschenke.

Bald hatte er das Gehölz erreicht, aus dem ihm Paul Zarncke, in einen Mantel gehüllt, sofort entgegentrat. Sein häßliches Gesicht erschien an dem trüben Herbstmorgen graugelb, und durch seine Glieder flog ein starkes Frösteln.

„Verdammt kalt heute morgen!" sagte er, den Mantel fester um seine schlotterige Gestalt ziehend.

„Warum läßt du mich denn aus dem Bett holen?" rief Roderich ihm entgegen, aber das Wort erstarb ihm auf der Zunge, als er in das fahle, verzerrte Antlitz des andern blickte. „Was ist?" fragte er hastig. „Was ist dir geschehen?"

Zarncke öffnete offenbar absichtlich seinen Mantel; aus der inneren Brusttasche blinkte der stählerne Lauf eines Revolvers hervor.

„Du mußt mir helfen, Hochkamp!" stammelte er und zitterte am ganzen Körper halb vor Aufregung, halb vor Kälte. „Du bist mein letzter Freund! Wenn du mir deine Hilfe versagst, habe ich nur noch diesen," — er blickte auf den Revolver nieder, „der wenigstens versagt nicht!"

Roderich faßte ihn scharf ins Auge; eine Ahnung dämmerte in ihm auf, als er in das durch Leidenschaften verwüstete Gesicht blickte.

„Was soll das?" fragte er kurz. „Weshalb drohst du mit Selbstmord?"

Da sank die lange Männergestalt wie gebrochen auf die Knie und flehte mit gerungenen Händen: „Rette mich, Roderich, dir ist es ja ein leichtes!"

Von dieser theatralischen Szene angewidert, wandte der junge Graf sich unmutig ab.

„Steh auf!" sagte er. „Es ist unwürdig für einen Mann, sich so anzustellen. Ich kann es mir übrigens denken, was dich herführt. Du sagtest ja gestern, du wolltest in Angerberg mit Freunden spielen. Das hast du getan und hast verloren!"

„Nun, ja!" gab Zarncke, der sich langsam wieder erhob, zu. Er hatte sich von diesem Fußfalle, den er schon vorher geplant hatte, eine größere Wirkung versprochen. „Wir haben ein bischen gejeut, und ich hatte großes Pech. Und was das schlimmste ist, ich gab mein Ehrenwort, in acht Tagen zu zahlen, und ich weiß nicht, wo ich das Geld hernehmen soll. Mein Ehrenwort muß ich aber einlösen, sonst ist ja meine ganze Karriere zerstört!"

„Wieviel ist es denn?" fragte Roderich.

„Für dich eine Bagatelle!" antwortete Zarncke breitspurig, aber der Nachsatz kam doch etwas zögernd heraus: „Zweitausend Taler!"

„Zweitausend Taler!" Sechstausend Mark verspielst du in einer Nacht? Du, ein Mensch aus bescheidenen Verhältnissen?" fuhr der junge Graf auf. Eine solche Summe hatte er doch nicht zu hören erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

„ich habe die Leiche selbst gesehen!“ — Da sprang Fontenelle an die Tür, riß sie auf und schrie, so laut er konnte, nach der Küche hin: „Jean! Alle Spargel mit Essig und Öl!“ g.

Briefe von einer Orientreise.

Von einem Thorner.

VII.

Kairo, 13. April.

Das war ein ereignisreicher Tag für mich: vormittags der erste Eselritt, nachmittags Besteigung der Pyramide. — Früh morgens stieg ich, nicht ohne ein wunderliches, etwas unsicheres Gefühl, in den Sattel. Der Eseljunge (oder richtiger: Eseljüngling; denn er war wohl Mitte der Zwanziger) trieb sofort das Tier zu einem munteren Galopp an, und so ging's schnell durch die lärmenden Straßen. Zuerst bemühte ich mich, das Tier nach meinem besten Dafürhalten zu lenken, denn dazu glaubte ich die Zügel in der Hand zu haben. Aber ich wurde bald eines besseren belehrt: das Eselchen kehrte sich durchaus nicht an meine Wünsche, sondern folgte lediglich den fortwährenden lauten Rufen seines Treibers und seiner eigenen Einsicht. Und das war auch ganz richtig. Es ist geradezu bewunderungswürdig, wie solch Tier es versteht, seinen Reiter durch das dichte Menschen- und Fuhrwerksgewühl zu bringen, ohne daß die Kniescheiben zerschunden werden, wie es still steht und wartet, wenn kein Durchkommen möglich ist, und sich sofort munter in Bewegung setzt, wenn Aussicht dazu vorhanden ist, wie genau es den lenkenden Rufen des Eseljungen folgt, rechts, links einbiegt usw. Ich gebildeter Mitteleuropäer hätte es nicht halb so gut verstanden, und das merkt das Eselchen wohl. Übrigens ist's ein sehr angenehmes Reiten; man spürt beim Traben und Galoppieren kaum irgendwelche Stöße. Ich habe über drei Stunden fast ununterbrochen im Sattel gesessen, ohne besondere Anstrengung. Also es ging flott durch die Stadt und dann zum Tore hinaus. Da draußen türmen sich riesig hohe Schutt- und Scherbenberge (-gebirge, könnte man beinahe sagen), und auf einen derselben, den sogenannten Windmühlenhügel, mußte mich mein Grautier zuerst tragen. Von dort oben hat man nämlich (gerade im Lichte der Morgensonne) einen weiten Rundblick über die große Stadt der Lebendigen im Westen und die Stadt der Toten, den Mokkattamberg und die arabische Wüste, im Osten. Beim Hinabreiten von diesem steilen Windmühlenhügel dachte ich ahnungsvoll: „Wann wirst du doch wohl das erstemal dem Tier über den Hals fallen?“ Ich war wirklich ein paarmal nahe daran, besonders wenn (in den Straßen) der Esel plötzlich Halt machte. Aber schließlich bin ich denn doch bis zuletzt im Sattel geblieben. — In die Stadt der Toten, der Kalifen- und Mameluckengräber ritt ich nun ein. Ein seltsamer Anblick. Man glaubt sich mitten in der menschenleeren Wüste. Und man ist ja auch tatsächlich am Rande der Wüste, die sich eben bis dicht an die Mauern Kairos schiebt. Von der Stadt ist nichts zu sehen; die Schutthügel verdecken sie uns; nur die Zitadelle schaut auf uns herab. Und in dieser Wüste eine Reihe von Gräbern, Grabbauten, Grabmoscheen, alle halb oder ganz zerfallen. Die Kalifen, die eine zeitlang in Kairo residierten, und ihre Großen haben sich diese Grabpaläste gebaut und Stiftungen für deren Erhaltung errichtet. Aber das Vermögen der Stiftungen ist zerronnen, und so verfielen diese Bauten allmählich. Schade drum! Nur zwei Moscheen mit ihren Mausoleen sind leidlich erhalten, und zwar grade die wertvollsten: die Barkuk- und die Kait-Bey-Moschee, letztere ein herrliches Werk arabischer Baukunst. Leicht streben Minaret und Kuppeln empor, recht phantastisch ist das Minbar (Art Kanzel, von der der Segen gesprochen wird) geschmückt; die Decke hat noch ihre reiche Einlegearbeit und Vergoldung, der Marmorfußboden ist noch unzerstört, und vor allem die Fenster! Die Stelle des Glases vertritt eine ganz dünne Marmorplatte, in diese sind symmetrisch Öffnungen verschiedener Form geschnitten und diese Öffnungen mit blauem, rotem, gelbem Glase versehen. Die Beleuchtung ist dadurch zauberhaft schön: eine Pracht und gesättigte Glut der Farben, die sich nicht beschreiben läßt. In der Barkuk-Moschee, die einen herrlichen Hof hat, fand ich zu meinem großen Erstaunen eine Schule etabliert. Neuerdings nämlich haben sich in dieser verlassenen Totenstadt doch wieder Menschen eingenistet: arme Leute, die ihre paar Ziegen, ich weiß nicht womit füttern, und als Arbeiter in den Steinbrüchen des Mokattam oder sonst irgendwo beschäftigt sind. Deshalb hat die Verwaltung auch hierher eine Polizeistation gelegt und selbst für eine Schule gesorgt. Es gibt in Kairo eine Anzahl arabischer Schulen, die aber durchaus modern eingerichtet sind und in denen nach europäischen Grundsätzen unterrichtet wird. Aber diese Moscheeschule in der Totenstadt ist noch echt alt-arabisch. In einem Zimmer nahe dem Eingang saßen mit untergeschlagenen Beinen auf Strohmatten an den Wänden kleinere Knaben (und ich glaube auch ein paar Mädchen); alle hatten ein Buch in der Hand und sagten halblaut, immer den Oberkörper taktmäßig vor- und zurückbeugend, zu gleicher Zeit ihre Lektion her, während in einer Ecke der Herr Lehrer auf einer Matte saß, natürlich auch mit untergeschlagenen Beinen, und aufpaßte. „Wie in einer Judenschule hört sich's an“, würden wir als Jungens gesagt haben.

Die zweite Totenstadt aus alter Zeit, die sog. Mameluckengräber, sehen ähnlich aus. Hier jedoch kam ich in eine Grabmoschee hinein, die völlig erhalten und noch in vollem Betriebe ist. Zwischen den vielen sarkophagähnlichen Monumenten in dieser Moschee nämlich sitzen fortwährend eine Menge Leute, die auf Kosten der dazu gehörigen Stiftung den Koran rezitieren (und sich dazwischen unterhalten und Witze machen). Vor dem Betreten dieses Gebäudes mußte ich meine Stiefel in Strohsandalen (kultisch reine) stecken, um den heiligen Ort nicht zu entweihen.

Nachmittags zu den Pyramiden von Gizeh. Auf sehr moderne Art, nämlich mit einer elektrischen Straßenbahn, geht's zu diesen uralten, kolossalen Baudenkmälern, diesen ungeheuren, viele Meilen weit sichtbaren Gräbern der ältesten egyptischen Könige; um sie herum Grabstätten anderer Art, Tempelüberreste, und vor allem die große Sphinx mit einem Gesicht von 4 Metern Breite und den entsprechenden Gliedern! So liegt sie majestätisch im Sande da und sieht mit ihren halb erloschenen Augen noch immer unverwandt gen Osten, nach dem Aufgang der Sonne hin. Und der Wüstenwind weht ihr um's Haupt und jagt ihr den Sand um ihren Leib. Ich ruhte in ihrem Schatten ein wenig aus. Vor 3000 Jahren hielt an derselben Stelle während des heißen Mittags ein egyptischer König, von seinem Jagdstreifzug ermüdet, Rast. Er schlief ein und träumte, der große Gott, in dessen Schatten er ruhte, träte näher an ihn heran und befähle ihm, die großen Sandmassen zu entfernen, die ihn zu begraben drohten. Erwachend, gelobte der König, den Wunsch der Sphinx zu erfüllen. Er hat's getan, die Sphinx ausschaufeln und zum Andenken daran ihr eine große steinerne Inschrifttafel zwischen die beiden Vordertatzen stellen lassen. Allein der Wüstenwind ist mächtiger als ein egyptischer Autokrat. Er begann sein Spiel von neuem und wieder liegt die Sphinx tief im Sande. Trotzdem macht sie noch einen gewaltigen Eindruck.

Da ich von der Pyramide aus die Sonne untergehen sehen wollte, so zögerte ich mit der Besteigung bis etwa ½6 Uhr. Dann wagte ich's. Ganz allein mit meinen beiden Beduinen, die mir der alte Scheich gegeben hatte. Kein anderer der vielen Reisenden, die sich am Fuß der Pyramiden und in dem ganz nahen, hochfeinen Mena-House (Hotel) aufhielten, schien Lust zu dieser anstrengenden Kletterei zu haben. Und in der Tat: da jede der zahlreichen Stufen etwa 1 Meter, die (Cheops) Pyramide aber 137 Meter hoch ist, also der Johanniskirchturm in Thorn dreimal auf einander gestellt, so kostet's eine tüchtige Anstrengung, hinaufzukommen, trotzdem die beiden Beduinen immer eine Stufe voraus sind und den armen Touristen hochziehen, während ein dritter Beduine freiwillig in der Hoffnung auf Bakschisch von hinten nachschiebt. Sehr eklig war aber etwa auf halber Höhe, wo ich ein wenig verschnaufte, der Blick abwärts. „O wenn ich doch erst wieder heil und ganz unten wäre“, so ähnlich seufzte eine Stimme im Innern. Die Menschen unten sahen so klein, und der Abstieg sah so steil aus! Nur schwindelfreie Personen sollten die Besteigung wagen. — Die obere Hälfte war weniger schwierig zu erklettern als die untere, und auf der Spitze (die in Wirklichkeit zerstört ist, man steht schließlich auf einer Platte von mäßiger Zimmerbreite) lohnte dann allerdings ein Rundblick überaus herrlicher Art: im Osten das grüne Fruchtland, das Silberband des Nils, Kairo, dahinter die grauen, jetzt ein wenig verdunkelten Höhenzüge der arabischen Wüste; im Westen die Pyramiden von Abusir und in weiterer Ferne die von Sakkâra; und im Westen die weite, absolut menschenleere, vegetationslose Wüste: ein im Licht der Abendsonne violett schimmerndes Gewirre von niedrigen Höhenzügen, Tälern, Ebenen. Tiefes Schweigen rings umher. Von den Menschen unten drang kein Ton herauf. Und als nun die kupferrot glänzende, funkelnde Sonnenscheibe unter den Rand der Wüste hinabtauchte, da war's doch ein Augenblick, der zehnmal soviel Anstrengung und zehnmal soviel Gefahren aufgewogen hätte. Ich armes Menschlein aber kam mir mit meinen drei Beduinen dort hoch oben auf diesem ungeheuren, Jahrtausende alten Monument jämmerlich winzig und nichtsbedeutend vor. —

Der Abstieg ging schnell vonstatten. Der eine Beduine seilte mich an, indem er aus einem langen weißen Tuch einen Strick drehte, und hielt diesen, hinter mir hersteigend, fest, während die beiden andern immer eine Stufe voraus hinuntersprangen und mich mit ihren Händen stützten. Es war schließlich lange nicht so graulich, wie's zuerst ausgesehen hatte. Dennoch überkam mich neben dem Gefühl der Genugtuung und Freude ein Gefühl der Erleichterung, daß alles glücklich vorüber war. Die Elektrische brachte uns dann in einer knappen Stunde nach Kairo zurück. —

16. April.

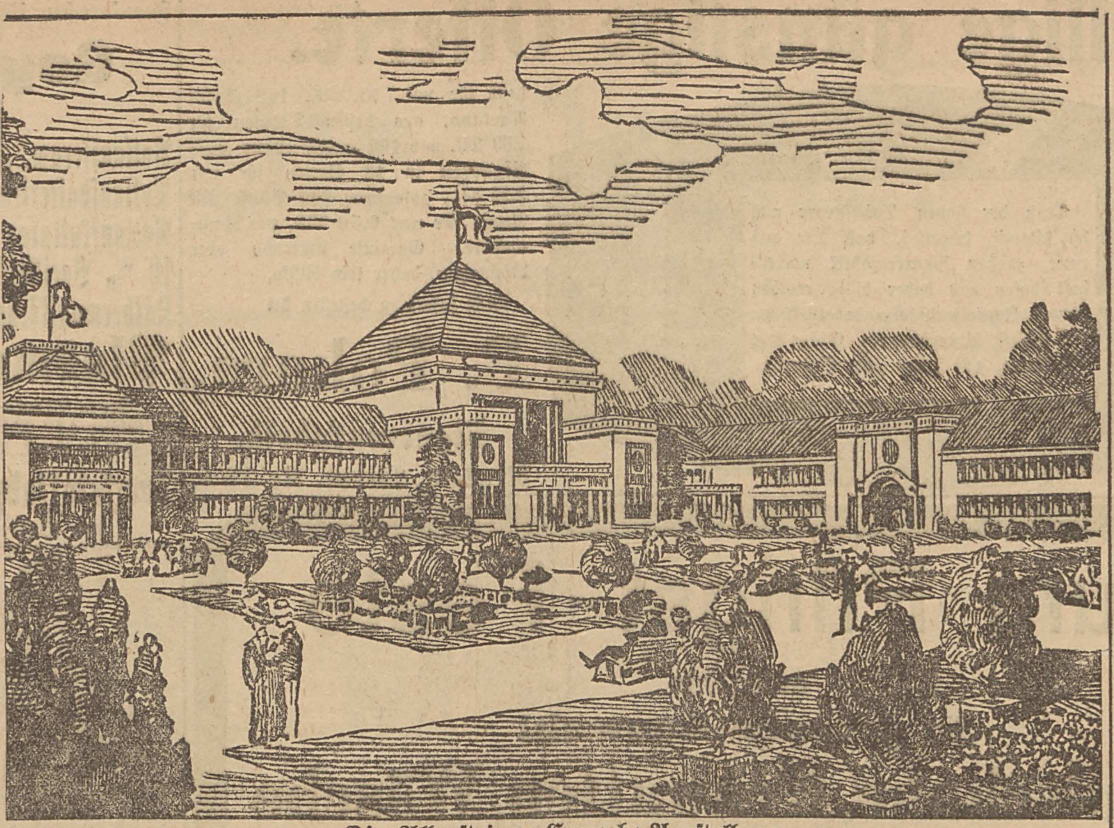
Wohl der lohnendste größere Ausflug von Kairo aus ist der nach Sakkâra-Memphis. Das alte Memphis war bekanntlich die Residenz der ältesten Könige von Unteregypten (Theben wurde erst viel später Hauptstadt des Gesamtstaates Egypten), eben derselben, die am Wüstenrande auf der langen Strecke von Abusir bis Gizeh sich ihre Grabmonumente in Gestalt jener ungeheuren Pyramiden erbaut haben. Um die Gräber der Könige scharten sich die Grabanlagen der Großwürdenträger und anderer, sodaß jene meilenlange Strecke ein fast ununterbrochenes großes Totenfeld darstellt. In Gizeh sind (außer der Sphinx) im wesentlichen nur Pyramiden, allerdings die gewaltigsten, zu sehen. Wer aber einen Begriff bekommen will von den sogenannten Mastabas, d. h. den Gräbern der Untertanen, insbesondere der „Großen der Krone“, damit zugleich von altegygtischer Reliefkunst, der muß nach Sakkâra gehen. Mastaba (eigentlich „Bank“) ist ein flaches Gebäude, das wenigstens ein Zimmer mit einer Scheintür (Eingang zum Totenreich) und Vorrichtung zum Totenopfer und eine Nische für das Standbild des Verstorbenen hat, während der Sarg mit der Mumie in der Tiefe steht, durch einen ummauerten Schacht erreichbar. Die Mastabas in Sakkâra aber, die wir gesehen, sind viel großartiger; die eine enthält nicht weniger als 20 Zimmer und Korridore. — Es war eine anstrengende Tour. Außer einer zweistündigen Bahnfahrt sechs Stunden auf Eselsrücken. Doch die Anstrengung lohnt sich. Nicht so sehr wegen der „Stufenpyramide“, die nichts weiter ist als eine in sechs Etagen aufsteigende, mit viel Wüstensand überwehte, nur 60 Meter hohe Pyramide, sondern eben der Mastabas wegen. Denkt Euch ein großes Haus mit flachem Dach, so tief im Wüstensand versteckt, daß das Dach erst mühsam ausgeschaufelt und frei gehalten und der Zugang durch hohe Sandwälle hindurch gebahnt werden mußte. Man schreitet durch einen kleinen Vorhof, eine kleine viereckige Halle, Korridore, Säle. Überall sind die Wände geschmückt mit zumteil recht gut erhaltenen Darstellungen und Hieroglyphen, die plastisch en relief aus dem Stein herausgearbeitet und bemalt sind; die Farben stellenweise noch so frisch und satt, als wären sie erst vor ganz kurzer Zeit aufgepinselt worden. Da sieht man überall den Herrn Ti (so hieß der Besitzer dieser Grabanlage) inmitten seiner Dienerschaft, stets drei-, viermal so groß als alle übrigen. Eifrig sind diese beschäftigt, die zu der „ewigen Wohnung“ (so nannten die Egypter die Gräber) nötigen Dinge herzustellen. Ober sie arbeiten im Haushalt und auf den Gütern ihres Herrn, oder sie sorgen für seine Unterhaltung, sodaß wir eine lebendige Anschauung von dem täglichen Leben im alten Egypten erhalten. Da stehen die einen im Kahn und ziehen aus Leibeskräften am großen Fischnetz; da schneiden die andern das Korn; da tragen Dienerinnen große Krüge und Schalen mit Früchten auf dem Haupt. Da werden Gänse gegriffen, geschlachtet, gestopft; da arbeiten Bäcker und Köche, daß es eine Freude ist; da wird auf einer Schiffswerft gezimmert; da sind Glasbläser in voller Tätigkeit; da tanzen schlanke Tänzerinnen und verrenken in allen möglichen Stellungen ihren Leib zum Takt der Musik; da stößt die Barke mit der Mumie des Ti vom Ufer. An andern Stellen ist die Gemahlin des Ti, eine Prinzessin, dargestellt (ebenfalls an ihrer Größe schon von weitem kenntlich). Alle diese Reliefs sehr fein gearbeitet, sehr gut erhalten, rot, blau, gelb getönt.

Ähnlich die andern Mastabas. Man bekommt von dieser ältesten egyptischen Kunst, ihrer guten Beobachtungs- und Darstellungsgabe (nur die Perspektive konnte sie nicht meistern), ihrer Frische und naiven Natürlichkeit einen hohen Begriff.

Höchst wunderlich sind dann noch die Gräber der heiligen Apisstiere (die ja wie Götter verehrt, nach ihrem Tode einbalsamiert und wie Könige bestattet wurden). In das Felsmassiv, aus dem die libysche Wüste besteht (der Sand obenauf ist zerfallener, zerriebener Fels), ist ein 350 Meter langer, hoher und breiter Schacht getrieben und rechts und links davon stehen in kapellenartigen Nischen die kolossalen Granitsärge (die Stiermumien und ihr Goldschmuck sind jetzt nicht mehr drin, sondern zumteil in Kairo, zumteil geraubt!), so hoch, daß man auf einer Leiter hinaufklettern muß, um auf den Deckel oder (wo er etwas zur Seite geschoben ist) in die Sarkophage hineinsehen zu können. Einige sind poliert und mit Hieroglyphen geschmückt. Es ist eine seltsame Wanderung in dieser dumpfigen Luft, unter der Erde, ein brennendes Licht in der Hand, in der unterirdischen Totenwohnung der heiligen Ochsen.

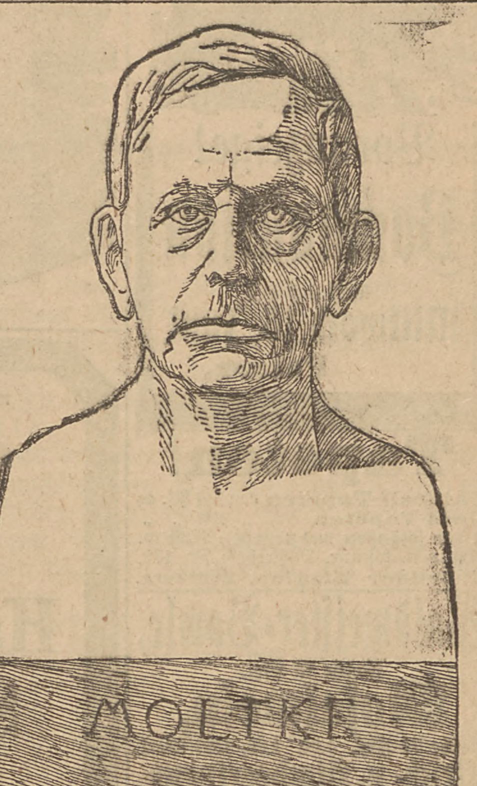
Alles dies (die Mastabas, die Stiergräber) liegt schon völlig in der Wüste. Man sieht lange Zeit nichts anderes als Fels- und Sandhügel und hört nichts anderes als den sausenden Wind, der uns den feinen Wüstensand in die Augen jagt. Nur Esel- und Kamelreiter, die hier und da auftauchen und wieder verschwinden, bringen Leben in die Einsamkeit. Sobald man aber die letzten Hügel hinter sich gelassen hat und sich nach Osten wendet, liegt das breite, überaus fruchtbare, grüne Niltal vor dem erfreuten Blick, mit den fleißigen Fellachen, den vielen Ziehbrunnen und Schöpfrädern zur Bewässerung, den meilenweit sich hinstreckenden Dattelpalmwäldern, den Dahabijen auf dem Nil und drüben dem Höhenzug der arabischen Wüste, an dem Heluan liegt. Haarscharf scheidet sich das Fruchtland von der Wüste: genau (und nicht ½ Meter weiter) reicht jenes, als das Wasser des Nils in die Ackerfurchen geleitet werden kann. — Auf dem Ritt durch dies Fruchtland nach Heluan (das auf der Ostseite des Nils schon in der Wüste selbst liegt, übrigens in seinem europäischen Teile nichts Bemerkenswertes aufweist) harrte unser in einem Palmenwäldchen noch eine Überraschung: unter freiem Himmel, von Palmen umgeben, ein Koloß auf dem Rücken liegend: eine Statue Ramses' II. aus rötlichem Granit, 8 Meter lang; die Unterschenkel sind ihm abgebrochen, die Krone (2 Meter lang!) ist ihm vom Haupt gefallen und steht nun häuptlings hinter ihm; aber freundlich lächelnd erträgt er dies alles und ist trotz allem noch nicht willens, abzudanken; im Gegenteil: die Rechte hält er krampfhaft um einen kurzen Stab, wohl ein Symbol seiner königlichen Macht, zusammengeballt.

Es heißt nun Abschied nehmen von dem bunten, lärmenden Kairo, von seinen Pyramiden, von dem Nil, von der Wüste mit ihrer eigenartigen Schönheit, von den Palmwäldern. (NB.: Durch den einstöckigen Speisesaal unseres Hotels wachsen zwei Palmen hindurch; die Wurzeln unter dem Fußboden tief in der Erde, die Kronen hoch über dem Hotel in der blauen Luft; nur zwei knappe runde Öffnungen für die Stämme sind in der Decke gelassen). Morgen ganz früh gehts mit der Bahn quer durch das Nildelta hindurch nach Port Said und dann zu Schiff nach Jafa, von wo Jerusalem, das Ziel unserer Wünsche, in ein paar Stunden erreichbar ist. Erst jetzt beginnt unsere eigentliche „Kreuzfahrt“. Gott befohlen!



Die Allensteiner Gewerbe-Ausstellung

geht der Vollendung entgegen, mächtig erheben sich die imposanten Hallen; die vielen Pavillons und sonstigen Gebäuden sind fast fertig, und die herrlichen Parkanlagen prangen im frischen Pfingstgrün. Die weit ausgedehnten gärtnerischen und gebäulichen Anlagen bieten in ihrer Gesamtheit ein entzückendes Bild, denn Kunst und Natur sind hier in unübertroffener Harmonie verschmolzen. Unser Bild zeigt einen kleinen Teil des ganzen, die über 4000 Geviertmeter große Haupthalle mit dem davor liegenden Gartenschmuck am Eingange zur Ausstellung. Von hier aus betritt man das Ausstellungsgelände, das mehrere große Hallen von der Art, wie unser Bild sie zeigt, enthält. Die Eröffnung der Ausstellung wird bestimmt an dem festgesetzten Termin, 28. Mai stattfinden.



Die in der Walhalla bei Regensburg aufgestellte Moltke-Büste.

Dieser Tage wurde in der Walhalla, der großen Ruhmeshalle vor den Toren von Regensburg, eine Büste des Generalfeldmarschalls von Moltke enthüllt. Der Aufgabe, ein würdiges Bild des Schlachtenlenkers zu schaffen, ist der Münchener Bildhauer Professor Hermann Hahn in vortrefflicher Weise nachgekommen. Von ihm stammt auch das interessante Moltke-Denkmal, das erst vor kurzem an der Liebfrauenkirche in Bremen enthüllt wurde. Hahns neue Schöpfung wird allgemein als ein markiges und überaus charakteristisches Porträt des Helden gepriesen.

Luftschiffahrt.

Auf dem Flugplatz Berlin-Johannisthal gewann am Donnerstag Kapitän Engelhardt, der als erster die vorgeschriebenen drei Runden zurücklegte, den Frühpreis. Jeannin fiel der zweite Preis zu. Gorrison und Frey mußten den nun folgenden Dauerflug wegen Gewitterregens nach etwa zehn Minuten unterbrechen. Kapitän Engelhardt unternahm später einen Passagierflug von 13 Minuten Dauer. Zum Schluß vollführte Frey einen Überlandflug von 25 Minuten 23 Sekunden Dauer, bei welchem er dem nach 7 Uhr über dem Flugplatz erscheinenden Parsevalballon entgegenflog. Als der Ballon später zurückkehrte, verfolgte ihn Frey und überholte ihn bald.

Von der Petersburger Flugwoche. Auf der Udelna-Rennbahn wurde der Aviatiker Popoff von einem heftigen Windstoß erfaßt und aus einer Höhe von 15 Meter zur Erde niedergeworfen. Sein Biplan ist zertrümmert. Popoff blieb unversehrt.

Für das in der Zeit vom 5. bis 16. Juni in Budapest abzuhaltende Flugmeeting haben zahlreiche deutsche Aviatiker ihre Beteiligung angemeldet. Unter diesen befinden sich Behrend mit einer eigenen Maschinenkonstruktion. Außer Paulhan, Latham, Farman und Rougier haben u. a. Effimoff und Baronin de la Roche ihre Beteiligung angemeldet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

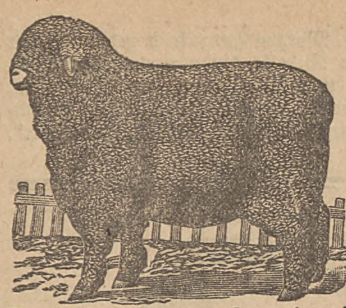
Der Astronom und Physiker Sir William Huggins ist in London gestorben.

Mannigfaltiges.

(Zum Schnellzugszusammenstoß auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße.) Der Lokomotivführer des Hannoverschen Schnellzuges, der das Haltesignal überfuhr, wurde vorläufig vom Dienst suspendiert.

(Vom Zug überfahren.) Bei Pola überfuhr gestern ein Zug einen Landwagen. Ein Mädchen wurde zermalmt. Die Mutter des Mädchens und der Kutscher sind tödlich verletzt. Die Pferde wurden ebenfalls getötet.

(Geldverluste infolge des englischen Thronwechsels.) Die Londoner Versicherungsgesellschaften haben bereits ca. 25 Millionen für Versicherungen ausgezahlt, die von Geschäftsinhabern auf das Leben König Eduards abgeschlossen waren. Eine große Firma hat sich zwei Tage vor dem Ableben des Königs gegen die drohenden Verluste auf 2 Millionen versichern lassen und mußte hierfür eine Prämie von 1½ Millionen bezahlen.



Voranzeige!

Bockauktion

in Papau

Mittwoch, 15. Juni.

Peters.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von **10** Pf. an
Gold-Tapeten „ **20** „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 172.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Waldmeister=Bowle,

Flasche 75 Pfg.,

Moselwein,

Flasche 75 Pfg., 1.00, 1.25, 1.50 Mark.

Kirsch= u. Himbeersyrup,

Flasche 50, 75 Pfg., 1.00 u. 1.25 Mark

Sekt zur Bowle,

Flasche 1.50 Mk.

Kompott=Früchte.

Melonen,	Pfd. 50	Pfg.,
Birnen,	„ 50	„
Senfgurken,	„ 60	„
Pfeffergurken,	„ 60	„
Mixed=Pickles	„ 60	„
Preißelbeeren,	„ 40	„

Matjes=Heringe und frische Kartoffeln.

Russ. Kaviar,

1/4 Pfund 3.75, 1/8 2.00 Mk.

Pa. Lachs in Gelee,

1.25 Mk.

Neunaugen,

Dose à 1.25 und 2.50 Mk.

Matjes = Gabelbissen,

75 Pfg.

Bismarck= und Ostsee=Heringe,

Dose 50 Pfg.

Heringe in Weingelee,

85 Pfg., empfiehlt

A. Sakriss.

Kachelöfen,

größte Auswahl, offerieren
billigst
Aug. und Anton Barschnick,
Töpfermeister,
Bankstraße 2, Fernspr. 588.

Täglich frische

Waldmeisterbowle

à Flasche 75 Pf. ausschl.
:: Glas empfiehlt ::

J. G. Adolph.

Schmalz

(garantiert reines Schweineschmalz)

Pfd. 80 Pf.

bei mehreren Pfunden billiger:

Berl. Bratenschmalz	Pfd. 80 Pf.
Kokosbutter . .	Pfd. 60 Pf.
Kunstspeisefett .	Pfd. 55 Pf.
Mohra-Margarine	Pfd. 70 Pf.
Solo-Margarine .	Pfd. 80 Pf.
Vitello-Margarine	Pfd. 80 Pf.
Rheinperle . . .	Pfd. 90 Pf.

ganz vorzüglich frische Ware

A. Sakriss.

Bruteier

von meinen gestreiften Plym.=Rocks, mit Staatsmedaillen, vielen ersten u. Ehrenpreisen prämiert, gebe Dtzd. 3,60 Mk., 15 St. 4,00 Mk. ab.

J. Koppenhagen, Elbing.

Gelegenheitskauf.

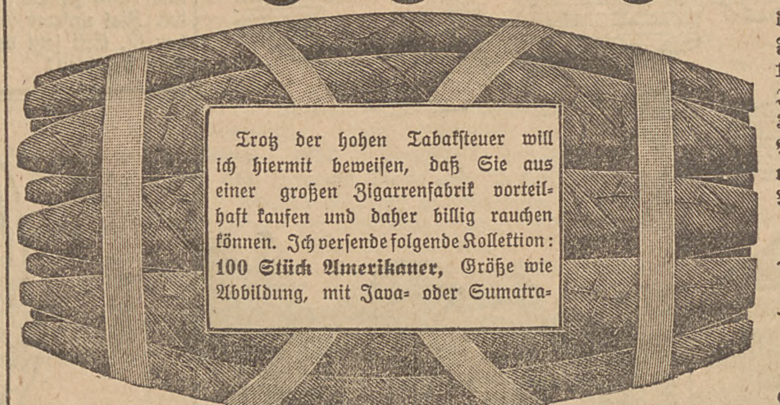
4 Stück prächtige, wenig gebrauchte

Pianinos

von renommierten Firmen, darunter eins von Seidler-Liegnitz, sind sehr billig mit Garantie zu haben.

B. Sommerfeld, Pianofortebauer, Bromberg, Elisabethstr. 47a, Telephon 883.

Billige günstige Offerte.



Trotz der hohen Tabaksteuer will ich hiermit beweisen, daß Sie aus einer großen Zigarrenfabrik vorteilhaft kaufen und daher billig rauchen können. Ich versende folgende Kollektion: **100 Stück Amerikaner,** Größe wie Abbildung, mit Java= oder Sumatra=decke für nur 1.50 Mk., **100 Stück Fortuna,** aus besten Tabaken für 1.80 Mk. und **100 verschiedene gute Zigarren** in 13 Sorten für nur 3.20 Mk., zusammen **300 Stück mit Porto für nur 6.50 Mk. per Nachnahme.** Garantie Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko.

Bitte sofort zu bestellen bei

P. Pokora,

Zigarrenfabrik,

Neustadt, Westpr. Nr. 19 A.

Zum Pfingst-Feste

empfehle

in grosser Auswahl

Handschuhe, Krawatten, Wäsche

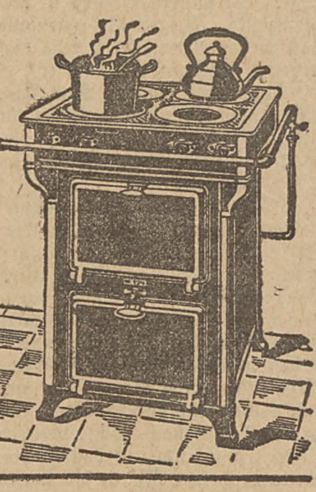
Strümpfe, Korsetts, Blusen.

Alfred Abraham,

Breitestrasse 31. — | — **Breitestrasse 31.**

ALTSTÄDT. MARKT.
KUNSTGEWERBL. ATELIER
OTTO ZAKSZEWSKI,
MALERMEISTER.

Bekanntmachung.



Gaskocher mit Sparbrennern

geben wir auch

mietweise

ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle, Coppernikusstraße Nr. 45, zu erfahren.

Gaswerke Thorn.

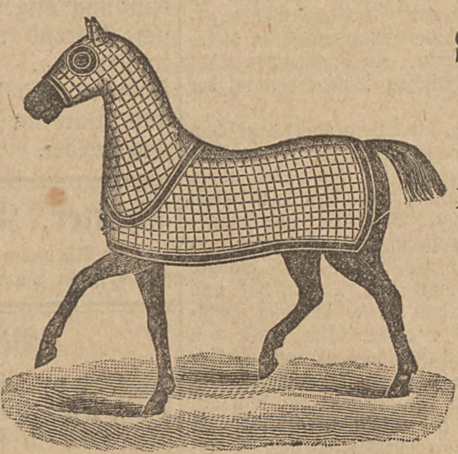


S. Meyer, Steinmetzmeister, Kirchhofstraße 14.

Pelz= und wollene Sachen

werden den Sommer über gegen Feuer= und Mottengefahr angenommen.

O. Scharf.



Leinene karierte

Sommer-Pferdedecken

Markisen und Zeltstoffe,

glatt und gestreift.

Ringband, Franze.

Wasserdichte

Segeltuche.

Fertige Pläne.

Getreide-Säcke.

empfiehlt

Carl Mallon,

Thorn,
Altstädtischer Markt 23.



H. Fechner,

Tuchmacherstr. 1.

Drechslerei, Schirm= u. Stock=Fabrikation.



Originalflasche. Warenzeichen unter Nr. 34 995.

Spezialität: **Stobbe's**

extrafeiner

Machandel Nr. 00

sowie alle anderen Sorten Stobbe's Machandel, Liköre und Branntweine.
Alleiniger Fabrikant des
echten Tiegenhöfer Machandels

Heinr. Stobbe, Tiegenhof,

Dampf-Destillation,
Machandel-, Branntwein- u. Likörfabrik.
Gegründet anno 1776.
Preisliste und Versandbedingungen gratis und franko.

Vertreter: Walter Güte, Thorn,
Altstädt. Markt 20.

Zu verkaufen

Gutverzinsl. Grundstück

(Brombg. Vorst.) mit kl. Wohnung und Bauplatz billig zu verk. Angeb. unter **T. W.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein neuer Gasofen

mit 3 Ringen und **Bratofen** billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Elektromotor,

wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf bei **Bernstein & Comp.,**
Gerberstraße 33/35.

Fernsprecher 1503. Telegr.=Adr.: Landwirtschaftskammer, Danzig.

Gegen Tierseuchen

sämtliche Impfstoffe, u. a.:

Rotlaufserum, „staatlich geprüft", 300 ccm 12 Mark, 500 ccm 18 Mark, Liter, einschl. Flasche, 32 Mark,
Rotlaufbakterienextrakt „keimfrei" zur Verlängerung des Impfschutzes bei Serumimpfung,
Rotlaufkulturen zum Impfen des eigenen Schweinebestandes.
10 % Bacillolkapseln, 100 Stück 8,00 Mark,
Kälbermaulkörbe 1,00 Mark, Nabelbinden 0,60 Mark,
Plasmase. Ein neues Kräftigungsmittel für Tiere, a) für ein Rind oder ein Pferd 3 Mark, b) für zwei Schweine oder fünf Ferkel 1,50 Mark.

Gegen **Mäuse** und **Ratten**: Mäusetyphusmilchkulturen 1 Glas 0,50 Mark, 10 Gläser 4,50 Mark; Ratin und Rattengiftbrot. Serumspritze 7 Mark, Kulturenspritze 6,50 Mark, Verbindungsschlauch 1,50 Mark.

Impfstoffabgabestelle der Landwirtschaftskammer
am Bakteriologischen Institut, Danzig, Sandgrube 21.



Ehe Sie Ihren Bedarf in

Herren = Garderoben

decken, überzeugen Sie sich von der enormen

Billigkeit und Reellität

meiner täglich eintreffenden

Neuheiten in

Herren = Stoff = Anzügen,

Sommer=Paletots.

Elegante Verarbeitung! — Ersatz für Maß!

☞ **Teilzahlung gestattet!**

Ferner empfehle:
Herren=Unterkleider und =Wäsche, Strumpfwaren und solide Neuheiten in **Krawatten, Hosenträgern usw.**

J. Willamowski, Thorn,

Altstädt. Markt, Rathaus=Ecke,
☞ gegenüber Post und Hotel 3 Kronen. ☜

REIFEN u. ZUBEHÖRTEILE aller ART sowie **Reparaturen** in eigener Werkstatt prompt, sachgemäss und **billigst.**



Fahrrad - Handlung

W. Zielke,

Coppernikusstr. 22.

Pneumatiks in allen Preislagen **frisch eingetroffen.**



Herren-Hüte

aller Art

empfiehlt preiswert.

C. Kling, Breitestr. 7, Ecke Mauerstr.

Warta=Seife

besitzt außer allen Vorzügen

aus garantiert reiner

Kern-Seife noch einen Hauptvorzug,

das Pfundpaket

Warta=Seife kostet **35 Pfg.**

J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik,

Altstädt. Markt 33.

Neue Pianinos von Mk. 450 an

empfiehlt

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr., Französische-Str. 1.

☞ Gebrauchte Pianinos stets auf Lager. ☜

Gartenmöbel,
Balkonmöbel,
Rollschutzwände,
Gartengeräte,
etc.

empfehlen in reicher Auswahl

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestrasse 35.

Spazierwagen,

Selbstfahrer, leicht, billig zu verkaufen **Coppernikusstr. 15.**

8jähr., fehlerfreie, truppenfromme

Fuchsstute

für mittleres Gewicht, auch gefahren, für 1200 Mark verkäuflich.

Hauptmann **Krag,** Roter Weg.

Eis.

Täglicher Verkauf bis 9 Uhr morgens.
An meine Bierkunden billiger.

Paul Krug,

Biergroßhandlung „Schultheiß",
Gerechtestraße 8/10.

Aufwärterin sofort gesucht **Mellienstr. 52, 2 Tr.**

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die allgemeine Städtebau-Ausstellung in Berlin.

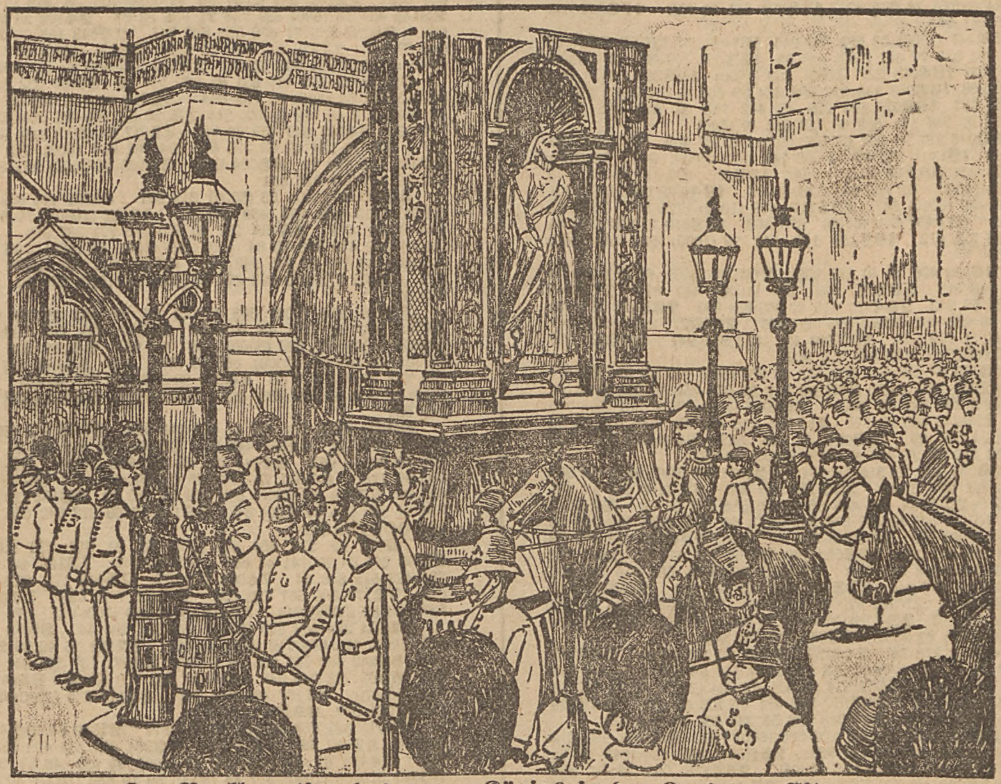
(Nachdruck verboten.)

II.

Die allgemeine Städtebau-Ausstellung, welche eine gewaltige Anzahl von Plänen, Zeichnungen und Modellen enthält, behandelt in einer besonderen Abteilung auch das für die Gesundheit des Großstädters so besonders aktuelle Thema der „Waldgürtel, Parkanlagen, Parkwege, Spiel- und Sportplätze und der Friedhöfe“. Den ersten Platz in dieser Abteilung verdienen die beiden nachgerade schon klassisch gewordenen Beispiele großartiger Waldgürtel, nämlich Wien und Boston. Der Wiener Waldgürtel wird von der Stadt Wien selber zur Darstellung gebracht werden. Zur Darstellung des Parkbezirkes von Groß-Boston werden die Metropolitan Parks Commission, die Boston Society of Architects und die für die Metropolitan Park Commission arbeitende Firma Olmsted Bros. zusammenwirken. Die Metropolitan Park Commission ist die Behörde des Staates Massachusetts, die auf Betreiben des jungen Charles Eliot (Sohn des berühmten Präsidenten der Harvard-Universität und begeisterter Verehrer des Fürsten Pückler-Muskau und seines Parkes in der Nieder-Lausitz) geschaffen wurde, und durch die drei Parkgürtel für die vierzig Gemeinden Groß-Bostons unter leidenschaftlicher Teilnahme der Bevölkerung in überraschend kurzer Zeit und mit einem Aufwand von 150 Millionen Mark durchgeführt worden ist. Die treibenden Kräfte bei diesem erfogreichen und beinahe einzigartigen Unternehmen waren auf der einen Seite die überlegende Bildung der alteingesessenen neuenglischen Bürgerfamilien und auf der anderen Seite die vorurteilslos für ihr physisches Wohlbefinden eintretende und einer weitsichtigen Führung gern folgende öffentliche Meinung einer Bevölkerung, deren aus aller Welt zusammengeströmte Elemente in einer, wie die Parkfrage, allgemein verständlichen Angelegenheit sich gern und schnell zusammenschließen.

Dieselben Kräfte haben erst kürzlich wieder unter der Leitung der einflußreichen Architekten-Gesellschaft von Boston (Boston Society of Architects) zur Konstituierung der staatlichen Metropolitan Improvements Commission geführt, deren umfangreiche städtebauliche Studien und Vorschläge für Groß-Boston von der Architekten-Gesellschaft ebenfalls zur Ausstellung angemeldet sind. Von anderen amerikanischen Parksystemen werden die von St. Louis und Chikago sowie die einer Reihe kleinerer Städte vertreten sein; besonders die großartige Ausgestaltung der mit einem Aufwand von 70 Millionen Mark in den letzten Jahren angelegten Spielplatzanlagen Chikagos mit ihren öffentlichen Klubhäusern verdienen eingehende Besichtigung. Die Anlage dieser Spielplätze, deren architektonischer Teil von dem besonders als Städtebauer bekannten Daniel H. Burnham geleitet worden ist, war der Firma Olmsted Bros. übertragen, die auch für die Metropolitan Commission in Boston arbeitet. Diese Gebrüder Olmsted sind die Söhne des in Amerika bekannten Garten-Architekten Olmsted, der der Schöpfer des großen Newyorker Zentralparkes und zahlreicher schöner anderer Parkanlagen in amerikanischen Städten war. Die Ausstellung der Gebrüder Olmsted wird die wichtigsten dieser für Amerika epochemachenden Pläne bringen und Material aus Newyork, Brooklyn, Baltimore, Chikago, Seattle und anderen Städten enthalten. Die modernsten der deutschen Gartenkünstler beschreiten ganz ähnliche Wege, wie sie von Olmsted in Amerika eingeschlagen worden sind. Die Ausstellung wird zahlreiche interessante Beispiele dafür bringen, unter denen Arbeiten von Encke-Köln, Bauer-Magdeburg (Schillerpark), Schumacher-Hamburg, sowie auch der seinerzeit vom Kaiser beifällig aufgenommene Entwurf für die Neugestaltung des südlichen Teiles des Berliner Tiergartens von March und Jürgens genannt seien. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo auch der Deutsche in seinen Parks zum Spiel und Picknick einladende Rasenflächen vorfindet. Als Beispiel für die geschickte Verwertung der alten Wälle für die Zwecke moderner Parkanlagen werden besonders die wohl hundert Jahre alten, mit großer Kunst angelegten und pietätvoll bis heute erhaltenen Wallanlagen Bremens dienen, die ihresgleichen nicht finden, und deren Ausstellung der bremische Staat angemeldet hat. Ein modernes Gegenstück dazu werden die Pläne des Pariser Architekten Hénard für die jetzt aktuell gewordene Umgestaltung des Pariser Festungsgürtels liefern. Hénard betont die Vorzüge einer größeren Zahl wohl verteilter kleiner Parks gegenüber einer verhältnismäßig schmäleren zusammenhängenden ringförmigen Parkstraße. Bei den zur Darstellung gelangten Friedhof-Anlagen wird ebenfalls die neue (auf riesige einheitliche Wirkungen ohne aufdringliches Hervortreten des einzelnen Grabmales zielende) Richtung gut vertreten sein. Hier werden sich unter anderem die Stahnsdorfer Entwürfe von Bauer und Bernoulli finden sowie der Waldfriedhof und der Westfriedhof von Grässel, der Friedhof Hamburg-Ohlsdorf von Cordes und auch eine Reihe ehrwürdiger Darstellungen und Pläne des Herrnhuter „Gottesackers“. Der alte Herrnhuter Friedhof zusammen mit den alten puritanischen Friedhöfen Neu-Englands bilden ein historisches Seitenstück zu den modernen Bestrebungen der Friedhofskunst.

— n.



Zur Proklamation des neuen Königs in der Londoner City.
Constabler sperren durch ein silbernes Seil die City ab.

Die City, die Altstadt von London, besitzt uralte Privilegien, darunter die Bestimmung, daß die für das ganze übrige Reich rechtsverbindliche Proklamation jedes neuen Königs, die am St.-James-Palast stattfindet, in der City wiederholt werden muß. Gemäß diesem alten Brauch wurde auch Georg V. am 9. Mai in der City zum König ausgerufen. Der Herold, der die Proklamation zu verlesen hatte, zog mit einer glänzenden Kavalkade zum Temple-Bar, wo sich einst das Tor der City befand und wo sich heute ein schönes Denkmal der Königin Viktoria erhebt. Anstelle des Tores war ein silbernes Seil gespannt, hinter dem der Lord-Mayor und die anderen Vertreter der City die Ankunft des Herolds erwarteten. Er mußte erst in einem traditionellen Zwiegespräch vom Lord-Mayor die Erlaubnis zum Eintritt in die City erlangen, dann fiel das Seil, die Kavalkade ritt in die Altstaddt ein, und der Herold verlas die in altertümlichen Ausdrücken abgefaßte Proklamation.

Der Halleysche Komet und die Stickerei von Bayeux (11. Jahrh.)

(Nachdruck verboten).

Im Jahre 1682 gelang es dem berühmten Astronomen Halley, den Kometen jenes Jahres mit dem von 1607 zu identifizieren und seine Wiederkehr für das Jahr 1758 vorauszusagen. Erregte schon diese Prophezeiung, in der man mit Recht eine wissenschaftliche Großtat sah, die Begeisterung der Astronomen, so rief ihre Erfüllung Ende 1758 und in der ersten Hälfte 1759 einen wahren Sturm des Enthusiasmus hervor. Auch die folgenden Erscheinungen wurden mit Bestimmtheit, die sogar die möglichen Störungen durch andere Gestirne nicht außer acht ließ, berechnet und trafen genau und getreu ein. Doch noch eine andere Pflicht ergab sich jetzt für die Astronomen, nämlich die, auch das Erscheinen des Kometen in der geschichtlichen Zeit nach rückwärts zu verfolgen. Mehrere Astronomen von Bedeutung, wie z. B. Pingré, Burckhardt, Hind, Cowell und Crommelin, unterzogen sich dieser interessanten Aufgabe und stellten u. a. fest, daß die chinesischen Annalen präzisere, nüchternere Angaben über die früheren Erscheinungen machen, während die europäischen Berichte und zeitgenössischen Bilder einen Wust von Symbolen, mystischen Deutungen und schrecklichen Allegorien aufweisen. Es gelang den Gelehrten, den Halley'schen Kometen bis in das Jahr 240 v. Chr. zurückzuverfolgen. Einige alte Stiche verschiedener Epochen zeigen ihn als feuerspeienden Drachen mit langem Schweif.

Wohl das interessanteste alte Bild des Kometen findet sich auf der berühmten Tapisserie de Bayeux, die auf einem 70 Meter langen, 50 Zentimeter hohen Streifen feiner weißer Leinwand in 58 Gruppen die Hauptereignisse der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer 1066 darstellt. Die Gruppen sind künstlerisch ausgeführt und mit lateinischen Erläuterungen versehen. Das künstlerisch und historisch hochbedeutsame Werk wird Mathilde, der Gemahlin Wilhelms, zugeschrieben und stammt, wie mit Sicherheit festgestellt ist, aus dem 11. Jahrhundert.

Die Gruppe, welche das Erscheinen des Kometen darstellt, ist in ihrer Einfachheit außerordentlich ausdrucksvoll. Der Komet ist hier als ein zackiger Stern mit vielflammigem Schweife dargestellt, und eine Gruppe von bartlosen Männern zeigt unter allen Zeichen des Schreckens, aus schützenden Mauern, nach dem Ungetüm hin. Die Anordnung der Gruppe ist meisterhaft, das Geberdenspiel äußerst lebhaft. Die lateinische Inschrift lautet: ISTIMIRANT STELLA.

E. R.



Exkönigin Natalie von Serbien.

Am 14. Mai d. J. feiert Königin Natalie, die Witwe des Königs Milan von Serbien, ihren 50. Geburtstag. In dem halben Jahrhundert, das sie erlebt hat, hat diese Frau schwere Schicksale zu ertragen gehabt und in der Geschichte Serbiens eine große Rolle gespielt. Natalie Keschko, die Tochter einer Bojarenfamilie, wurde in Florenz geboren. Am 17. Oktober 1875 reichte sie dem jungen Serbenkönig Milan die Hand. Der Ehe Milans mit der schönen Königin entstammte ein einziger Sohn, der unglückliche Alexander, der bekanntlich im Jahre 1903 durch Mörderhand fiel. Bald nach seiner Geburt, im Oktober 1888, wurde die höchst unglückliche Ehe seiner Eltern geschieden. Am 7. März 1893 kam wieder eine Vereinigung zwischen Natalie und dem König zustande, der damals nicht mehr regierte. Nach Milans Tode zog sich Königin Natalie nach Biaritz zurück, da sie die Heirat ihres Sohnes mit Draga Maschin nicht billigte. Am 12. April 1902 trat sie zum römisch-katholischen Glauben über. Sie lebt jetzt in tiefster Zurückgezogenheit.

Mannigfaltiges.

(In der Bruhn-Affäre) ist gestern den Beteiligten die 46 Seiten umfassende Anklageschrift zugegangen. Angeklagt sind der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bruhn, dessen Bruder, der Expedient Paul Bruhn, der Redakteur der „Wahrheit“, Weber, und Redakteur Rolf Sommer in Steglitz. Die Angelegenheit des letzten Angeklagten lieg bereits fünf Jahre zurück.

(Zum Eisenbahnunglück bei Mülheim (Rhein).) Der Schaffner Schmidt aus Dortmund, der bei dem Eisenbahnunglück bei Mülheim am Rhein am 30. März schwer verletzt wurde, ist Mittwoch Morgen seinen Verletzungen erlegen. Im ganzen hat die Katastrophe jetzt 23 Opfer gefordert.

(Erstochener Militärposten.) Dienstag Nacht ist auf dem Fort Leipzig bei Metz ein Posten überfallen und erstochen worden. Man nimmt an, daß der Täter ein Wilderer ist, der sich durch den Posten entdeckt glaubte.

(Blitzschlag auf der Rennbahn Altona-Bahrenfeld.) Während des vierten Rennens der Kavalleristenkameradschaft in Altona-Bahrenfeld schlug am Sonntag Nachmittag ein Blitzschlag in eine Holzplanke, ging dann den Draht entlang und traf eine Gruppe von fünf Personen. Drei Zuschauer wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein in der Nähe stehendes Gespann wurde vom Blitz so geblendet, daß die Pferde durchgingen. Ein Kutscher erlitt dabei schwere Verletzungen.

(Die Pariser Schönheit Liane de Pougy,) die vor wenigen Tagen durch eine Hutgeschichte von sich reden machte, kündigt ihre Vermählung mit dem bedeutend jüngeren, aber über große Einkünfte verfügenden Prinzen Ghika, dem Neffen der Exkönigin Natalie, für Ende Mai an. Die Trauung wird um Mitternacht in einer Pariser Kirche stattfinden.

(Wieder flott geworden.) Der am 17. April bei den Scilly-Inseln gestrandete Dampfer „Minnehaha“ von der Atlantic Transport Company ist Mittwoch Vormittag wieder flott geworden.

(Erdbeben auf Santo Domingo.) Aus Santo Domingo wird gemeldet, daß dort Mittwoch früh 3 Uhr ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. In der Stadt sind keine Menschen umgekommen, Nachrichten aus dem Innern der Insel stehen noch aus.

(Wie Amerika den Soldatenstand „ehrt“.) In welchem Ansehen die Soldatenuniform in Amerika steht, zeigt die Tatsache, daß kürzlich einem Unteroffizier und einem Gemeinen der Marineinfanterie in der Bundeshauptstadt Washington der Eintritt in ein Theater untersagt wurde. Die beiden erhielten ihr Eintrittsgeld zurück, nachdem ihnen der Türhüter unter Verweigerung der Angabe der Gründe das Haus verboten hatte. Der Leiter des Theaters erklärte später einigen Offizieren, die Aufklärung verlangten, in sein Theater erhalte niemand in auffallender Kleidung Zutritt. In einem anderen Falle war Soldaten der Zutritt in eine Loge, die sie gemietet hatten, von der Theaterleitung verwehrt worden. Diese beiden und frühere ähnliche Fälle hatten zur Folge, daß ein Abgeordneter im Kongreß einen Gesetzentwurf einreichte, der solche Zurücksetzungen der Uniform mit schwerer Geldstrafe ahndet.

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag. 12. Mai 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

294 391 646 775 (500) 82 **1**091 279 300 24 492 517 (1000) **2**110 (500) 254 365 473 87 714 944 **3**219 314 425 43 629 66 780 **4**156 (500) 207 384 856 920 **5**315 95 638 671 909 **6**149 (1000) 253 63 303 434 (500) 571 (500) 679 (500) 820 **7**015 48 534 (3000) 632 **8**214 98 347 74 475 570 665 713 86 870 **9**102 30 270 359 574 814 (500) 66

10002 82 341 679 769 (500) 922 **11**068 175 404 36 777 882 (500) 961 94 **12**095 (500) 450 881 938 41 **13**299 320 48 436 66 (1000) 89 511 18 38 633 47 703 **14**164 351 547 768 844 **15**506 61 (500) 672 **16**040 100 253 73 604 710 31 **17**151 56 664 697 833 61 73 **18**367 (500) 454 809 19 85 **19**083 122 (3000) 323 47 452 777 817

20093 208 41 97 387 **21**015 105 (3000) 500 33 705 **22**046 107 52 (3000) 54 749 (1000) 61 812 **23**009 123 69 376 461 615 780 **24**019 33 361 99 486 524 706 912 72 (3000) **25**120 376 445 602 36 **26**029 (500) 61 365 457 60 78 (1000) 563 821 (500) 90 (500) **27**030 340 89 (3000) 753 72 826 **28**022 233 89 329 465 633 708 **29**032 (3000) 52 405 717 58 817 912 47 63

30070 167 (1000) 911 49 **31**063 105 78 245 319 48 452 577 735 **32**056 73 137 404 645 (500) 765 **33**083 168 357 68 432 97 627 783 841 **34**690 716 804 18 (3000) 23 976 **35**298 410 15 547 812 968 **36**586 667 827 951 66 **37**109 271 600 968 (1000) **38**144 224 343 518 743 87 841 53 **39**007 107 225 332 83 489 514 878 86 933 83

40184 263 335 88 760 **41**163 92 294 321 496 589 933 35 **42**062 114 69 276 337 60 456 70 751 94 **43**259 (500) 70 71 501 980 **44**082 96 152 429 44 546 939 (3000) **45**195 203 418 60 597 689 798 912 25 **46**129 275 384 488 649 737 (1000) 88 **47**509 53 644 57 73 800 **48**052 136 (3000) 262 354 (3000) 65 (500) 431 51 (3000) 84 586 606 (5000) 94 720 70 811 (3000) 15 946 60 **49**163 270 381 526 912

50265 626 719 910 **51**076 185 226 48 440 685 894 (3000) **52**612 66 69 255 834 950 79 **53**094 154 311 **54**003 64 234 407 588 915 **55**160 (500) 71 373 508 607 68 785 822 75 **56**146 215 45 53 447 633 732 **57**130 439 645 **58**086 (500) 100 (500) 274 591 606 22 **59**117 26 44 223 305 18 493 761 909 (1000) 34 (3000) 67

60054 71 495 841 927 **61**031 157 272 307 (500) 16 89 94 484 802 35 **62**022 (500) 98 (1000) 306 496 (500) 98 652 814 43 **63**170 (500) 278 568 688 904 40 71 **64**000 48 73 536 623 748 870 **65**051 517 76 994 **66**100 98 217 575 713 **67**076 278 (3000) 551 601 878 **68**280 95 301 520 618 866 69 **69**014 466 756 65 933

70017 265 423 703 77 82 940 **71**586 97 605 906 **72**073 (500) 178 497 594 755 885 92 (500) **73**006 12 149 78 470 553 685 706 980 **74**299 332 439 47 49 **75**142 67 994 **76**194 221 62 (500) 311 705 76 863 963 **77**174 585 652 (3000) 877 **78**255 (1000) 420 587 650 755 (1000) 803 22 98 **79**235 331

80068 125 359 469 603 **81**053 266 639 47 967 90 **82**202 302 3 553 610 63 792 (1000) **83**032 303 13 480 858 **84**037 59 199 (500) 278 319 618 870 925 (500) **85**126 302 75 494 601 15 76 703 **86**068 323 458 66 539 631 **87**105 34 352 **88**099 284 546 (1000) 93 95 653 799 847 63 **89**001 38 148 50 466 631 747 811 48 82

90076 123 381 447 615 (3000) 26 794 823 57 **91**273 360 438 **92**310 32 62 (1000) 75 417 854 **93**000 33 59 (1000) 188 237 (3000) 313 51 85 (1000) 441 50 598 625 714 840 66 (500) 980 **94**116 272 353 434 (3000) 639 890 **95**199 **(50 000)** 223 (500) 94 419 703 **96**273 74 87 518 829 985 **97**296 672 (1000) 82 (1000) 748 886 929 87 **98**033 117 91 333 62 491 629 36 919 (1000) **99**197 215 60 455 602 756 71 (500) 919 (3000)

100002 20 107 27 206 63 (1000) 433 781 **101**023 (3000) 182 446 47 631 64 782 **102**029 111 292 523 722 47 865 **103**100 315 531 695 704 947 71 **104**076 87 401 885 **105**005 29 156 476 (3000) 520 621 76 816 913 **106**354 435 72 715 64 **107**120 384 503 74 650 722 (500) 829 955 **108**003 791 **109**076 89 108 (500) 85 709 812

110465 810 25 (500) 935 (500) 69 **111**101 209 91 383 (500) 522 (1000) 734 865 994 **112**047 102 35 525 **113**454 501 19 906 **114**056 275 (500) 393 647 729 854 59 81 **115**263 348 403 49 854 **116**040 668 746 852 **117**073 114 40 (500) 84 88 255 337 675 837 **118**065 88 111 (500) 249 398 560 604 712 **119**073 127 722 41 91 814 33 (1000) 948

120053 152 269 907 **121**131 79 253 70 399 427 (500) 677 719 874 75 **122**199 530 641 963 **123**144 344 52 (1000) 587 678 **124**039 163 78 428 70 597 681 714 992 **125**348 81 663 81 875 **126**112 20 (1000) 75 210 69 418 558 766 849 **127**061 78 82 96 256 69 356 410 677 735 44 922 64 **128**245 62 96 (1000) 303 (1000) 62 471 516 765 **129**050 123 206 (1000) 356 70 688 845 84

130138 220 320 522 (500) 65 92 601 749 (500) 89 803 929 64 (500) 58 **131**115 509 (1000) 645 63 770 97 **132**119 (1000) 77 294 364 436 50 675 922 **133**018 194 281 308 457 593 634 760 808 993 **134**014 25 181 251 313 490 531 47 653 739 83 (500) 941 75 **135**111 (500) 551 643 **136**057 192 213 374 486 661 96 819 **137**217 514 47 48 768 868 937 50 **138**063 144 63 200 (1000) 14 (1000) 36 75 392 412 76 670 750 (500) 816 **139**041 154 513 57 720 840 (500) 918 **140**530 722 820 **141**002 19 83 (500) 227 92 323 94 429 648 79 965 (3000) **142**053 187 252 332 499 581 91 99 820 920 **143**095 (3000) 228 312 414 643 90 735 872 **144**165 264 779 826 913 **145**212 88 343 549 672 781 **146**308 476 570 982 (1000) **147**167 311 59 (1000) 505 932 (3000) **148**091 503 28 627 957 **149**162 279 434 71 574 91 618 728 (1000) 91

150133 66 566 623 (1000) 34 718 89 872 79 **151**010 412 (500) 35 **152**094 143 253 507 29 87 (1000) 658 985 **153**222 646 98 646 842 81 928 63 **154**124 67 268 663 741 953 **155**058 171 343 (500) 885 (1000) 937 **156**026 56 234 433 666 92 93 (1000) 750 **157**227 338 481 604 725 806 **158**037 41 164 478 755 57 836 88 **159**298 395 526 731 63

160410 85 858 **161**170 246 439 669 **162**083 204 546 786 88 94 913 78 **163**056 **(10 000)** 197 270 339 86 434 628 914 47 **164**202 41 444 63 571 764 971 **165**014 (3000) 35 149 419 64 901 **166**228 70 (500) 530 **167**064 132 211 19 428 42 548 612 810 46 954 71 **168**075 130 (500) 359 760 852 962 **169**011 382 98 541 632 (1000) 82 709 61

170196 551 (3000) 647 976 **171**029 128 201 94 (1000) 340 526 28 611 (5000) 49 57 728 812 **172**073 111 207 366 454 (500) 673 **173**034 (500) 57 115 292 538 (500) 98 (500) 761 902 98 **174**082 187 322 (1000) 32 (1000) 894 920 **175**222 442 75 96 608 972 **176**064 (1000) 274 87 (500) 714 65 855 91 **177**000 293 524 (1000) 74 602 42 **178**394 551 59 712 **179**085 482 83 545 681 743

180447 (1000) 83 592 799 945 **181**409 737 815 95 **182**005 16 93 492 623 77 891 (500) 938 84 **183**052 199 338 426 89 526 78 97 767 **184**089 327 (1000) 903 (1000) **185**359 (1000) 540 84 866 968 **186**083 145 217 356 524 39 606 10 851 982 **187**060 322 564 707 **188**075 163 229 45 442 713 52 825 925 (500) **189**278 82 384 561 682 98 718 812 39 (500)

190036 182 98 207 64 332 (500) 40 87 400 502 (500) 57 874 963 **191**133 338 46 79 688 744 823 (3000) 968 **192**071 113 324 431 505 630 35 714 984 **193**195 267 87 (500) 353 416 604 (1000) 59 762 885 938 61 66 **194**040 176 (500) 201 331 69 429 (3000) 547 **195**119 479 (1000) 771 855 **196**321 76 740 **197**494 555 (5000) 673 809 **198**050 219 87 326 41 423 666 726 872 **199**038 112 442 79 (1000) 521 65 (1000) 671 965

200388 408 27 40 593 986 **201**029 (500) 66 388 444 54 55 68 646 813 **202**133 (500) 294 (1000) 489 894 **203**349 493 837 53 942 **204**127 512 32 662 834 993 **205**126 58 (500) 66 81 96 235 401 (3000) 598 785 938 **206**127 249 (500) 467 590 644 71 759 966 **207**034 137 763 811 941 **208**094 267 811 **209**262 (1000) 389 620 969

210110 99 265 301 509 610 45 867 (500) 947 73 89 **211**014 81 **212**571 735 (3000) **213**072 377 92 671 859 93 931 **214**141 261 (5000) 730 821 32 (500) **215**085 (1000) 272 391 505 750 922 **216**263 640 98 725 **217**153 215 443 48 (500) 615 59 83 90 723 24 820 99 **218**014 71 86 343 724 (3000) 817 905 **219**084 310 19 27 484 511 849 (1000) 50 992

220061 106 73 315 18 791 **221**031 69 (500) 89 (500) 209 506 92 821 979 (1000) **222**169 549 690 **223**103 257 77 561 906 32 **224**024 363 455 86 (1000) 585 743 93 99 **225**047 (1000) 440 45 645 (1000) 878 942 (500) 69 **226**046 152 209 76 340 698 (500) 952 **227**288 620 737 958 **228**178 323 417 18 36 684 816 901 18 **229**086 180 220 60 417 571 91 (3000) 753

230438 568 654 798 **231**426 90 (500) 582 646 796 991 **232**238 79 473 943 **233**258 616 770 896 982 **234**085 441 946 **235**132 237 320 97 637 830 985 **236**023 27 38 60 354 429 731 876 87 **237**131 255 419 57 (500) 98 916 **238**112 74 669 (500) 878 82 939 **239**663 719 861 946

240132 778 79 **241**176 273 582 84 787 (500) **242**061 114 67 81 531 65 (500) 97 913 **243**064 151 99 205 **244**243 618 (1000) 93 831 **245**061 114 98 401 69 624 (3000) 50 74 737 98 **246**454 618 913 **247**070 288 481 97 708 65 878 **248**199 415 (1000) 659 970 **249**038 133 56 224 408 50 592 999

250084 (500) 91 135 223 690 (500) 762 **251**068 131 379 (500) 455 (500) 518 83 777 908 **252**021 186 222 941 56 62 **253**153 60 241 91 689 755 89 984 **254**276 303 28 32 858 945 **255**033 46 384 572 77 859 **256**081 (1000) 401 598 (500) 648 71 849 **257**161 (500) 249 403 959 **258**004 394 460 527 92 687 **259**076 258 60 301 43 591 943

260049 413 78 579 633 787 855 929 **261**203 349 841 59 99 **262**003 146 240 376 93 521 (500) 908 (1000) **263**894 959 66 **264**319 (1000) 726 901 **265**043 136 594 889 902 80 81 82 **266**115 208 98 333 641 761 98 859 94 917 **267**119 254 520 56 907 **268**342 492 683 840 **269**077 366 78 467 557 648 (500) 921

270079 204 612 788 **271**036 (1000) 219 37 318 27 713 938 **272**130 389 534 985 **273**023 171 236 338 430 571 659 84 817 976 **274**011 94 173 221 539 (3000) 51 692 908 27 **275**038 410 31 49 752 865 987 (500) **276**209 389 530 909 **277**134 68 97 (500) 260 83 373 752 907 46 76 **278**067 134 207 22 40 495 513 658 760 **279**108 (500) 612 878 972

280117 260 379 495 611 835 (1000) **281**033 (500) 119 519 28 860 86 **282**116 442 543 45 631 65 812 942 77 **283**160 223 486 799 812 975 **284**315 96 451 86 **285**030 **286**077 (500) 155 346 529 49 720 44 918 70 **287**042 469 79 668 **288**038 119 573 (1000) 671 825 **289**085 157 (1000) 585 737 79 885 985

290519 869 (500) 924 **291**173 761 (1000) 924 36 46 **292**505 950 **293**022 412 53 510 636 **294**018 62 357 607 89 (3000) 935 85 **295**184 416 97 592 670 721 803 917 57 99 (500) **296**049 155 489 727 803 (3000) 27 992 **297**116 242 47 326 686 837 948 **298**305 57 484 537 768 863 73 86 982 **299**029 921 (500) 38 98 (500)

300075 (500) 330 81 460 818 (500) 986 **301**361 518 729 44 810 918 **302**057 221 585 629 (500) 997 **303**047 231 50 322 43 639 962

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 5. Ziehungstag. 12. Mai 1910. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

21 185 317 550 605 61 929 (500) 30 **1**271 348 63 (500) 516 747 **2**170 348 434 (1000) 58 746 (500) **3**149 332 43 798 983 **4**254 57 64 (1000) 459 (1000) **5**263 310 487 98 518 870 980 **6**115 343 503 817 943 75 **7**084 (3000) 148 (500) 248 355 (3000) 84 (500) 418 550 (500) 69 657 96 850 **8**371 (500) 418 604 646 48 855 **9**000 (500) 32 (1000) 489 517 (1000) 93

10125 (500) 250 (1000) 354 603 (3000) 984 **11**216 84 806 (500) 438 89 654 997 **12**083 138 355 476 548 (500) 774 99 801 (500) **13**103 208 316 19 58 **14**223 486 (500) 558 (500) 663 **15**118 406 656 88 718 922 **16**284 317 487 503 685 92 776 843 (3000) **17**122 218 386 494 673 (500) 716 **18**030 (500) 58 96 124 600 42 57 712 94 952 **19**027 114 256 372 505 818 949 (500) 85

20199 638 89 709 53 885 **21**076 161 69 376 98 440 88 669 852 **22**146 569 (500) 90 97 654 705 38 828 915 (500) **23**155 454 76 (500) 537 758 71 956 82 83 **24**109 26 287 396 669 **25**198 255 77 306 563 633 843 **26**043 155 95 294 401 540 67 727 **27**176 212 818 75 918 **28**026 (1000) 93 281 382 (500) 496 753 824 902 (3000) **29**120 210 566 89 867 909

30025 72 250 486 631 97 832 947 95 **31**159 232 342 416 86 593 642 68 (500) 95 792 864 **32**218 34 386 429 35 (1000) 49 (500) 512 46 739 (1000) 915 **33**025 88 164 483 614 90 (3000) 712 985 **34**095 627 759 80 986 **35**017 94 (500) 160 409 617 787 **36**017 231 45 68 398 578 694 761 818 (500) 913 14 79 **37**189 263 803 72 **38**054 948 **39**039 40 (500) 161 375 462 649 99 624 757 828 981

40030 45 (500) 58 (5000) 319 831 **41**221 444 692 (1000) **42**019 109 299 378 439 841 82 **43**052 (1000) 178 87 (500) 392 (3000) 473 **44**120 231 76 530 676 771 887 969 **45**232 (1000) 352 443 566 73 84 (500) 625 (500) 58 (500) 746 983 91 **46**198 463 510 82 705 840 962 **47**557 641 721 (1000) 64 890 943 **48**042 175 240 300 474 76 (500) 715 (500) 904 80 **49**034 793 877

50049 214 (500) 303 (1000) 86 97 635 (3000) 924 96 **51**081 203 67 319 43 616 38 **52**117 439 669 (3000) 984 **53**429 (500) 57 538 (3000) 608 734 939 **54**175 379 405 24 (3000) 665 97 98 (3000) 850 89 (500) 918 **55**142 317 (1000) 514 713 97 811 919 38 **56**009 30 153 332 555 95 737 **57**010 (500) 70 539 48 772 821 951 **58**059 676 **59**215 (500) 73 664 743 894

60028 (500) 174 427 41 663 749 976 **61**198 278 (500) 304 67 459 737 837 **62**051 445 90 **63**080 243 313 422 91 619 27 835 60 (1000) 952 **64**044 159 99 320 982 (1000) **65**036 348 685 90 775 **66**031 73 170 366 (1000) 430 697 756 75 (1000) 852 89 **67**329 56 (1000) 546 708 25 868 72 **68**188 (1000) 460 724 57 885 910 20 (500) 64 **69**116 17 89 277 542 665 737 49 **(10 000)** 79 852

70063 89 229 364 535 (500) 58 90 617 728 (1000) 38 **71**169 245 54 72 741 48 805 **72**016 932 **73**122 24 288 97 385 425 515 846 64 **74**005 172 572 **75**013 171 212 89 648 810 **76**174 368 557 725 831 **77**222 723 929 **78**156 263 537 606 82 (3000) 914 **79**018 (500) 289 (1000) 471 576 89 649

80024 254 458 590 (3000) 671 756 904 44 **81**070 133 93 340 (1000) 415 696 719 (500) 95 807 **82**102 15 42 96 212 470 709 **83**249 487 552 905 52 (1000) **84**071 137 393 541 84 721 846 **85**021 28 249 348 (3000) 87 482 738 55 66 **86**247 (500) 345 756 870 **87**167 432 514 747 **88**147 276 (1000) 450 536 (3000) 724 869 **89**105 56 572

90173 382 468 80 556 66 857 971 **91**042 86 289 472 623 24 714 **92**032 58 124 579 902 **93**054 264 334 409 533 (500) 669 **94**412 51 63 511 25 50 (500) 94 626 46 87 840 905 **95**245 328 50 (1000) 617 44 (3000) 59 79 636 (1000) 40 732 79 **96**390 (1000) 92 611 **97**157 302 484 539 60 627 749 92 **98**000 (1000) 88 292 318 407 593 657 762 910 15 (1000) 65 **99**029 86 330 475 562 657 766 93

100250 71 94 450 84 664 753 861 **101**364 92 595 846 92 966 **102**506 624 66 **103**102 26 365 432 617 85 727 29 94 838 **104**012 929 **105**020 221 45 483 751 878 **106**824 **107**389 (1000) 454 729 63 821 **108**010 124 202 424 764 (1000) 992 **109**166 363 435 (1000) 742 (500) 817 928 (500) 40 86

110109 23 616 81 827 (1000) 67 85 (3000) **111**204 99 389 401 513 711 855 **112**073 153 (500) 84 (500) 390 483 508 38 622 (1000) 833 (3000) 73 **113**026 380 467 506 656 56 69 98 722 39 82 (3000) 801 999 **114**120 29 204 51 304 74 604 (3000) 34 789 871 **115**233 76 (500) 335 462 (500) 743 **116**322 86 432 33 743 62 **117**061 354 437 84 (500) 701 (3000) 947 83 **118**117 71 (1000) 84 (500) 838 45 81 **119**096 390 431 43 673 748 86 801 53

120187 248 (3000) 779 (1000) **121**067 242 320 462 559 678 705 **122**098 539 86 725 45 836 43 (500) 81 **123**190 496 (500) 505 6 953 75 **124**120 27 323 564 905 **125**061 106 75 224 76 413 584 (1000) 99 652 **126**393 948 **127**587 706 980 **128**188 579 699 743 807 13 941 **129**088 (500) 168 229 329 896 906 28 (500)

130000 26 77 175 338 941 57 (1000) **131**006 (500) 104 30 63 629 778 924 **132**094 102 10 392 483 758 822 49 911 **133**108 (1000) 21 367 602 798 **134**422 873 912 48 51 86 **135**133 641 92 770 998 **136**119 353 (1000) 488 **137**017 126 214 37 431 507 643 732 **138**183 (500) 241 97 306 15 403 97 747 78 872 82 922 **139**160 275 315 (3000) 795 (500) 804 16

140069 442 501 (1000) 720 851 966 **141**089 147 302 57 627 922 50 **142**064 188 98 265 (500) 562 758 77 (1000) **143**106 76 225 399 489 896 962 84 **144**353 472 703 21 **145**096 190 279 (500) 353 57 468 659 **146**039 166 72 432 712 14 (3000) 44 830 68 968 (3000) **147**071 85 212 440 503 (500) 41 664 905 **148**174 249 323 (500) 597 (1000) 930 75 805 **149**049 105 223 306 470 534 84 654 818

150009 24 287 674 755 **151**073 (3000) 209 655 76 741 77 872 **152**004 193 (500) 269 388 485 944 **153**059 60 122 204 (1000) 506 **154**103 42 486 500 34 51 601 773 980 **155**079 218 20 95 382 749 (1000) 909 80 **156**007 277 526 314 79 962 (3000) **157**080 (1000) 95 288 68 (500) 442 77 673 (500) 634 961 **158**039 331 520 647 736 920 52 **159**040 100 380 518 644 97 884 933

160092 185 88 200 396 847 **161**150 60 286 444 625 33 743 96 839 91 (1000) **162**010 348 536 658 89 93 (500) 733 **163**261 336 78 526 39 830 72 956 **164**180 225 376 82 418 687 760 914 **165**042 772 801 **166**343 45 449 510 83 659 993 (500) **167**085 136 (500) 46 (500) 227 53 (500) 479 536 74 820 (3000) **168**042 271 336 39 668 729 933 63 **169**074 100 270 401 585 703 17 (500) 58 817 78

170063 409 562 605 **171**037 56 114 275 304 (1000) 615 796 831 48 **172**376 409 61 (3000) 613 (500) 46 (500) 752 98 991 **173**019 373 461 702 828 30 (1000) 901 **174**050 128 208 75 300 86 575 716 **175**239 364 77 427 589 614 728 864 953 **176**008 44 147 213 35 433 59 750 (500) **177**014 (1000) 88 189 418 725 850 949 **178**066 321 560 665 999 **179**014 95 158 71 (500) 300 (3000) 440 (500) 515

180048 59 93 (1000) 329 551 657 700 804 **181**404 641 53 777 834 **182**302 121 91 260 519 99 **183**078 226 470 662 750 **184**186 (1000) 303 70 492 931 (1000) **185**132 96 533 63 663 803 **186**025 (500) 89 180 424 71 (1000) 683 758 847 91 (1000) 920 **187**202 740 **188**038 62 257 432 625 55 (500) 936 **189**063 69 305 (1000) 94 (500) 452 710 11 70 75 903

190091 436 80 660 752 832 58 99 **191**005 23 63 (3000) 169 (500) 455 (1000) 85 629 630 71 87 799 918 92 (500) **192**115 283 91 96 474 89 (3000) 542 615 **193**006 (500) 106 264 327 **194**244 347 778 899 **195**037 150 395 573 95 711 852 (1000) 959 **196**046 261 348 591 92 **197**226 (1000) 95 854 **198**004 37 (500) 103 82 231 325 96 408 805 38 48 **199**000 360 434 504 82 792 810 86 931

200208 401 6 543 734 860 **201**258 614 87 984 **202**079 641 65 618 743 831 44 988 **203**048 83 174 (500) 201 568 831 950 **204**061 197 209 534 79 752 **205**391 438 (500) 537 38 660 (500) 905 **206**049 109 286 440 617 772 (3000) 835 63 85 **207**001 21 89 (500) 133 780 855 **208**104 (3000) 202 444 70 659 782 950 62 **209**089 185 243 92 329 623 57

210084 234 97 534 81 666 (3000) 93 **211**154 322 27 **212**058 103 250 55 79 (3000) 788 (500) 963 **213**057 133 214 51 322 627 852 **214**122 566 786 834 50 991 **215**013 38 233 (1000) 643 703 48 65 **216**126 60 225 60 72 409 81 623 87 770 **217**116 99 237 329 96 415 616 (1000) 775 880 988 **218**043 (500) 59 167 64 368 477 550 776 823 58 938 **219**098 143 402 (3000) 518 730 46 834 996

220236 353 467 635 721 **221**290 386 432 586 866 **222**143 200 366 630 640 800 **223**140 82 401 95 (3000) 631 59 865 **224**077 164 589 629 766 (5000) 833 42 79 **225**611 891 999 (500) **226**042 262 438 87 607 843 **227**318 90 525 83 602 80 733 49 (500) 831 (3000) 99 (500) 944 (1000) **228**337 413 46 535 755 **229**059 120 299 488 92 530 706 79 (1000)

230143 93 229 561 629 62 787 **231**303 84 509 19 45 (1000) 811 96 922 **232**190 (3000) 212 **233**463 (500) 887 **234**221 44 600 15 55 823 60 **235**023 73 358 793 931 91 **236**013 49 (500) 98 182 258 413 (1000) 528 883 89 (500) **237**105 269 408 553 663 804 71 **238**104 14 (500) 82 333 57 402 64 785 **239**333 622 824 954

240102 (500) 358 79 416 94 556 (3000) 63 907 20 21 81 **241**143 239 77 460 706 54 **242**066 592 698 **243**106 266 (3000) 409 61 625 678 888 976 **244**098 102 56 344 463 515 (500) 920 **245**020 22 33 407 697 708 (500) 17 82 820 **246**175 86 369 71 606 (500) 28 65 993 **247**039 120 (1000) 886 **248**037 165 206 310 (500) 470 917 (1000) 51 **249**008 59 80 123 236 73 396 477 542 710 818

250100 68 (1000) 235 48 494 **251**009 44 338 (500) **252**118 (1000) 246 369 84 418 538 821 **253**046 720 902 27 **254**162 (3000) 238 78 341 995 **255**115 363 431 42 634 763 986 **256**188 407 971 **257**002 393 842 **258**442 53 681 897 **259**088 426 799 827 61 934

260249 91 392 508 678 752 903 81 **261**026 370 (3000) 455 91 895 **262**069 125 268 309 770 (1000) 878 98 **263**054 69 382 403 718 60 940 **264**255 86 311 509 93 (500) 697 945 79 **265**311 19 53 568 780 881 **266**002 230 84 555 82 97 777 96 **267**180 370 419 77 505 88 985 **268**657 816 970 **269**239 42 79 477 635 892

270544 57 640 (1000) 716 (3000) 861 992 **271**194 360 432 84 **272**091 248 (500) 49 338 546 855 984 **273**359 480 677 784 999 **274**561 642 786 (500) 843 99 945 **275**124 74 235 552 741 (500) 819 906 **276**069 (500) 93 181 377 511 86 981 **277**237 391 726 91 93 **278**262 586 769 **279**201 (1000) 327 31 518 817 902 92

280192 343 461 (500) 597 833 946 **281**064 193 653 80 (500) 817 **282**000 284 515 67 79 750 907 51 **283**025 430 621 714 90 929 **284**018 20 95 (1000) 172 393 810 82 990 **285**139 350 648 846 (3000) **286**079 277 (500) 465 507 **287**239 304 544 624 723 (500) 866 **288**050 72 115 36 214 40 80 363 96 642 800 (1000) **289**262 76 (3000) 396 648 **290**069 95 303 70 478 513 614 26 891 910 (3000) 83 **291**188 462 693 797 **292**339 442 78 (500) 877 **293**063 136 266 327 (3000) 759 **294**014 278 (500) 497 (500) 678 803 **295**017 116 678 (500) 810 **296**477 665 730 **297**338 927 **298**083 240 648 630 (500) 821 29 **299**091 244 (3000) 535 847

300131 235 365 626 777 **301**149 430 40 670 860 68 **302**259 **303**056 602 3 747

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 120 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 80 000 Mk., 2 zu 70 000 Mk., 2 zu 60 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 3 zu 40 000 Mk., 12 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 67 zu 10 000 Mk., 134 zu 5000 Mk., 1883 zu 3000 Mk., 2910 zu 1000 Mk., 4607 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht auf **Donnerstag den 19. d. Mts., vorm. 9½ Uhr,** im Jakobs-Hospital Termin an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Thorn den 7. Mai 1910.

Der Magistrat,
Abteilung für Hospitalssachen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es empfiehlt sich im Interesse der Beschleunigung und der Vermeidung von Rückfragen, daß die

Kraftfahrzeugbesitzer

die Anträge auf Erteilung der Zulassungsbescheinigungen bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder nach dem Formular zur Ausführungs-Anweisung stellen.

Die Formulare sind bei der Hofbuchdruckerei von Kanter in Marienwerder erhältlich.

Thorn den 18. April 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Vom Gute Breitenthal, Kr. Thorn, Post Pensau, Station Schmolln—Breitenthal der Strecke Thorn—Scharnau, sind noch einige Teilstücke von 14 bis 78 Morgen guten Ackers und Wiese an Deutsche zu verkaufen.

Die Erwerber müssen die Gebäude darauf selbst errichten. Die Genehmigung hierzu ist gesichert. Eine Beleihung der Grundstücke mit billigen, zu 3½ % verzinslichen, unkündbaren Tilgungshypotheken bis zur zulässigen Höhe erfolgt durch Vermittlung der Deutschen Bauernbank, G. m. b. H., zu Danzig.

Kauflustige wollen sich wegen näherer Auskunft rc. **an die Gutsverwaltung in Breitenthal, Kr. Thorn** wenden.

Zu einem

Tanz-Kursus

(Schüler des ev. Seminars), der August-September d. Js. in Thorn stattfindet, nehme ich Anmeldungen vom 21. Mai bis 4. Juni (jeden Sonnabend) im „Thorner Hof" von 11—1 Uhr vormittags entgegen.

Elise Funk.

Gut möbl. Vorderzimmer sofort zu vermieten **Gerechtestr. 30, 2, l.**

Zu kaufen gesucht

Ausgekämmtes Haar

kauft

E. Lannoch, Brückenstr. 40.



Wohnungsangebote

Mehrere gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben **Brückenstr. 13, 3 Tr.**

2 möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten **Schloßstraße 14, 1, links.**

Möbl. Zim., a. W. m. Pens., zu vm. **Neustädt. Markt 11, 4.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten **Klosterstr. 14, 1.**

Möbl. Wohnung, 2 Zimmer, sofort zu vermieten. Junkerstraße 6.

Möbl. Zimmer an Dame sogleich zu verm. **Coppernikusstr. 5, 2 Tr.**

Kl. möbl. Zim. an junge Dame billig zu vermieten Brückenstr. 29, 2.

Gut möbl. Zim. zu vermieten Schuhmacherstr. 1, 2.

Möblierte Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermieten **Seglerstraße 12, 3.**

Gut möbl. Vorderzim., sep. Eingang, sofort zu verm. Paulinerstr. 2, p.

Westpreussischer Reiter-Verein.

Pfingstmontag den 16. Mai 1910:

Grosses

Frühjahrs-Rennen

auf der Bahn bei Zoppot.

Beginn des Konzerts: 2½ Uhr, des Rennens: 3 Uhr pünktlich.

Extrazüge von Danzig und Zoppot alle 10 Minuten.

Alles nähere in den Plakaten und im Programm.

Ausstellung

10. bis 28. Mai, täglich 8–6 Uhr,

in meinen Ausstellungshallen **Fleischergasse 7.**

Kostenfreie Vorschau

meiner für die große diesjähr. **landwirtsch. Wander-Ausstellung** d. D. L. G. in Hamburg **bestimmten Ausstell.-Wagen!**

I. Abt.: Luxus-Wagen, neuartige Modelle,

II. Abt.: Feld- u. Gebrauchs-Wagen „Vorwärts" fahren ber. in über **140** Exemplaren **überall** in **Stadt!** — auf **Land!** — im **Walde!**

C. F. Roell'sche Wagenfabrik, Inh.: Caesar Kolley,
Danzig.

Abbild. der Ausstell.-Wagen erhalten Interess. zur Ansicht übersandt!

Gut möbl. Zimmer
mit Kabinett, vorn, 1 Tr., sep. Eingang, zu vermieten **Coppernikusstr. 15.**

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenstube, Balkon, mit elektr. Licht und Gas, vom 1. 6. 1910 **Waldstraße 49** zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Mellienstraße 109.

Ein Pferdestall
mit anderen Räumlichkeiten ist **Marienstraße 9** zu vermieten **Busse.**

Gut möbl. Wohn., Gas, Schreibtisch, Badestube eventl. auch Burschenstube sofort zu verm. **Bäckerstr. 9, pt.**

Renoviert! Renoviert!

Möbl. Zimmer nebst Kabinett
auf Wunsch Burschengelaß vom 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen **Strobandstraße 12, Laden.**

Gt. möbl. Zim., auf W. auch Schlafkabinett, sofort zu vermieten **Coppernikusstr. 41, 2.**

Wohnung,
bestehend aus großem Zimmer, Küche und Stall nebst Garten und etwas Land, ist vom 1. Juni d. Js. billig zu verm.
Jastrzemski, Thorn-Mocker, Bahnhofswinkel 8.

Schön möbl. Vorderzimmer
mit Chaisel., Schreibtisch und elektr. Licht **Breitestr. 36, 3** zu vermieten.

2 frdl. möbl. Zim., jedes mit sep. Eing., von sof. **Marienstr. 5, 1,** billig zu verm. Zu erfragen **Coppernikusstr. 35, 3.**

Ein Laden mit Wohnung,
eignet sich zu jedem Geschäft, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. Zu erfragen Culmerchaussee 91.

Wohnungen,

5 und 6 Zimmer (eventl. 7 und 8) mit reichl. Zubehör, Balkon, Loggien, elektr. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland von sofort oder 1. Juli **Mellienstr. 109, 3** zu vermieten.

Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Mellienstraße 109, part.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, reichl. Nebengelaß, Pferdestall, zu vermieten. **Friedrichstr. 10/12.**

Hochherrschaftliche Wohnung
von 7 Zimmern, bisher von Herrn Graf v. Blücher bewohnt, versetzungshalber vom 1. Juli oder früher zu beziehen. Zu erfragen **Gehrz,** Mellienstraße 85.

Parterre-Wohnung, renoviert, Gas, reichlich Zubehör, für 570 Mark an ruhige Einwohner vom 1. Juli zu vermieten **Bankstraße 4, 2.**

Keller,
zum Geschäft oder Lager, von gleich oder 1. 4. 1910 zu vermieten. Näheres bei **Lannoch,** Brückenstr. 40.

Mehrere neu eingerichtete

Pferdeställe

mit auch ohne Wagenremisen von sofort **Schulstr. 25** zu vermieten. Näheres **Gerechtestr. 25** bei **A. Teufel.**

Geld u. Hypotheken

Zirka 30 000 Mark

zur ersten Stelle auf neues, vollvermietetes Haus sofort oder später gesucht.

Paul Dietrich,
Seglerstraße 6.